



# Wanderer

Älteste, unparteiische Zeitung des Industriebezirks, bewährtestes Anzeigenblatt

Der obererschlesische Wanderer erscheint werktäglich mittags. — Bezugspreis: durch Posten frei Haus monatlich 2,70 RM (vorauszahlbar) einschl. 30 Pfg. Botenlohn, durch die Post 2,70 RM einschl. Bestellgeld. — Anzeigenpreise: für Anzeigen aus Oberschlesien die einsp. mm-Zeile oder deren Raum 0,10 RM, im Restamteil 0,40 RM. für Anzeigen auswärts die einsp. mm-Zeile oder deren Raum 0,15 RM, im Restamteil 0,50 RM. Amtl. Finanz- und Seilmittelanzeigen aus Oberschlesien 0,20 RM, desgleichen von auswärts 0,30 RM. Angebots- und Auktionsvermittlung 0,20 RM. Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags, für größere Anzeigen am Tage vorher. Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen kann eine Gewähr nicht übernommen werden, ebenso wenig für die richtige Wiedergabe telefonisch aufgegebenen Anzeigen. Beilagen-gebühren: das Tausend zweifach 15 RM, größeren Umfangs das Tausend 20 RM zuzüglich der Sondergebühren für die Postaufgabe. Zeilanzahlen das Tausend jeweils 5 RM mehr. — Zahlbar sofort, spätestens aber innerhalb 4 Wochen nach Rechnungsdatum. — Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt, Streiks und deren Folgen begründen keinen Anspruch auf Nachschuß oder Rückerstattung des Bezugspreises. Bei gerichtlicher Mitwirkung, bei Alford oder Konturs fällt lt. Handelsbrauch (Gutachten der Industrie- und Handelskammer für die Provinz Oberschlesien vom 18. Juli 1913 und 12. August 1926) jeder bewilligte Rabatt fort.

Postfach-Konto: Breslau Nr. 1382 — Telegramme: Wanderer Gleiwitz — Gerichtsstand Gleiwitz — Mitglied des Vereins Oberschlesischer Zeitungsverleger e. V.

## Englands Wünsche auf der politischen Konferenz

Ob. London, 22. Juni. (Eig. Ber.) „Daily-Herald“ meldet: Die Arbeiterregierung findet einige erhebliche Bedenken im Youngplan, die die schnelle Annahme verzögerten. Man werde die englischen Sonderwünsche auf der bevorstehenden politischen Konferenz im Interesse aller an den Reparationen beteiligten Mächte (?) durchzusetzen versuchen.

### Für eilige Leser!

(Ausführliche Meldungen siehe weiter unten)

Der Reichstag genehmigte am Freitag die Verlängerung des Republik-Schutzgesetzes bis zum 31. Dezember 1930.

Der preussische Ministerpräsident hat sich mit dem Zusammenwirken des Staatsrates am 28. Juni zur Beratung des Konfessions einverstanden erklärt.

Das Reichskabinett hat den Young-Plan als Verhandlungsgrundlage für die Regierungskonferenz angenommen. In einer Besprechung Dr. Stresemanns mit den Führern der Regierungsparteien wurde das Programm für die außenpolitische Reichstagsdebatte festgelegt.

Der Reichsausschuss zur Frage des Getreidemoratoriums konnte auch in seiner Freitagssitzung zu keinen Ergebnissen kommen. Augenblicklich steht ein neuer Kompromißvorschlag zur Debatte.

In Kanton kamen bei einem Krankenhausbrand 100 Personen ums Leben.

Deutschland schlug die Tschechoslowakei im Davis-Pokalspiel 4:1.

### Der Kampf um die Getreidezölle

In Berlin, 22. Juni. Wie die „Deutsche Tageszeitung“ zu berichten weiß, soll man in der Sitzung des Sachverständigenausschusses für das Landwirtschaftsprogramm am Freitag nachmittag in den meisten Punkten der Monopolfrage zu einer Auffassung gelangt sein, die eine Entzweiung wenigstens einer größeren Mehrheit des Ausschusses erwarten lasse.

Nach der „Vossischen Zeitung“ handelt es sich bei der Annäherung um die Zusammenfassung des Getreiderates und der Dauer des Gesetzes. Auch in der Preisfrage sollen Fortschritte erzielt sein.

Nach der „DZ“ dürften die Verhandlungen entscheidend beeinflusst werden durch einen Kompromißantrag, den sieben der Volksparteiler Dr. Bays in Gemeinschaft mit Dr. Hermeke (3) und Vertretern einiger Landwirtschaftsgruppen eingebracht hat. Dieser Antrag sehe eine Art staatlicher Absatzgarantie für Auslandsgetreide vor. Die deutschen Mühlen würden verpflichtet, deutsches und ausländisches Getreide nur in einem bestimmten Mengenverhältnis zu vermahlen. Damit diese Bestimmung nicht durch Trübschuldung mißbraucht werden könne, seien gewisse Maßnahmen vorgesehen, nach denen die Reichsregierung ermächtigt werden solle, die erwähnten Mengenverhältnisse im Notfalle zu ändern.

### Schluß mit dem Saarregime!

Wb. Trier, 22. Juni. In einer Erklärung der Industrie- und Handelskammer Trier wird als Voraussetzung für die Erfüllung des Young-Planes verlangt, daß die besetzten Rheinlande geräumt und das Saargebiet ungeteilt verwaltet und politisch dem Mutterlande wieder eingegliedert werde, unter gleichzeitiger Rückgabe der Saargebiete.

Frankreich habe sich, heißt es weiter, aus dem Besitz der Saargebiete bereits in weit höherem Maße befreit gemacht, als es die Wiedergutmachung des Ausfalls der zerstörten nordfranzösischen Gruben verlange.

Die weitere Aufrechterhaltung des Saarregimes sei daher hinfällig, aber auch widerwärtig, weil sie die Leistungsfähigkeit wichtiger Teile der deutschen Wirtschaft beeinträchtige. In besonderer Weise verführe dies das Trier-Gebiet, das durch die Saar-Grenzlinie unmittelbar und am schwersten geschädigt worden sei.

## Opposition und Youngplan

Ob. Berlin, 22. Juni. (Eig. Ber.) Die heute im Reichstag beginnende außenpolitische Debatte über den Etat des Auswärtigen Amtes soll bis Montag andauern. Die Opposition kündigt an, sie werde die Absicht der Regierung, wonach der Reichstag den Beschluß der Regierung über den Youngplan einfach zur Kenntnis nehmen soll, durchkreuzen.

### Youngplan als Verhandlungsgrundlage

vom Reichskabinett angenommen.

Wb. Berlin, 22. Juni. Unter der Leitung des Reichsaussenministers, der an Stelle des verstorbenen Reichsaussenministers Müller den Vorsitz führte, fand gestern vormittags eine Kabinettsitzung statt. In ihr berichtete der Reichsaussenminister über die Lage des Völkervertrages in Madrid und über die dort und in Paris geführten politischen Gespräche. Im Anschluß daran nahm das Kabinett Stellung zu dem Bericht des Sachverständigenausschusses vom 7. Juni.

Das Reichskabinett faßte folgenden Beschluß: Die Reichsregierung ist bereit, den am 7. Juni in Paris von den Sachverständigen unterzeichneten Plan für die Lösung des Reparationsproblems als Grundlage für die Regierungskonferenz anzunehmen. Im notwendigen Zusammenhang hiermit ist gleichzeitig die Gesamtiliquidation der noch schwebenden Fragen aus dem Weltkriege herbeizuführen.

### Das Programm der außenpolitischen Aussprache

Näheres Eingehen auf die Reparationsfrage soll vermieden werden!

Wb. Berlin, 22. Juni. Reichsaussenminister Dr. Stresemann hatte am Freitagabend eine

Besprechung mit den Führern der Regierungsparteien, in der die Dispositionen für die am Sonntag beginnende Aussprache zum Etat des Auswärtigen Amtes festgelegt wurden.

Danach wird Reichsfinanzminister Dr. Hilferding das Wort nehmen zum Kriegsaltenrat. Hier nach ist beabsichtigt, zunächst die Vertreter der Opposition zu Wort kommen zu lassen. Im Anschluß daran wird Reichsaussenminister Dr. Stresemann erwidern und gleichzeitig die notwendigen Ausführungen zu seinem Etat machen. Ein näheres Eingehen auf die Reparationsfrage soll nach Möglichkeit vermieden werden. Auch die Regierungsparteien, die dann das Wort ergreifen, wollen sich in dieser Frage Zurückhaltung auferlegen. Am Montagabend soll die Aussprache zu Ende geführt werden.

Die Regierungsparteien werden wahrscheinlich einen Antrag einbringen, wonach der Reichstag den Bericht der Reichsregierung zur Kenntnis nimmt.

### Konflikt zwischen Stresemann und Wirth?

Ob. Berlin, 22. Juni. (Eig. Ber.) Der „Vossische Zeitung“ meldet, daß es in der gestrigen Kabinettsitzung zwischen dem Außenminister Stresemann und Dr. Wirth, dem Minister für die besetzten Gebiete, zu Unstimmigkeiten gekommen sei. Ein anderes Morgenblatt erzählt, daß der Grund der Differenzen in den Kompetenzen der beiden Minister liege. Dr. Wirth bestreite auf seiner Zuständigkeit auch für die Räumungsfrage.

## Das brennende Streichholz im Benzin-Lagerraum

Das Krankenhaus in Kanton durch Explosion und Feuer zerstört — 100 Personen ums Leben gekommen

In London, 22. Juni. In zwei Gebäuden, die unter einem Teil des Gast-Bund-Krankenhauses in Kanton liegen, ereignete sich eine furchtbare Explosion, durch die der Hauptteil des Krankenhauses vollkommen zerstört wurde. Der Explosion folgte sofort der Ausbruch von Feuer.

100 Personen, darunter 30 Kranke, sind ums Leben gekommen. Mehr als 400 Kranke konnten durch die vereinten Anstrengungen des Roten Kreuzes, der Polizei und der Feuerwehr gerettet werden.

Ergänzend wird gemeldet: Bei dem Hospitalbrand in Kanton fand beim Eintreffen der Feuerwehr das ganze Haus in Flammen. Die Feuerwehr hatte ihre gesamten Kräfte mobilisiert und hielt Sprungtücher auf, damit sich die Kranken durch Abspringen retten konnten. Es erfolgte dann eine Explosion durch die Entzündung von Benzin und Spiritus.

Das ganze Haus war niedergebrannt. Kranke, die aus dem Fenster sprangen, haben schwere Verletzungen erlitten. Drei Chinesen haben beim Absprung an Herzschlag. In dem Hospital lagen auch zwei chinesische Diplomaten, die sich in Kontung einer Operation unterziehen wollten. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht geklärt.

Der Leiter einer Abteilung des abgebrannten Krankenhauses Dr. Wu erklärt, daß der Brand infolge der Unvorsichtigkeit eines Angeestellten entstanden sei, der im Lagerraum für Benzin und Spiritus ein brennendes Streichholz weggeworfen habe. Durch die Explosion seien diesem Angeestellten im Lagerraum beide Arme abgerissen worden.

Auf das Feuer in das Laboratorium vorgebrungen sei, seien auch dort weitere Explosionen erfolgt, die die Treppen zerstört hätten. Die Kranken hätten sich in der Panik aus den Fenstern geworfen.

### Macdonalds Amerikareise

Wb. Washington, 22. Juni. In den Verhandlungen zwischen Macdonald und Dawes tritt die Frage der Seeabrüstung gegenwärtig von den Erörterungen über den vorgesehenen Besuch des britischen Premiers in Washington zurück. Gut informierte Kreise rechnen mit größter Bestimmtheit mit dem Eintreffen Macdonalds.

### Wieder verschoben!

In Berlin, 22. Juni. Die für Sonntagabend vormittags anberaumten interfraktionellen Besprechungen über die Frage der Arbeitslosenversicherung sind verschoben worden und werden voraussichtlich am Sonntagabend nachmittag stattfinden.

## Liquidation des Krieges?

p. Gleiwitz, 22. Juni.

Der politische Himmel hängt voller Fragezeichen: Youngplan, Reparationsbank und Schuldenproblem, politische Konferenz, Rheinlandräumung und Saarbefreiung, Seerüstung und englisch-amerikanische Auseinandersetzung — an jedem dieser aktuellen Themen, um die sich Diplomaten und Staatsmänner im Schweiße ihres Angesichts bemühen, hängt ein Wahn, ein Wie oder im einfachsten Falle ein kleines Wo. Ueberall Fragen, die nach Antwort, nach baldiger Antwort drängen, und überall ein vorstichiges Taktieren und Fühlen, ein Abwägen der Kräfte, ein Herumborchen nach der Meinung der anderen. In einer Zeit, in der das Schlagwort von der Liquidation des Krieges dominiert, mag es unpassend erscheinen, von kriegerischen Erinnerungen zu sprechen. Aber diese ganze mit nervöser Spannung geladene Stimmung hat in der Tat viel Ähnlichkeit mit jener Stille, jener beängstigenden Ruhe, die einem Großkomplott an der Front vorausgesehen pflegte. Und wenn heute gottlos auch die Geschütze und Minenwerfer schweigen, so verhalten sich doch auch die Diplomaten in ihrer Art auf Feuerüberfälle und Schredschüsse, mit denen die eigene wache Aufmerksamkeit angeblinzelt oder die Aktionslust der Gegenseite gedämpft werden soll.

So hat der französische Außenminister vor kurzem ein paar derartige Warnungsschüsse abgefeuert. Briand hat allerdings insofern Recht gehabt, als die Munition, mit der er feuerte, durch das lange Lagern schlecht geworden und zu keiner Wirkung mehr fähig war. Mit so alten Kammeln, wie sie der französische Außenminister in seinem Schreiben über die Beendigung der Militärkontrakte in Oesterreich aufstufte, sollte man eigentlich überall nur noch ein bedenkliches Schütteln des Kopfes erregen können. Der Versuch, der Welt die militärische Gefährlichkeit des gründlich abgerüsteten Oesterreichs glauben zu machen, steht ohne dies auf so schwachen Füßen, daß es derartig grober Irrtümer, wie sie Briand mit seiner Erzählung von einer Zusammenarbeit der — im übrigen gar nicht bestehenden — österreichischen und deutschen Generalstäbe aufstufte, gar nicht bedürft hätte, um die Lächerlichkeit dieser Bemühungen zu kennzeichnen. Wenn Frankreich seine Sicherheitsforderungen schon mit solchen schlechten Scherzen begründen zu müssen glaubt, dann muß es um die Berechtigung dieser Forderungen in der Tat mehr als schlecht bestellt sein. Durch die Ähnlichkeit, die die Kappe der österreichischen Bundeswehr und die Mütze der Reichswehr haben, dürfte der europäische Frieden wirklich nicht bedroht sein!

Dr. Stresemann wird denn auch bei seiner Pariser Unterredung mit Briand über diese Dinge nicht viel Worte verloren haben. Jeder blamiert sich halt so gut wie er kann, und das gilt auch für einen französischen Außenminister. Viel gespannter wird man aber darauf sein, was der deutsche Außenminister im Reichstage sonst über seine Besprechungen, die er mit Briand und Poincaré hatte, zu sagen haben wird. Die Kommunique's und die Berichte der Pariser Presse über diese Unterredungen unter vier oder sechs Augen waren so dürftig, daß diese Spannung noch keineswegs gelöst ist. Wir wissen bisher nur, daß Entscheidungen in Paris nicht gefällt worden sind; ziemlich im Dunkeln tappen wir aber, wenn wir die Frage beurteilen wollen, inwieweit die Vorbereitungen für diese Entscheidungen bereits geheißen sind.

Frankreich wird ohne Zweifel durch die Notwendigkeit, die Schuldenabkommen mit Amerika bis zum 1. August zu ratifizieren, in einer Beziehung zur Eile getrieben. Diese Ratifizierung stößt aber andererseits bei der parlamentarischen Nechten auf starke Widerstände, und daraus ist bis zu einem gewissen Grade wohl auch das Zaudern des französischen Kabinetts in der Räumungsfrage zu erklären. Poincaré und die Seinen möchten es offenbar vermeiden, die Rechte, mit der sie zusammenarbeiten müssen, durch ihre Behandlung der Räumungsangelegenheit noch mehr zu verschuppen. Grundtätig ist das Kabinett, wenn man den Blättermeldungen glauben darf, jedoch zur Räumung bereit: selbst Poincaré und der lange Zeit widerstrebende Lardieu, sollen da-



mit einverstanden sein, nur der Besondere Minister Maginat ist angeblich bei seinem Reine geblieben.

Wenn Männer wie Tardieu sich mit der Räumung einverstanden erklären, dann muß die Sache freilich noch einen befonderen Haken haben. Und dieser Haken ist denn auch in der Tat vorhanden. Die Räumung wird nämlich immer noch an ein bides Wenn geknüpft, und dieses Wenn sind die französischen Bestrebungen, eine Kontrolle im Rheinlande aufrechtzuerhalten. Vielleicht geben die Ausführungen Dr. Stresemanns im Reichstags-Ausschuß darüber, wie diese Vorbehalte im einzelnen aussehen. Ueber die deutsche Stellungnahme zu den französischen Forderungen ist im Grunde nichts Neues zu sagen. Der Reichstag hat im Dezember des vorigen Jahres bekanntlich schon einmal erklärt, daß bei den Verhandlungen über eine vorzeitige Räumung des Rheinlandes weitere wirtschaftliche und politische Belästigungen des Reiches abzulehnen und vor allem die Forderungen auf Einrichtung einer Feststellung- und Vergleichskommission für die entmilitarisierte Zone über das Jahr 1925 hinaus nicht zu billigen seien. An dieser Stellungnahme ist unbedingt festzuhalten. Und es wird auch noch gründlich überlegt werden müssen, ob eine Kompromißlösung, die etwa eine Kontrolle bis zum Jahre 1935 vorsieht, annehmbar ist. Um zu dieser Frage endgültig Stellung nehmen zu können, müßte man aber erst die genaueren Bedingungen kennen.

Dr. Stresemann soll bei seiner Rückkehr aus Paris zu politischen Freunden gesagt haben, daß wir immer „noch am Fuße des Berges“ stünden. Das Wort stimmt pessimistisch. Sollte die Befürchtung, den Berggipfel mit seiner reinen, von Kriegsstimmungen und Kriegsnachwirkungen gereinigten Atmosphäre zu erreichen, unter den europäischen Völkern immer noch nicht stark genug sein, um die Kräfte zum Aufstieg zu fählen?

## Englische Schritte in der Räumungsfrage

Macdonald wünscht London als Tagungsort der Konferenz.

In London, 22. Juni. Der diplomatische Korrespondent des „Daily-Telegraph“ berichtet in Veröffentlichungen früherer Mitteilungen, daß auf Grund des Londoner Kabinettsrates am Freitag kein Zweifel mehr bestehen könne, daß die Regierung in der Frage der Rheinlanderräumung und der Einberufung einer Konferenz zur Inkraftsetzung des Nonnaplanes sofort die nötigen Schritte tun werde. Als Datum für die neue Konferenz werde erwartungsgemäß der 15. Juli genannt.

Die englische Regierung werde aber mit Nachdruck auf der Einberufung der Konferenz nach London bestehen, da der Ministerpräsident Macdonald es für unmöglich halte, für mehrere Tage, geschweige denn für Wochen von London fernzubleiben.

Paris, 22. Juni. (Eig. Bericht.) Der „Figaro“ meldet gestern Abend den 15. August als Tag der Konferenz, weil bis dahin eine finanzielle Einigung über die Mobilisierung der deutschen Schuld erreicht sein könnte. In Berlin hörte man gestern nur, daß noch keine Entscheidung vorliegt.

## Das Kontordat vor dem Staatsrat

Berlin, 22. Juni. Wie die „Germania“ mitteilt, steht jetzt endgültig fest, daß der Staatsrat am 28. Juni zusammentreten wird, um den Vertrag mit dem H. Stuhl zu beraten. Der Ausschuß werde sich mit dem gleichen Gegenstand am 27. Juni beschäftigen. Die Einladungen für diese Termine sollen bereits ergangen sein. Da jetzt der 28. Juni feststeht, und eine weitere Verschiebung nicht in Frage komme, habe sich auch der preussische Ministerpräsident mit diesem Termin einverstanden erklärt.

## Religionsfriede in Mexiko

Mexiko, 22. Juni. Der mexikanische Präsident Portes Gil teilte gestern Abend mit, daß die Verhandlungen mit der katholischen Kirche Mexikos zu einer Beilegung der Streitigkeiten geführt haben.

## Weißer Zähne Chlorodont

Den Menschen macht sein Wille groß und klein. Schiller.

## Gelbsterziehung

Will ich das Wort Gelbsterziehung, will ich die Anforderungen, die sich daran knüpfen. Oben vor die Seele führen — denn etwas Weiteres kann ich nicht tun — so sind es zwei Wörter: „Wollen“ und „Sich-üben“. Damit ist alles gesagt, was ich darüber zu sagen habe.

Klar machen müssen wir uns vor allem, daß wir befähigt sind, zu wollen, und klar machen müssen wir uns, daß wir durch Übung alles erreichen können. Der Gedanke, daß wir nur elende, schwache Götter sind, der Gedanke, der nur nach Gnade und Erbarmung durch andere ruft, der Gedanke läßt das trügliche Bewußtsein von der Befähigung zu wollen und von der Befähigung sich zu üben nicht in dem Maße in uns aufkommen, als es lebendig in uns sein muß. Das ist eine erste Aufgabe, die an uns herantritt, das Herausdrücken von irrtümlichen Vorstellungen. Dann aber sich durchdringen von dem Kraftgefühl der Befähigung, dann erst wollen und dann unausgesetzt sich üben: nicht über sich selbst erschrecken, wenn immer und immer wieder Mißfälle eintreten, wenn sich immer und immer wieder eine noch nicht vollstän-dige Befähigung herausstellt, wenn wir immer und immer wieder abweichen von dem Ziele, das wir uns selbst gestellt haben. Dieses Ausmerkenabweichen soll noch nicht, daß wir nicht auf der Bahn der Selbstverbesserung schreiten können. So breche ab und wiederhole: Selbstzerziehung, darunter die beiden Wörter „wollen“ und „sich üben“... und dann sich von der Ueberzeugung durchdringen, daß es geht. M. v. Caidn.

## Von der Dankbarkeit

ops. Es gibt Menschen zweierlei Art: Die einen sehen auf das Schöne in ihrem Leben, die auf der heutigen Zeit, die Verfehlung unglück-

# Verlängerung des Republik-schut- gesezes bis Ende 1930

Die dritte Beratung des Gesetzesentwurfes steht noch aus — Erregte Zwischenfälle bei Beratung des Ausschuhentwurfes auf Genehmigung zur Verhaftung des nationalsozialistischen Abgeordneten Straßer

Berlin, 22. Juni. Auf der Tagesordnung der getrigen Reichstagsitzung stand zunächst die zweite Beratung des Gesetzesentwurfes über den Ver- fehr mit unedlen Metallen. Der Ausschuh hat eine Verlängerung des bisherigen Gesetzes be- schlossen. In einer Entscheidung wird die Reichs- regierung ersucht, die geltenden Bestimmungen in die nächste Verordnung der Gewerbeordnung bzw. in das Strafgesetzbuch zu übernehmen. Die Vorlage wurde in der Ausschuhfassung in zweiter und dritter Be- ratung angenommen.

Es folgte die zweite Beratung des Gesetzes- entwurfes zur Verlängerung des Republik- schut gesezes um drei Jahre.

Abg. Dr. Eberling (DN) nannte das Re- publikschut gesez ein Einfalltor für die Politisierung der Rütis. Das Gesetz habe der Republik nicht einen Anhang geschaffen, wohl aber ein Denun- ziantentum und eine Vergiftung der politi- schen Atmosphäre herbeigeführt. Der Redner fordert, daß das Republikschut gesez beseitigt werde.

Reichsjustizminister von Guérard erwidert die Mitglieder der vorigen Regierung, in der auch die Deutschnationalen vertreten waren, hätten die Notwendigkeit der von Dr. Eberling beschriebenen Be- stimmungen des Republikschut gesezes anerkannt.

Abg. Wagner (Nat. Soz.) erklärt, durch dieses Gesetz solle rückwärts jede Kritik mundtot gemacht werden. Auch Abg. Best (Volksrechtspart.) erinnert daran, daß dieses Gesetz notwendig gewesen sei, um die Republik und ihre Vertreter gegen Mörder zu schützen. Außerdem sei das Gesetz die einzige Möglichkeit, den früheren Kaiser vom deutschen Boden fernzuhalten.

Abg. Drewnik (WB) bringt erneut den Antrag ein, das Gesetz nur bis zum 31. 12. 1930 zu verlängern.

Abg. Ullrich (Dt. Hann.) bezeichnet das Gesetz als eine Ungerechtigkeit und lehnt die Verlängerung ab, ebenso Abg. Döbrich (Christl. Nat. Sp.).

Abg. Well (Z.) erklärt, um eine Einigung herbeizuführen, werde das Zentrum dem Antrag der Wirtschaftspartei zustimmen.

Abg. Kütz (Del.) erklärt, auch seine Fraktion werde den Antrag der Wirtschaftspartei annehmen.

Es wird dann zunächst abgestimmt über den Antrag der Nationalsozialisten, das Republikschut gesez aufzuheben. Dafür stimmen außer den Antrag- stellern die Deutschnationalen, die Kommunisten, die Christl. Nat. Bauern und einige kleine Gruppen. Da die Abstimmung zweifelhaft bleibt, muß Auszählung erfolgen. Sie ergibt die Ablehnung des An- trages mit 244 gegen 123 Stimmen.

Der Antrag der Wirtschaftspartei, das Republikschut gesez nur bis zum 31. 12. 1930 zu verlängern wird mit den Stimmen der Regie- rungsparteien angenommen. Mit dieser Ver- längerung wird der Verlängerung selbst in namenhafter Abstimmung mit 256 gegen 124 Stimmen zugestimmt.

Die dritte Beratung erfolgt infolge des Wider- spruchs der Deutschnationalen erst später.

Das Gesetz zur Verlängerung der Nach- schuhordnung bis in den März 1930 wird in allen drei Lesungen angenommen. Es folgt die Beratung des Ausschuhentwurfes auf

Genehmigung zur Verhaftung des Abg. Straßer (Nat. Soz.)

Abg. Dr. Frid (Nat. Soz.) erklärt, es handele sich hier um eine Ausnahmebehandlung der National- sozialisten. Der Redner erhält mehrere Ord- nungsrufe, als er erklärt, Mißbrauch der Im- munität sei es, wenn die Immunität mißbraucht werde zur Verhaftung an Reparationsleistungen, wie das bei Abg. Dr. Mittelmann (DVP) der Fall sei.

Des Hauses hat sich inzwischen große Un- ruhe bemächtigt. Es ertönen dauernde Schlußrufe, so daß sich der Redner nicht mehr verständlich machen kann.

Abg. Dr. Mittelmann (DVP) weist die Be- hauptungen des Abg. Frid als glatte Unwahr- heit zurück und erklärt, er habe nie das Geringste mit Sachleistungen zu tun gehabt.

Abg. Dr. Lipinski (Soz.) erklärt, der Aus- schuh habe dem Antrag auf Verhaftung stattgegeben, weil er die dauernde Verhöhnung der Gerichts- behörden durch den Abg. Straßer nicht zulassen könne.

Als Abg. Dr. Frid dem Redner zuruft, er lüge, wird er zur Ordnung gerufen und vom Präsidenten schließlich erklacht, angesichts der dauernden Ordnungs- störung den Saal zu verlassen.

Abg. Straßer (Nat. Soz.) sagt u. a., er sehe sich über den Begriff Ehre mit Landesverrätern nicht auseinander.

Diese Bemerkung ruft auf der linken große Er- regung hervor. Verschiedene Abgeordnete stürmen auf Straßer zu, und es droht ein Handgemenge. Präsident Köbe weist auch den Abg. Straßer aus dem Saal.

Der Ausschuhentwurf wird angenommen.

## Abschied der Wiener Gäste

Mit. Berlin, 22. Juni. Vor der Abreise der Wiener Gäste empfangen gestern Abend der öster- reichische Gesandte Dr. Frank und seine Gattin Oberbürgermeister Seitz, sowie die übrigen in Berlin weilenden Vertreter der Wiener Stadtverwaltung. An dem Empfang nahm u. a. Oberbürgermeister Dr. Böck teil. Alle Teilnehmer an dem Berliner Besuch äußerten sich ihren Gastgebern gegenüber außer- ordentlich befriedigt über die bei den zahlreichen Besichtigungen empfangenen Eindrücke, sowie beson- ders über die herrliche Art der Gastfreundschaft, mit der sie in Berlin von allen Seiten aufgenommen worden waren.

## Ämtlicher Wetterbericht

Met. Meteorolog. Observatoriums Krietern b. Breslau (Nachdruck auch mit Quellenangabe verboten.) Krietern, 21. Juni.

Unter einzelnen Regenfällen und Gewitter- ereignissen sind maritim-polare Kaltluftmassen in Schlefien eingedrungen. Die Temperaturen sind erheblich zurückgegangen; sie liegen allgemein 10—15° niedriger als an den vorangegangenen Tagen. Die Zufuhr kalter Luft hält von Nord- westen her an. — Aussichten: Nordwestwind, wol- figes, zeitweise wieder aufheiterndes Wetter, nach- fühliger Nacht tagsüber etwas milder.

## Die Bedingungen des Reichskredits

Mit. Berlin, 22. Juni. Das Reich hat, wie bereits bekannt ist, mit einem Bankenkonsortium unter Führung des Bankhauses Mendelssohn & Co. Berlin, dem im übrigen die Deutsche Bank und die Reichskreditgesellschaft angehören, einen Bereit- stellungskredit von 210 Millionen Mark vereinbart. Die Einräumung dieses Kredites ist dem deutschen Konsortium dadurch ermöglicht worden, daß es seinerseits entsprechende Kredit- vereinbarungen mit einem amerikanischen Konsortium getroffen hat. Der Kredit läuft ein Jahr, der Zinsfuß beträgt 7% Prozent. Außerdem wird eine Bereitstellungsprovision von einem Prozent gewährt.

## „Gewaltpolitik von Militärs und Geschäftsleuten“

Die französische Marokkopolitik vor der Kammer.

Mit. Paris, 22. Juni. Die Kammer befaßte sich Freitag nachmittag mit der Beratung von 7 Inter- pellationen über die Marokkopolitik der Re- gierung und die jüngsten Ereignisse.

Der kommunistische Interpellant ver- langte die Räumung Marokkos von franzö- sischen und algerischen Truppen.

Der sozialistische Abgeordnete Ribet sagte, in Marokko herrsche die Meinung vor, die Militärs suchten den Konflikt.

Der radikalsozialistische Abgeordnete Daladier steht in dem Kampf von Misjah den Beweis für eine Gewaltpolitik, die von Militärs und Geschäfts- leuten begünstigt würde. Man wisse, daß die Be- sitzer von Gruben und Ländereien einen großen Zehnteil wünschten, der die Sicherheit der Gegenden, in denen sie ihre Spekulationen entwickeln wollen, garantierte.

Der Außenminister Briand antwortete: Die Politik Strels, wie diejenige Saintis wurde nach Anweisungen der Regierungen ausgeführt, die sich niemals geändert haben.

## Poincaré redet weiter!

Für Ratifizierung des Schuldenabkommens durch Regierungsverordnung.

Mit. Paris, 22. Juni. Ministerpräsident Poincaré setzte am Freitag nachmittag vor den Kammerauschüssen für Finanz- und auswärtige Angelegenheiten seinen Bericht über das Schuldenabkommen mit den Vereinigten Staaten fort.

Zusammenfassend erklärte er, die gründliche Prüfung der Akten und besonders der Umstand, daß zum erstenmal eine Verbindung zwischen Schulden und den Kriegsschadigungen herge- stellt worden sei, habe ihn dann bestimmt, sich für die Ratifizierung des Abkommens Mellon- Berenger einzusetzen. Was den Ratifizierungs- modus anlangt, bekannte er sich zur Ratifizierung durch Regierungsverordnung, erklärte aber, er werde den Kammern ihre volle Freiheit lassen.

Hoffenden Frauen und jungen Müttern verblüßt das natürliche „Frans-Roset“-Wasser auf gere- aelter Magen- und Darmtätigkeit. Die Haupt- treter der neuzeitlichen Frauenbewegung haben das Frans-Roset-Wasser in einer sehr großen Zahl von Fällen als rasch, zuverlässig und schmerzlos wirkend erlebt. Es ist in Apotheken u. Drogerien erhältlich.

## Stresemanns Pariser Besuch



Unser Bild zeigt links Poincaré (X) mit dem Finanzminister Chéron beim Verlassen des Quai d'Orsay nach der Unterredung. Rechts: Stresemann auf dem Balkon des Quai d'Orsay.

Über Zufälle das Fehlschlagen mancher Hoffnung, die Widerstände, die man ihnen bereitet. Na, vor allem die Menschen, mit denen sie in Verbrünnung kommen! Wieviel Ungerechtigkeit und Selbstsucht gibt es da, wieviel Neid und unehrliche Feind- schaft! Wofür sollen sie denn nur dankbar sein?

Die anderen haben Augen für das Gute in ihrem Leben: da sind doch Arbeiten, die gut fortgehen, Liebesaktionen voller Freude, Anerkennung, die man nicht erwarbete! Sie denken auch an die Men- schen, die ihnen nahe stehen, an Kreuttschaft und Liebe. Und dann die Kinder, wenn's auch nicht eigene wären! Kinderlachen und Kinderstolz! Was wäre lieber. Endlich die Natur in ihrer Schön- heit! Kein Krüppel mit seinem Hüben kein Som- mer mit den wogenden Nebeln, kein Herbst mit dem Gelb der Blätter, der sie nicht froh und dankbar stimmt. Na, nicht ein Tag so dunkel, das die wenig Sonne wäre, für die sie danken könnten. Dank- barkeit ist der Grundton ihres Lebens.

Zweiterlei Menschen! Die einen: dankbar und darum — zufrieden. Die anderen: ohne Dankbarkeit, — unzufrieden. Wer ist wohl glücklichster?

Freilich schwer ist es, unendlich schwer, dann noch dankbar zu sein, wenn die Schatten der Not alle's Licht nehmen wollen. Das kann nur, wer da weiß, daß über unserer Not ein Vater im Himmel ist, der uns dennoch lieb hat. Wer das aber weiß, der hat erleuchtete Augen, auch in dunklen Tagen Sonnen- strahlen zu sehen, einen Abglanz göttlicher Liebe.

## Geh mit den Menschen!

Urelwig ist der Trieb des Menschen, sich mit seinen- gleichen zusammenzufinden. Not bringt Menschen zusammen und trennt sie in gleicher Weise. Not kann nicht das zwingende Band sein, das eine menschliche

Gemeinschaft umfaßt als arokes einigendes Prinzip. Der Gedanke des einzelnen, mit anderen in einer in- neren Gemeinschaft zu stehen, die nicht darauf zielt, äußere Not zu bannen, die vielmehr herausgewachsen ist aus einem tiefen inneren Gefühl, in dieser Ge- meinschaft dem Ewigen näher zu kommen, das ist der tiefste Grund des menschlichen Triebes zur Ge- meinschaft.

Dichter und Künstler haben oft von dieser Gemeinschaft geredet, haben vor allem von ihr ge- zeugt als einem Ausdruck für die aroke Sehnsucht nach dem Ewigen, Absoluten, Unverfälschten, nach dem, was außer aller Zeit steht. Da dieser Sehnsucht gerade aus der Entwicklung der menschlichen Gesell- schaft um Materialismus heraus ein solch mächtiger Feind erwächst, der den Weg zur Verwirklichung der Sehnsucht so unendlich schwierig macht, das ist die tiefe seelische Not unserer Zeit. Sie zwingt zur Ge- meinschaft, wo gerade die Not des Alltags alles zu verzweifeln droht. Sie ist nicht eine Not im Alltags- sinn, sie ist vielmehr der beste Beweis für den noch absehbaren inneren Reichtum in der menschlichen Seele. Wenn auch nur noch irgendwo solch körnlein Reichtums mächtig ist, da wirkt es hin, sich zu mehr. Das kann nur werden, wenn im mühseligen Ringen körnlein um körnlein gesucht und wiedergefunden, körnlein zu körnlein getragen wird. Die Menschen der Gegenwart kennen dieses Sammeln und Sparen im Kleinen nicht mehr, weil sie durch Gewinn und Verlust aroger materieller Güter den seelischen Sinn dafür verloren haben. Doch das körnlein inneren Reichtums, das noch in so vielen Menschen wirkt, das spricht unaufhörlich zur Seele: Geh hin zu den Men- schen und suche! Geh mit den Menschen zusammen, die gleich dir den Reichtum der Seele in der Welt mehr wollen. Aus dem gleichen Streben nach dem

gleichen Ziel erhebt jene tiefe innerliche Verbindung von Bruder zu Bruder, die immer wieder deutlich wird in dem Streben, daß der eine dem anderen die Wege bahnt und dienend ihm ein Führer ist. Die- nendes Führertum. Es liegt fast wie aus märchen- haften Zeiten dem Geschlecht der Gegenwart, wo An- mahnung und materieller Erfolg die Befähigung zum Führertum verbuchen. Um solche Führer können sich heute die erfolgslustigen Menschen, solche Führer sind die Kräfte, an denen sich die Nachfolge bildet, solche Führer sind die erlesenen Förderer des eigenen Wes- ens. Denn gerade gegenüber solchen Führern im Kampf des Alltags wird ja längst der alte Nüchtern- Rat befolgt, immer nur dem Besten zu folgen. Und wieviel mühte er auf das Führertum der Seele ge- ten! Geselle dich den Menschen zu! so ruft Stunde um Stunde die Kraft des seelischen Reichtums zu Menschen. Aber auch hier muß sich die Gemeinsam- um den festen Punkt eines dienenden Führertums vollziehen. Denn nur wo jeder sich zum Besten findet, kann er selbst seinen inneren Reichtum mehren. Wer nur immer unter Gleichen stehen bleibt, wer nicht das Bedürfnis hat, von einem noch Mehreren zu lernen die Mehrung der eigenen Seelenkraft, der wird bald auch das wenige, was er sein eigen nen- nen darf, verlieren. Nirgend wo auf die Warnung mehr, mit dem anvertrauten Freunde zu lachern als bei dem Freunde, das deiner Seele anvertraut ist. Gehe hin zum Besten und lerne, den Reichtum der Seele zu mehren. Das ist Nüchterns Rat.

Gesell dich einem Besseren zu, Daß mit ihm seine bessern Kräfte reden. Wer selbst nicht besser ist als du, Der kann dich auch nicht weiter bringen.



## Die neuartige Verkehrskarte von Deutschland

(Entwurf Prof. Dr. H. Haack)  
ist zu beziehen direkt vom

### Verlag

des **Oberschles. Wanderers Gleiwitz**  
und kostet einschl. Portospesen **1.80 Mk.**

Die Karte ist ferner erhältlich zum Vorzugspreis  
von **1.50 Mk.** in unseren Geschäftsstellen

**Gleiwitz, Kirchplatz 1**  
**Hindenburg, Dorotheenstraße**  
**Beuthen, Dyngosstraße**  
**Oppeln, Krakauer Straße**  
**Neisse, Bischofstraße**  
**Ratibor, Niederwallstraße**  
und bei unseren sämtl. Austrägern

## Neueste Nachrichten

aus aller Welt

### Vulkanausbruch in Japan

wtb. Tokio, 22. Juni. Durch einen Ausbruch des Vulkans Kōnegatse sind ungeheure Strecken Ackerlandes und Waldbestand unter vulkanischem Gestein begraben worden. Die Zahl der Menschenopfer ist gering.

wtb. Stockholm, 22. Juni. (Ein Theater durch Feuer vernichtet.) Gestern brach in einem der größten Stockholmer Theater, im sogenannten Tiergarten-Theater Feuer aus, das das ganz aus Holz gebaute zwei Stockwerke hohe Gebäude vollständig vernichtete.

wtb. El Paso (Texas), 21. Juni. (Giftgas aus der Petroleum-Raffinerie.) Durch giftiges Gas, die plötzlich aus ungeklärter Ursache einer hiesigen Petroleum-Raffinerie entströmten, wurden zwei Kinder getötet. Auch viele Pferde, Kühe und Geflügel fanden den Tod. 16 Personen mußten ins Krankenhaus geschafft werden.

tu. Malmö, 22. Juni. (Riesenfeuer.) Im Hafen von Malmö brach am Donnerstagabend in einem großen Lagerhaus ein Brand aus. Eine große Menge feuergefährlicher Waren, hauptsächlich Papier und Öl, boten den Flammen reiche Nahrung. In wenigen Minuten bildete das Gebäude, das ein ganzes Straßenviertel im östlichen Hafenteil bildet, ein gewaltiges Flammenmeer. U. a. verbrannten 25 Automobile. Die Bekämpfung des Feuers wurde erschwert durch die Rauchentwicklung, so daß die Feuerwehr mit Gasmasken arbeiten mußte. Die Gefahr, daß das Feuer sich auf die großen Holzschuppen, wo Ware von vielen Millionen aufgeschichtet sind, ausbreiten würde, war bis Mitternacht sehr groß. Eine einfüßige Mauer brachte fünf Feuerwehrleute in ernste Gefahr. Sie mußten in einem brennenden Hause Zuflucht suchen, kamen jedoch ohne ernstlichen Schaden davon. Der Wert des durch den Brand verursachten Schadens läßt sich noch nicht annähernd übersehen, geht aber in die Millionen.

tu. Briesen, 22. Juni. (Waldbrand.) Zwischen Briesen und Neubrück wütet ein großer Waldbrand. Seit über 100 Morgen Baumbestand sind bereits vernichtet. Um die dort bedrohten anliegenden Forsten, die zum Teil der Reichsbahnverwaltung gehören, zu retten, wurde die Technische Hilfe angefordert. Aus Frankfurt sind 60 Mann zum Brandherd abgerückt.

wtb. Kattula, 22. Juni. (Ein Boot vom Schwallwasser fortgerissen.) Nach einer aus dem überfluteten Gebiet der Provinz Alfama hier eingetragenen Meldung ist ein Dorf am Dolentfluß in der Nähe Salsanito von den Fluten fortgerissen worden. Menschen und Tierleichen treiben inmitten der Trümmer des Dorfes flussabwärts. Tag

## Der Film zerriß...

Roman von Lola Stein

(2. Fortsetzung.)

Obwohl er von der Mutter und von Annemarie viel über die Mühseligkeit gehört hatte, in der das junge Paar lebte, war er doch furchtbar erschrocken, als er vorhin das winzige kleine, geschmacklos eingerichtete Zimmer betrat, in dem diese schöne Frau lebte. Seine Sicherheit, seine Beherrschung hatte ihn sein wahres Empfinden verbergen lassen, er blieb äußerlich ganz unberührt und völlig unbefangen. Und dadurch hatte auch Cordula ihre Verlegenheit schnell überwunden.

Sie sah ihn gegenüber in einem weißen Stidreißend, dessen düstere Färbung ihrer blonden Lieblichkeit wunderbar schmeichelte. Es war ein altes Kleid, aber ein wenig aufgefächert und modernisiert durch eine kleine, billige Hausschneiderin, die sie sich nach Rols Abreise genommen, und die ihr ihre alten Fährten einigermaßen wieder in Ordnung gebracht und verändert hatte.

„Erzähle mir doch ein wenig von deiner geschäftlichen Tätigkeit“, bat sie, als er immer noch schwieg und sie betrachtete. „Mich interessiert diese fremde und seltsame Welt, in der du heimisch bist, so sehr.“

„Wirklich?“ Er war wunderbar froh über ihre Worte. Berichtete dann, warum er eigentlich nach Deutschland gekommen war.

Er war Regisseur und eine der leitenden Persönlichkeiten bei einer der größten New Yorker Film-Gesellschaften, die jetzt eine Interessengemeinschaft mit einem Berliner Film-Unternehmen eingegangen war. Zum Abschluß der Verhandlungen und zur ersten gemeinsamen Arbeit war er herübergekommen, weil er plötzlich heimlich geliebt hatte. Nun war das Abkommen unterzeichnet, und Frank wollte einige neue große Filme der hiesigen Firma selbst aufnehmen und sich dann für seine zukünftige Tätigkeit entscheiden. Er war einer der Großen in der Filmbranche geworden, überall würde man froh sein, ihn als Leiter zu haben.

Sie hörte interessiert zu, und er fragte sie, ob sie ihn einmal begleiten wolle in das große Atelier seiner Gesellschaft in Weissenhof und sich einige Aufnahmen ansehen.

„Ich hätte schon Lust“, meinte sie zögernd. „Aber ich möchte überhaupt nicht gern so viel ausgehen, solange mein Mann fort ist.“

## 50 Opfer einer Giftmischerin

Das Schuldkonto der 93jährigen Greisin — Mord auf Bestellung

Wien, Mitte Juni.

Ein ganz ungewöhnlicher Kriminalfall beschäftigt augenblicklich das Strafgericht der Stadt Pantichowa im südlichen Banat. Man muß weit bis in das Mittelalter zurückgehen, um einen auch nur annähernd gleichen Fall zu finden, wie er jetzt vor dem Strafgericht in Pantichowa zur Aburteilung gelangt. Angeklagt ist eine Frau Anjula Dec, eine Greisin von 93 Jahren, die bei der Bevölkerung des Banats den im zwanzigsten Jahrhundert gewiß nicht alltäglichen Beinamen die „Banater Hexe“ führt. Die Anklage, die gegen das verhasste Weibchen vorliegt, legt der „Banater Hexe“ nicht weniger als 50 Giftmorde an Männern in der Umgebung von Pantichowa zur Last. In der Tat: Wer der alten Anjula irgendwie unbehagen oder lästig zu werden drohte, wurde von dieser routinierten Giftmischerin kurzerhand aus dem Wege geräumt.

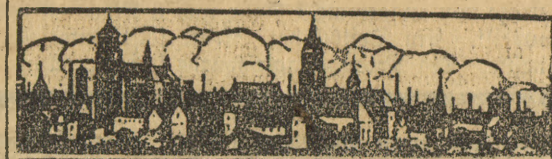
Aber schließlich ereilte auch die alte Anjula ihr Schicksal. Nachdem schon mehrere Männer unter ihrer Mithilfe frühzeitig das Zeitliche gesegnet hatten, erschien eines Tages eine Bäuerin bei der Banater Hexe, um sie um einen Rat zu bitten, wie sie wohl ihren Mann „wirklich zuverlässig unschädlich machen“ könnte. Und Anjula riet der Bäuerin, ihren Mann täglich ein bestimmtes Quantum Arsenit in das Trinkwasser zu schütten. Allerdings stellte sie sich heraus, daß Anjula die Fähigkeit jenes Bauern, als sie die Menge des Giftes bestimmte, weit unterschätzt hatte. Das unglückliche Opfer wollte und mochte nicht sterben. Ein ganzes Jahr lang litt der Bauer an Vergiftungserscheinungen, ohne aber einen ernsthaften Schaden zu nehmen. Schließlich riß seiner Frau, die die reiche Erbschaft nicht erwarten konnte, die Geduld. Eines Morgens schüttete sie ihrem Mann wieder auf Anraten der Anjula eine so große Menge Arsenit in seinen Morgenkaffee, daß der Unglückliche noch am selben Tage unter furchtbaren Schmerzen starb. Jetzt konnte endlich die Verhörde eintreten. Man untersuchte den Fall, und was bei dieser Untersuchung zutage ge-

fördert wurde, überstieg bei weitem alles bisher Dagewesene.

Verschiedentlich wurden Leichen während der letzten Zeit Verstorbener wieder ausgegraben und in den Körpern Reste von Gift festgestellt. So gelang es der Staatsanwaltschaft, in 50 Fällen mit Sicherheit Giftmorde festzustellen, während in zahlreichen anderen Fällen sich zwar starke Verdachtsmomente gegen die „Banater Hexe“ ergaben, ein fester Beweis aber nicht erbracht werden konnte. In vielen Fällen waren die Schwiegeröhne und Schwiegereltern der Verstorbenen die unmittelbaren Mörder, die sich alle bei der alten Anjula Rat und Hilfe geholt hatten. Nach einer endlosen Voruntersuchung hat nun jetzt die Staatsanwaltschaft die Anklage erhoben, und der Prozeß gegen die Drei- undneunzigjährige hat seinen Anfang genommen.

Aber die alte Anjula ist trotz ihrer 93 Jahre und trotz des ihr sicher bevorstehenden Todesurteils noch recht lebenslustig. Obwohl sie schon seit mehr als einem Jahr in Untersuchungshaft sitzt und obwohl es ihr in keinem einzigen Fall gelungen ist, die gegen sie erhobenen Anschuldigungen zu entkräften, glaubt sie doch zuversichtlich, man werde in Anbetracht ihres hohen Alters sie nicht zum Tode verurteilen. Ja, sie meint sogar, sie würde ihre Strafe schmerzlos abtun und dann eben wieder in Freiheit kommen. Trotz ihres hohen Alters und der Abgeschiedenheit, in der sie im Gefängnis lebt, brennt sie sich doch täglich die Haare, schminkt und pudert sich und hat es sogar durchgesetzt, daß man ihr in der Untersuchungshaft ein künstliches Gebiß anfertigen ließ! Da sie durch ihre Verhöre so unzähligen Wortdaten ein beträchtliches Vermögen erworben hat, verfügt sie über große Geldsummen, die sie aber auch auszugeben verzieht. So hat sich Anjula während der Zeit ihrer Untersuchungshaft mehrere neue Kleider anfertigen lassen. Als kürzlich eine in ihrer Zelle mit untergebrachte Zigeunerin ein Kind gebar, nahm die fünfzigjährige Mörderin das Kleine in ihre Obhut und vernachte ihm einen größeren Geldbetrag als Vatengeschenk.

und Nacht sind Freiwillige damit beschäftigt, die Opfer der überschwemmten Gebiete zu bergen und Bedrohten Hilfe zu leisten. Die ganze Gegend gleicht einem Riesensee. Eisenbahn und Verkehr ruhen vollständig.



### Gleiwitzer Nachrichten

Kirchplatz 1.

Sammlungsnummer 2331.

### Schutz der gefährdeten Raubvogelarten

Der Naturschutz bringt auch der Vogelwelt die Hilfe, die nötig ist, damit die seltensten Vogelarten nicht aussterben. Bekanntlich bestand eine Polizeiverordnung, die unter dem 3. März 1927 erlassen und dem Schutz der gefährdeten Raubvogelarten diente. Diese Polizeiverordnung ist durch den preussischen Minister der Wissenschaft, Kunst und Volksbildung im Einvernehmen mit dem preussischen Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten erlassen worden, indem von diesen preussischen Ministerien eine Verordnung an Stelle der alten Bestimmungen erlassen wurde, welche bereits am 10. Juni 1929 Gesetzeskraft erreicht hat. Danach ist verboten, Verordnungen für den Abschuss oder Fang

von Raubvögeln auszuheben, auszuzahlen oder in Empfang zu nehmen. Ausnahmen von diesen Verböten kann nur der Regierungspräsident für den Bereich des Bezirks erlassen, die in der Regel nicht für mehr als ein Jahr, unbeschadet der für Raubvögel bestehenden Schutzzeiten, gelten sollen. Sie können von der Erfüllung bestimmter Voraussetzungen auch bei Befehlsgabe der Ausschreibungen abhängig gemacht werden. Ausnahmen aber zugelassen sind, dürfen Verordnungen für das Abtöten von Raubvögeln lediglich nach Vorlegung amtlicher Ausweise über die erfolgte Befolgung der Befehle angefordert, ausgegibt oder in Empfang genommen werden. Wer die amtliche Prüfung vorzunehmen und den Ausweis anzufertigen hat, bestimmt der Regierungspräsident, doch ist über die gezahlten Gebühren von der zahlenden Stelle eine laufende Nachweisung zu führen, der die amtliche Ausweise beizulegen ist. Diese Unterlagen sind den zuständigen amtlichen Stellen vorzulegen. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafen bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft, soweit nicht schärfere Strafbestimmungen anzuwenden sind. Anweisungen der Jagdberechtigten an ihre Beauftragten bleiben unberührt.

### Esdragen-Essig

in jedem Haushalt unentbehrlich

### Gichendorff-Apotheke

Gleiwitz, Wilhelmstr. 8, Telefon 3886

Unterfertigung aller Arznanalysen-Rezepte

unmöglichen Stuhl Möbel aus längst vergangenen Zeiten, stand die Photographie eines Herrn.

„Dein Gatte, Cordula?“

Sie nickte. Er erhob sich und trat vor das Bild. Schaute es an. Auf der schlanken, schmalen Schulter Gestalt erhob sich der länglich geformte Kopf. Das seine bartlose Gesichtsausdruck zeigte die Merkmale eines alten Geschlechts, einer vornehmen Kultur. Und den Mund lag ein etwas herrischer Zug, die großen, schon unheimlichen Augen aber blickten weich, mit einem ganz leisen Anflug von Schwermut. Es waren Augen, mit denen man Frauenherzen eroberte.

Frank Hoff warf einen Blick in den kleinen Spiegel des Schränkchens. Verglich sich selbst mit dem Bilde, das er in der Hand hielt. Alles an ihm war größer, breiter, robuster, als bei diesem Manne. In seinem eigenen, frischen und offenen, aber nicht regelmäßigen Antlitz fand er den Zug von heimatlicher Energie, von geschlossener, festem Willen, den er in jenem Männerantlitz vergeblich suchte. Und seine Augen, an Schönheit der Form und des Ausdrucks nicht mit denen Rols von Bredenburgs zu vergleichen, übten mit ihrem festen, zwingenden Blick eine starke Macht auf die Menschen aus, die in seine Nähe kamen und an denen ihm lag. Er wußte es wohl. Sein Mund war von einer frohen und liebenswürdigen Heiterkeit und lachte gern und sehr herzlich.

Er stellte die Photographie nach einigen Minuten stummer, aufmerksamer Betrachtung an ihren Platz zurück.

„Du sagst gar nichts?“ fragte die schöne Frau enttäuscht und verwundert.

„Wenn ich aufrichtig sein darf — ich verstehe deinen Gatten nicht, Cordula.“ Er setzte sich ihr wieder gegenüber und sah sie ernst an. Und fuhr fort auf ihren, großen fragenden Blick:

„Wie kann man eine so schöne, junge Frau ohne zwingende Notwendigkeit für lange Zeit allein lassen, wie kann man sich freiwillig von ihr trennen, noch dazu, wenn diese Trennung ihr bitteren Schmerz bereitet?“

Eine tiefe Röte zog langsam in ihr Antlitz, bedeckte Hals und Nacken mit einer Glutwelle. Sie hatte er zuvor eine Haut gesehen wie Cordula sie hatte, von diesem Schmelz, diesem Verwundern, diesem zartesten Schmuck. Sie zuvor bei einer Frau ein so tiefes Erleben. Er war wie bezaubert von ihrem Liebreiz.

„So ganz freiwillig war diese Trennung doch nicht, Frank. Rolf mußte geschäftlich fort, er konnte nicht garnicht weigern. Und im übrigen verbringt er sich viel von dieser Fahrt, ein besseres Weiterkommen für die Zukunft.“

## Für ihre Augen nur:

**ZEISS** **BACH** & Co.  
Funkspr. 2020 — Gegr. 1899  
Alle Kassenbrillen Fachgemäß alle augen-  
sorgfältigst, aufmerksam ärztlich. Verordnungen

Gleiwitz, Wilhelmstr. 21  
a. d. Kłodnitzbrücke

Fernspr. 2020 — Gegr. 1899

Alle Kassenbrillen Fachgemäß alle augen-  
sorgfältigst, aufmerksam ärztlich. Verordnungen

Was uns die „Dag“ bringen wird!

Mit Spannung erwartet man die Eröffnung der städtischen Gasmittels-Gewerbe-Ausstellung, die in der Zeit vom 28. Juni bis 3. Juli in Gleiwitz im Stadtpark abgehalten wird. Wenn man die Riste der Ausstellung verfolgt, dann muß man feststellen, daß diese Ausstellung der Eigenart nicht entbehrt. Eigentlich ist die ganze Veranstaltung in mehrere Abteilungen gegliedert, die wiederum in verschiedenen Gruppen alles das bietet, was den Besucher interessiert. Die Leitung hat, um jedermann eine Uebersicht zu schaffen, die Ausstellungsgegenstände nach Branchen geordnet, von denen wir nur einige nennen wollen.

Gleich beim Eingang der Ausstellung zeigen die Stände in geschmackvoller und gefälliger Aufmachung Hausartikel jeder Art, moderne elektrische Küchengeräte, sanitäre Einrichtungen, patentierte Heizöfen, Waschmittel und Hohlraumheizungen. Betritt man den Blüthenraum, so fallen einem zuerst die repräsentativen Stände einer großen Kaffeemaschinenfabrik des ober-schlesischen Brauereibereins auf. In diesem Saal sind weiter vertreten Firmen der Spirituosen, Zifore und Weinbranche, alkoholfreie Getränke, Billardartikel, Stahlwaren, Glas, Flaschen und chemische Präparate. Kunstgewerbliche Gegenstände, mottensichere Pelzabmäntel sind die Abteilung, die den Besuch des Saales bildet. Verläßt man den Saal über die große Treppe, die uns zu den Vorräumen des großen Deuligaales führt, so werden wir erkennen, daß hier in einem verhältnismäßig kleinen Raum angeordnet äußerster Raumausnutzung außerordentlich viel gezeigt wird. In dem Vestibül steht eine der führenden heimischen Brauereien in einer sehr modernen Aufmachung ihre Erzeugnisse aus. Gegenüber steht man die Erzeugnisse einer bekannten bodenständigen Spezialfirma für Dosenwürstchen. Benachbart ist der Stand einer Düsseldorf-Großschmiedefabrik, die Apparate für den größten Hotelbedarf sowie für den kleinsten Haushalt zur Schau bringen.

Durch 2 Eingänge betreten wir jetzt den Deuligaal, der durch seinen angelegten Festsaal und die vielen gerade in diesem Saal stehenden Standaufbauten großer Firmen den ehemaligen Zweck dieses Saales vergessen läßt. Beherrscht wird der Saal von der abschließenden Bühne, auf der die Sonderschau für Kochkunst und Konditorei Aufnahme findet, die sicher einen Hauptziehungspunkt für unsere Hausfrau darstellen wird. Auch in diesem Raum finden wir fast alle Branchen vertreten, die großes Interesse bei der Fachwelt hervorrufen und Artikel zeigen, die in jedem Haushalt benötigt werden. Unsere namhaften heimischen Spirituosenfirmen stellen hier in enger Konkurrenz mit den aus der Provinz vertretenen Firmen aus. In den Vorräumen des Deuligaales, die nach der Klosterstraße zu liegen, steht eine bekannte schlesische Kaffeegroßhändler ihre Erzeugnisse und Arbeitsmethoden aus. Bildarbs und Zubehörsätze, Frucht- und Schokolade, Kleiderstoffe zur Herstellung von Kraftbrillen usw. Kabinettarbeiten, Registratorien bekannter Firmen sind auch vertreten.

Durch die besonders glückliche Anordnung des zwangsläufigen Rundganges wird die Gewähr gegeben, daß die Besucher sämtliche Stände passieren müssen. Kein Stand wird interessierten Augen entgehen. Durch den Mitteleingang, der an der Gartenseite liegt, kommen wir in den Stadtpark. Auch hier sind alle Vorrichtungen der Ausstellung

Er wußte von Annemarie, wie sehr Cordula gegen diese Reise gewesen war. Daß sie sie für unnötig erklärt hatte, daß sie ihren Mann bestimmen wollte, sie auszuschießen, daß sie nichts von ihr erwartete und sie als etwas Trauriges und Schmerzliches betrachtet hatte. Annemarie hatte ein wenig überlegen über Cordulas Erregtheit und Gefühlslage überdacht gesprochen. Nun rückte es Frank tief zu sehen, wie sehr die junge Frau sofort für ihren Mann Partei ergriß, als ein Fremder seine Handlungsweise tadelte, die sie selbst nicht verstanden und nicht gebilligt hatte. Welch ein feiner und glühender Mensch sie war!

„Sobald kann ihm die Reise unmöglich nützen, wie er aufgeben mußte dafür, finde ich. Und vor allem muß ein Mann auch an seine Frau und ihre Wünsche denken, und nicht nur an sich.“

„Ach, Frank, das sind Dinge, die ein Dritter wohl kaum beurteilen kann. Ich sehe schon, Annemarie ist reichlich indiskret gewesen, hat dir recht viel von mir und meiner Traurigkeit in der letzten Zeit erzählt. Ich bin sehr enttäuscht, furchtbar sensibel in Gefühlsdingen. Aber wenn ich gerecht sein will, so sehe ich doch vollkommen ein, daß ein Mann zuerst an sein Vorwärtskommen denken muß. Mit ihm steige ich ja doch auch. Alle Leiden und Freuden sind in der Ehe gemeinsam.“

„Sie sollten es wenigstens sein“, meinte er. Noch immer verteidigte sie den Mann. Wie unaussprechlich mußte sie ihn lieben. „Ich bin anderer Ansicht als du, Cordula. Verzeih, daß ich überhaupt dieses Thema berührte. Sieh es nicht als Taktlosigkeit, als Unbegrifflichkeit an. Mein Interesse an dir und deinem Geschick und der Wunsch, dir und deinem Gatten zu helfen, ist sehr groß.“

Er erwähnte absichtlich Cordulas Mann, um sie nicht mißtrauisch zu machen, um sie an seine reinen, verwandtschaftlichen Gefühle glauben zu lassen.

„Ich meine, es müßten sich hier doch auch für deinen Gatten bessere Erwerbsmöglichkeiten finden lassen, als die bisherigen. Wozu wäherisch darf man freilich nicht sein.“

„Daß er das nicht mehr ist, hat Rolf doch bei der Annahme seiner jetzigen Stellung bewiesen. Frank. Freilich, er hat noch vielerlei Vorurteile. Es gibt Berufe, die für ihn niemals in Betracht kämen, und wenn sie ihm Hunderttausende einbrächten. Glaube mir, es ist heute sehr, sehr schwer für einen ehemaligen Offizier, für einen Mann aus altem Adelsgeschlecht, der so völlig aus der Bahn geschleudert wurde, voranzukommen, wenn man anständig bleiben will. Du kennst die Verhältnisse in Deutschland noch nicht, du weißt nicht, wie ungenügend schwierig hier alles ist.“

(Fortsetzung folgt.)



nugbar gemacht. Im Tanzpavillon und in den Kon-  
solenaden zeigt wiederum eine große Anzahl von  
Ausstellern die vielseitigsten Erzeugnisse. Schon aus  
dieser kurzen Aufzählung ist ersichtlich, daß dem  
Publikum und dem Gastwirt insbesondere reichliche  
Material und Bedarfsgegenstände auch für den  
Haushalt gezeigt werden.

\* **Spende.** Dem städt. Wohlfahrtsamt sind von  
der Firma: „Mar Hamburger G. m. b. H.“, Wil-  
helmsstr. 38 ein Posten neuer Damen- und Mädchen-  
bekleidungsstücke zur Verteilung an die arme Be-  
völkerung der Stadt Gleiwitz zur Verfügung gestellt  
worden.

**Das schönste Geschenk eine Rundfunkanlage**  
von Radio-Jllner, Gleiwitz, Niederwallstraße 3  
gegenüber der Hauptpost.

\* **Gr.-r. Reichstagswahlkreisverein Germania-Glei-  
witz.** In der am Mittwoch abgehaltenen Sitzung  
wurde von Herrn Hoenke Bericht über die Ver-  
bandsvertragsartag am 8. Juni und von Herrn  
Barthel über das Verbandsfest am 9. Juni in  
Neuenhagen O. S. erstattet. Bei dem dortigen Wett-  
wettbewerb errangen die teilnehmenden 7 Wett-  
schreiber sämtlich Preise, und zwar 6 erste und 1 zwei-  
ten. Beim letzten Vereinswettbewerb errangen 8  
Teilnehmer erste und 2 Teilnehmer 2. Preise. Für  
Mitglieder, welche sich am dem im August 1930 in  
Berlin stattfindenden Bundestage des Deutschen  
Stenographenbundes beteiligen wollen, wird eine  
Spartasse eingerichtet. Auf die eingereichte Handels-  
kammerprüfung für Stenographen wird hingewie-  
sen. Die Prüfungen werden in Oppeln und Glei-  
witz abgelegt werden und bieten den Mitgliedern  
bessere Ansichten bei Stellenbewerbungen.

**Hypothesen** auf Wohn- u. Geschäftshäuser, auch  
für die Landwirtschaft, beschafft zu  
zeitgemäßen Bedingungen reell und sachgemäß direkt durch  
die Bank und ohne Vorpfand.

**Oskar Bartsch, Bankdirektor a. D.**  
Bahnhofstr. 23, I. Etage **Gleiwitz** Telefon 2970

\* **Promenadenkonzert.** Die Gleiwitzer Pieder-  
täl veranlassen auch in diesem Jahr, und zwar  
am Sonntag mittags 12 Uhr ein Frühlingssin-  
gen auf der Promenade. Zum Vortrag gelangen:  
Vom Gott will rechte Gung erweisen, Das Wan-  
dern ist des Müllers Lust, Durch den Wald, Feld-  
einsamkeit, Neuer Frühling, Das stille Tal, Im  
Wald, im grünen Wald, Die lustigen Musikanten.

\* **Wem wurden gestohlene Damenkleider ange-  
boten?** Von einem Kollwagen einer Expeditions-  
firma wurden drei Kleider mit Damendetails ge-  
stohlen. Alle Personen, welche Kleider von dem  
Täter oder dritten Personen gekauft haben, werden  
aufgefordert, sich umgehend im Polizeipräsidium,  
Zimmer 60, zu melden, um nicht in den Verdacht  
der Scheiterei zu kommen.

**Werttaxen / Gutachten**

in allen Bauangelegenheiten und in Vermögenssachen, Prüfung  
von Bauabrechnungen, Auffertigung von Bau-Projekten,  
Bau-Aussichten usw. über ein mit

**Architekt Emil Hammerling, Gleiwitz**  
Friedrichstraße 4 (gegenüber der Kreuzkirche). — Telefon 5198.

\* **Auch ein Musikliebhaber.** In der Nacht zum  
21. Juni wurde durch Wohnungseinbruch in der  
Danastraße 10 ein Saxophon im Werte von 565  
Mark entwendet. Dieses befand sich in einem 60x30  
cm breiten, schwarzen Koffer mit Samtfutter, grün  
geklebtem Deckel mit dem Namen Saxophon. Es  
war matt versilbert und innen vergoldet. Ferner  
wurden ein silbernes Damenhandtäschchen, 1 1/2 Milie  
Zigaretten, darunter Bergmann, Karität, Ernte,  
Doverlitz und Dames, sowie Schokoladen und Kon-  
fekt entwendet. Vor Anfang wird gewarnt. Sach-  
dienliche Angaben erbittet die Kripo, Teuchertstraße,  
Zimmer 60. Angaben werden auf Wunsch vertrau-  
lich behandelt.

\* **Ein Baderlehrer vermisst.** Vermisst wird  
seit 2. Juni der Baderlehrer Johann Merkel.  
geb. am 12. Juli 1912 in Gleiwitz und hier wohn-  
haft. Er ist 1,65 m groß, schlank, dunkel blondes  
zurückgekämmtes Haar, Bartansatz, bleiches, län-  
glichtes Gesicht, braunschwarze Augen, gradlinige Nase,  
kleine Zähne, 2 Kloben, breite Lippen, ab-  
gearbeitete Hände, nach vorn gebeugter schwerer  
Gang, am Unterarm ein längliches Verbrennungs-  
mal, spricht deutsch und etwas polnisch. Kleidung:  
violetterfarbener haartiger Filzhut, modisches Ja-  
cett und Weste, dunkel violetterfarbene Hose, weißes,  
schwarzgestreiftes Oberhemd, niedriger Umlege-  
kragen, rotbraune Händer, braune Halbhose. Er führt



## Was Gabel-Jürgen erzählt . . .

Die Freiwillige Feuerwehr ist eine sehr sym-  
pathische Einrichtung. Nicht nur wegen der schönen  
Uniformen. Eine Beurteilung von diesem Gesichts-  
punkt aus überlasse ich lieber unseren jungen Glei-  
witzerinnen als erprobten Sachverständigen. Was  
für mein Urteil ausschlaggebend ist, ist nicht ganz frei  
von persönlichen Empfindungen. Ich habe die Grün-  
dung und Entwicklung dieser „Wasserspritzer“ mit-  
erlebt, ich kann erzählen von Festen und Übungen,  
die alle unter meinen Augen stattfanden, von frohen  
und trüben Feiern, wie sie so das Schicksal über alle  
menschlichen Einrichtungen verhängt. Aber die Zei-  
ten mögen gewesen sein, wie sie wollen, immer haben  
die Söhne St. Florians mit einer ganz besondern  
Verehrung entgegengebracht.

So ist es auch in diesem Jahre geblieben. Das  
heißt, der Wille ist geblieben. Für das Uebrige  
kann der Feuerwehrmann nicht dafür. Ich habe  
schon mal ausgedrückt, daß ich in diesem Jahr von be-  
sonderem Vech verfolgt bin. Da nun das bekannte  
Sprichwort besagt, daß derjenige, der Vech onfakt,  
sich befehligt, so braucht es weiter nicht wunder zu  
nehmen, daß auch diejenigen, welche sich mit mir  
Vechvogel innig verbunden fühlen, von meinem  
Vech losjagen angeleitet werden.

Schon einmal hat die wackere Feuerwehrkapelle  
den Versuch unternommen, die Bürgerschaft durch ein  
Mär auf dem Ring dargebrachte Ständchen zu er-  
freuen. Alle beiden Male wurden die Musik in die  
Flucht geredet. So suchten sie schließlich nach

# Nus Ost-Oberschlesien



**Rattowitz und Umgegend**

Beatestraße 2 **Zel. 857.**

**Erhebung eines 10prozentigen Steuer-  
zuschlages**

Am der Zeit vom 1. April 1929 bis zum 31.  
März 1930 wird laut einer Verordnung des Finanz-  
ministeriums zu allen Steuer- und Stempelgebühren  
ein 10prozentiger Zuschlag erhoben und zwar für  
alle eingezahlten wie auch für die im gleichen Zeit-  
raum anwandsweise belasteten Beträge. Der  
Zuschlag ist gleichzeitig bei der Entrichtung der  
Steuer oder der Stempelgebühr einzuzahlen. Von  
diesem Zuschlag werden keine Voraussetzungen  
gerechnet. Für die Entrichtung dieses Sonderzuschla-  
ges erachtet keine besondere Benachrichtigung an die  
Steuer- und Abgabenzähler.

Zu bemerken wäre, daß der 10proz. Sonderzu-  
schlag von der Einkommensteuer von Dienstbezie-  
hungen, von der Steuer für Lokalitäten und unbebauten  
Plätzen von der Vermögenssteuer für Waldabgabe  
und der Stempelgebühr die im Artikel 102 des  
Stempelsteuergesetzes vom 1. Juli 1924 vorgesehen  
ist, sowie von der Zollgebühr und von kommunalen  
Zuschlägen zur Staatssteuer nicht erhoben werden  
darf.

## Der immerwährende Parteihaf

Der fr. Friedensrichter und jetzige Stadtrat  
Reinhold von einem Aufständischenmitglied  
mit einem Revolver bedroht. — 2 Monate Ge-  
fängnis für den Täter.

Ein Heldentat leidet sich wieder einmal das  
bekannte Aufständischenmitglied Franz Zaaronit aus  
Balzane, welcher in der Nacht vom 10. zum 11.  
März v. J. gemeinsam mit mehreren Beschimpften  
die Säulentrone, bestehend aus mehreren Friedens-  
richter und jetzigen Stadtrat Reinhold mit  
Wahlzetteln der „Sanacja Partei“ bestellte wo-  
bei er die Wahlzettel der „Chadecia“ herunterstieß  
und sich gegen die Korianthandhänger zu schweren  
Beschimpfungen hinreißte. Als sich Stadtrat  
Reinhold dem Fenster seiner Wohnung näherte und  
Zaaronit zur Ruhe aufforderte, so dieser einen  
Revolver hervor und richtete diesen auf ihn, wo-  
bei er zu erschrecken drohte. Reinhold bemerkte  
jedoch die Gefahr, in welcher er sich befand und zog  
sich wieder in sein Zimmer zurück. Zaaronit zer-  
schlug daraufhin die Fensterscheibe und entfernte sich  
unter verheerenden Androhungen. Auf Grund einer  
Anzeige hatte sich Zaaronit vor dem Rattowitzer  
Schöffengericht zu verantworten. Der Angeklagte

mit sich selbst. Herrentut mit Doubletten, an der  
Kette eine Denkmünze ehm. 23. Geringwertiger  
Ziegelstein. J. M. Krotobildartige Altentafel  
mit Veruswände. Sachdienliche Mitteilungen er-  
bittet die Kriminalpolizei im Polizeipräsidium,  
Zimmer 92 zu Tel. Nr. K. I. 4640/29.

## Provinzial-Genossenschaftsbank Gleiwitz

Niederwallstraße 7, gegenüber der Hauptpost  
Bankinstitut der im Einheitsverbande zusammen-  
geschlossenen Oberschlesischen Genossenschaften  
empfiehlt sich zur

**Entgegennahme von Spareinlagen**  
auch von kleinen Beträgen bei bestmöglicher  
Verzinsung mit Berücksichtigung der jeweiligen  
Lage auf dem Geldmarkt.

\* **Beginn der diesjährigen Saison-  
ausverkäufe.** Wie uns vom Verein selbst-  
ständiger Kaufleute e. V. Gleiwitz mitgeteilt  
wird, ist die vor einigen Tagen im Rahmen des  
Berichts über die Veranstaltung einer kleinen auf-  
ständischen Vereinigung gebrachte Nachricht, daß in  
diesem Jahre Saisonausverkäufe bereits ab 1. Juli  
veranstaltet werden könnten, unzutreffend. Die Frist,

Nachdemgenossen. Denn Feuerwehrleute sind har-  
näckig. Wissen sie auch, daß sie nicht nur ein Feuer-  
brand, sondern auch ein Feuerbrand, würden sie  
nie zur erfolgreichen Lösung kommen. Das  
liegt doch ganz klar auf der Hand. So berufliche  
Gewohnheiten aber übertragen sich auch auf das  
Zivilleben. Es ergab sich bald eine günstige Ge-  
legenheit zur Eingehung eines Vereinigungs-  
bündnisses.

Jeht Gleiwitzer Männer-Gesangsvereine hatten  
sich im März, „des Meinens müde“, zur Gleiwitzer  
Sängerschaft vereinigt. Die 300 Sängersbrüder waren  
begreiflicherweise von dem lebhaften Wunsch befeuert,  
ihre Köpfe der Bürgerschaft einmal machvoll kund-  
zutun. Das war das Moment, welches sie für die  
Feuerwehr bündnisreif machte. Kurz und gut, allein  
hatte es die Feuerwehr vor dem übermächtigen  
Regen nicht zwingen können, jetzt versuchte man es  
mit den Sängern.

Wunderböhmes Sommerwetter, ein bißchen zu  
warm fast für den Männerleib unter hohem Sängers-  
kragen, lagerte über dem Ring, als man am Sonntag  
antrat. Es schien auch ganz nett zu klappen. Ein  
Musikstück, den Sängersang und einige liebliche Lied-  
chen hatte ich schon verbrannt und schwelgte mitten im  
Wohlfühl der Harmonien. Da ging es wieder los.  
Schlagartig, wie mit Waschkübeln vorbereitet, setzte  
der Regen ein. Fluchtartig ließ man mich allein:  
Ein Pechvogel von Pechvögeln im Stich gelassen!  
Das nennt man „fernwirkende Schicksalsgemein-  
schaft“.

Da wir nun einmal bei der Feuerwehr sind, so  
weiß ja jedermann, daß wir eine Berufsfeuerwehr  
und eine Freiwillige Feuerwehr, oder anders gesagt,  
eine Feuerwehr ohne und eine mit geschichtlicher  
Bergangenheit haben. Die „Freiwillige“ ist es,  
zu welcher ich so angenehme Beziehungen unterhalte.  
Also diese Freiwilligen tun das Feuerwehren bloß  
so nebenbei, aus Liebhaberei. Sie betreiben mithin  
im Gegensatz zu manchen Sportlern „reinsten Am-  
teurismus“ und lassen ihren Zivilberuf nicht nur als  
notwendiges Uebel oder gar bloß als Altersberufen-  
gung auf. Diese erste Berufsauffassung war seit  
alters bei unseren Feuerwehrmännern schon gäbe.

Mit welcher Hingabe sich so ein Feuerwehrmann  
auf seinen Beruf schmeißt, das habe ich vor langen

führte aus, daß er sich an die tragische Nacht nicht  
mehr gut erinnern könne, da er i. St. stark berrun-  
ten gewesen sei. Weiterhin betrie er sich auf Amts-  
anwalt Rembold und einen Kommissar, in dessen  
Gesellschaft er sich in der traurigen Nacht befunden  
habe, und die das beste Zeugnis über seine Schuld-  
losigkeit machen könnten. Nach Vernehmung der  
geladenen Zeugen wurde Zaaronit wegen unbefugten  
Waffentragens, Sachbeschädigung und Drohung mit  
der Schußwaffe zu einer Gefängnisstrafe von ins-  
gesamt 2 Monaten verurteilt. Die Strafe fällt unter  
die Amnestie.

## Der Mann mit den zwei Frauen

Am gestrigen Donnerstag hatte sich vor der  
Strafabteilung des Landgerichts in Rattowitz der  
Arbeiter Stanislaus Grajczarek mit seiner un-  
rechtmäßig angetrauten Ehefrau Sofia Grajczarek  
aus Schoppinitz zu verantworten. Die Anklage  
lautete auf Bigamie, Veruntreuung, Betrug und  
Diebstahl. Aus der gerichtlichen Beweisaufnahme  
war Nachstehendes zu entnehmen: Im Jahre 1920  
wurde der Angeklagte durch Gerichtsurteil wegen  
politischer Umtriebe zu einer sechsmonatigen Zuch-  
thausstrafe verurteilt, welche dieser zum Teil in  
Brieg und Graudenz verbüßte. Nach seiner Ent-  
lassung kehrte Grajczarek nach Schoppinitz zurück  
und fand, nachdem seine Ehefrau Maria Grajca-  
rek nach Sosnowitz zu ihren Eltern verheiratet war,  
bei einer gewissen Sofia Kusowna Unterkunft.  
Nicht wollte er, ein rechtschaffenes Leben führen,  
jedoch nur eine ganz kurze Zeit, da sich dieser bei  
verschiedenen Firmen als Akquisiteur niederließ  
und von diesen anhand fingierter Auftrags-  
lieferungen Diäten und Gehälter in beträcht-  
licher Höhe herauskündelte. Zwischenburch ver-  
ließ Grajczarek allein bezw. mit einigen Mitgel-  
tern Diebstähle, wobei ihm verschiedene Gegen-  
stände wie Kleidungsstücke usw. in die Hände  
fielen. Später ging der Angeklagte mit seiner  
Zimmervermieterin eine Ehe ein. Die erste Ehe-  
frau des Grajczarek wurde jedoch von der zweiten  
Verheiratung ihres rechtmäßigen Ehemannes in  
Kenntnis gesetzt und reichte gegen die beiden  
Strafanzeige ein. Vor Gericht bekannte sich der  
Angeklagte in allen, ihm zur Last gelegten Fällen  
für schuldig. Nach der Beweisaufnahme wurde  
Stanislaus Grajczarek wegen Bigamie, Diebstahl,  
Betrug und Veruntreuung zu einer Gefängnis-  
strafe von insgesamt 1 Jahr und 3 Monaten ver-  
urteilt. Ein Drittel der Strafe fällt unter Am-  
nestie. Die Mitangeklagte wurde freigesprochen.

innerhalb deren Saisonausverkäufe gestattet sind,  
beginnt vielmehr wie in den Vorjahren erst am  
15. Juli.

## Warum fotografieren Sie noch nicht!

Besuchen Sie mich, ich werde Sie in der  
Wahl einer Camera sachmännlich be-  
raten, auch übernehme ich die gewissen-  
hafte Ausführung Ihrer Aufnahmen

**Brillenoptik Bornemann**  
Inh.: Walter Bornemann, staatl. gepr. Optiker  
Gleiwitz, Wilhelmstr. 3. Fernruf 3927

\* **Vom Freitag-Wochenmarkt.** Auf dem Platz  
der Republik, der mit den sonst hier festgehaltenen  
Wochenmarktsartikeln außer Fleisch- und Fischstän-  
den etwas mäßiger besetzt war, trat der Hauptver-  
kehr in der 9. Stunde ein Bemerkenswertes ist, daß  
unter den Futtermitteln diesmal schon neu die-  
jähriger Ernte zum Verkauf gebracht wurde. Hier  
sahen wir auch auf dem Wilhelmplatz fanden die  
Marktwaren guten Absatz. Auf dem Ring liegen die  
Mengen von Stachel- und Erdbeeren erkennen, daß  
die Vereinernte ihren Einzug gehalten hat. Zu Be-  
ginn des Marktes waren Bewohner aus Ostropa  
auch schon mit Blaubeeren zur Stelle, die trotz ihres  
noch unreifen Aussehens schon aufgetauft waren.

Jahren einmal aus eigener Anschauung erfahren  
Ich weiß die genaue Jahreszahl nicht mehr, es mag  
aber so Stüder fünfzig Jahre zurückliegen. So um  
unfere Jahreszeit war's, da ließ hier am Ring ein  
Geschäftsmann seine Hausfront neu streichen. Da-  
mals geschah das öfter als heutzutage. Darum bot  
Gleiwitz auch ein freundlicheres Bild. Nun war die  
Hausfrau dieses Geschäftsmannes ziemlich gescheit,  
weil sie ohne Unterbrechung überall herumwandelnd  
nach dem Nechten sah und eine spitze Zunge hatte.  
Dem Anstreicher, welcher den ehrenvollen Auftrag  
zur Streichung der genannten Hausfront bekam, war  
nicht recht wohl im Hinblick auf die „Aufficht“, unter  
der er seine Arbeit verrichten sollte. Er wollte aber  
auch die lohnende Arbeit nicht ablehnen. So be-  
sprach er sich mit seinem ersten Gehilfen. Die-  
ser war Feuerwehrmann, und zwar ein besonders  
frummer, der sich schon manche Auszeichnung geholt  
hat. Der Junge kannte keine Angst und wollte mit  
dem „Drachen“ schon fertig werden.

Erfreut läßt der Meister ihn ziehen. Mare, so  
wurde der Gehilfe von seinen Kameraden gerufen,  
machst dich seelenvergnügt an die Arbeit und, wie es  
so handwerkstüßlich ist, singst dabei ein fröhliches Lied  
„Neb' immer Treu und Redlichkeit“... hübsch im  
Takt mit der Pinselführung. Kommt befragte Ge-  
schäftsfrau heraus, sieht sich den Arbeiteranführer an  
und bemerkt hämisch: „Sie könnten aber auch ein  
wenig schneller arbeiten. Ich mag die schleppende  
Melodie nicht leiden. Singen Sie was anderes mit  
mehr Tempo!“ — „Schön“, sagt Mare, „machen wir  
gern!“ Punkt seinen Pinsel noch mal ein, sagt ihm  
mit beiden Händen und los geht's im Galopp unter  
der Weife:

„Du bist verrückt, mein Kind,  
du mußt nach Berlin,  
Wo die Verrückten sind,  
da gehörst du hin.“

Das war damals erster Modeschlager. Sei, wie da  
die Arbeit flüßte, wie die Farbe spritzte, nach rechts  
und nach links und auch — nach unten, wo die spit-  
zige Anglerin breitbusig in Stellung gegangen  
war! — Na, sie hat Waren in Ruhe gelassen. Aber  
der Herr Gemahl wollte dem Anstreichermeister das  
verdorrene Kleid vom Lohn in Abzug bringen. Es

obgleich für den Liter noch 50 Pfennig verlangt  
wurden. In großen Mengen waren Durrhoben,  
Rhabarber, Tomaten und Salate vertreten, aber  
auch an sonstigen Marktartikeln war kein Mangel.  
Einkäufe wurden auf allen Plätzen in zufriedenstel-  
lender Weise ausgeführt. Eine nennenswerte Preis-  
senkung ist außer bei den Gemüsen, die in die-  
sem Jahr infolge der zuträglichen Witterung recht  
gut geraten sind, seit dem vorletzten Wochenmarkt  
nicht zu verzeichnen gewesen.

## Unbermutete Ereignisse

wie Krankheit oder Unglücksfälle können  
jeden jederzeit treffen! Pflicht ist es  
daran zu denken! Ein Konto bei der  
Spartasse enthebt Sie vieler Sorgen!

**Spare in der Zeit, so hast Du in der Not!**

## Die Kreis-Spartasse Gleiwitz

Teuchertstraße, Landratsamt,  
nimmt jeden Betrag an.

\* **Schönwald.** (Die letzte Gemeindevor-  
treter-Sitzung) hatte wegen der Genehmigung  
des Etats besondere Bedeutung. In mehreren vor-  
angegangenen Sitzungen der Gemeindevorstellung,  
des Vorbereitungsausschusses und Schulvorstandes  
waren die einzelnen Titel durchgesehen und ihre  
Höhe festgestellt worden. Der nunmehr genehmigte  
Etat schließt in Einnahme und Ausgabe mit 132 000  
Mark ab. Die Zuschläge sind im einzelnen wie folgt  
beschlossen worden: Grundvermögenssteuer 400 %,  
Gewerbevertragssteuer 500 Proz. und Gewerbesteuer  
1100 Prozent. Die im Etat vorgesehene  
Angleichung von Einnahmen und Ausgaben wird  
aber nur möglich sein, wenn die Reichssteuerüber-  
weisung in der vorgesehenen Höhe erfolgt. — (Zäh-  
lungsergebnis.) Bei der am 1. Juni vorgenommenen  
Schweinezählung wurde festgestellt, daß von 532  
Haushaltungen insgesamt 1559 Schweine gehalten  
werden. Die letzte Zählung am 1. 12. 28 ergab 1863  
Schweine, mithin liegt ein weniger von rund 300  
Vorstentieren. Schafe werden am Orte in keiner  
Haushaltung gezüchtet.

\* **Deutsch-Bernitz.** (Brandstiftung?) Am  
21. Juni gegen 2,15 Uhr brach bei dem Häusler  
Johann Przbilla, Dorfstraße 37, Wohnhaus, Feuer  
aus. Das mit Stroh bedeckte Wohnhaus nebst Stal-  
lung und Holzschuppen brannte ab. Die Feuerwehr  
von Deutsch-Bernitz war zur Stelle. Der Sachschaden  
beträgt etwa 12 000 Mark und ist zum Teil durch  
Versicherung gedeckt. Es liegt vermutlich Brandstif-  
tung vor. Die Kriminalpolizei wurde benachrichtigt.  
Brandanzeige ist erstattet worden.

## Nach Schieroth!

Auf Verleumdungen wandelt auch Herr  
Pfarrer Ziegler in Schieroth. In seiner  
Sonntagspredigt vom 16. Juni sagte er, der Wan-  
derer sei eine glaubensfeindliche Zeitung. Das ist  
eine bewußte oder fahrlässige Ver-  
leumdung, denn der Wanderer hängt zwar nicht  
das religiöse Geschäftsbild hinaus, aber er steht be-  
kanntlich im Wort und Schrift und hat auf dem Bo-  
den der Religion und des positiven Gottesglaubens.  
Niedere Leser wissen das. Wenn Herr Pfarrer  
Ziegler das Gegenteil behauptet, dann verüßigt er  
sich schwer gegen das achte Gebot der Kirche, denn  
die 10 Gebote sind schließlich auch für Herrn Pfarrer  
Ziegler da.

Herr Pfarrer Ziegler verabsolgte sogar dem  
Sohne eines unserer Abonnenten eine schallende  
Dhrflege, weil der Sohn die Eltern als Abon-  
nenten des Wanderers nicht verraten wollte. Liegt  
oben eine Sünde gegen das göttliche Gebot vor,  
dann verüßt Herr Pfarrer Ziegler im zweiten Falle  
gegen das Strafbuch. Vielleicht greift bei solchen  
irreführenden Übergriffen doch die Staatsanwaltschaft  
einmal ein. Im Interesse des Ansehens der Geist-  
lichkeit ist es tief bedauerlich, daß solcher Mißbrauch  
des geistlichen Amtes immer wieder festgenagelt  
werden muß.

Unsere Leserschaft, auch in Schieroth und  
Umgegend, wird aus dieser unerhörten Bevormun-  
dung und Gewalttätigkeit des prügellustigen  
Pfarrers die Lehre ziehen: Treu zur Religion,  
treu zur pflichtbewußten Geistlichkeit, treu auch  
zur für Religion Sitte und Ordnung kämpfenden  
Presse, und darum

treu auch zum Wanderer.

ist ihm aber nicht gegliedert. Denn Mare bemerkte  
treffend: „Wenn sich Ihre Frau in Gefahr begibt,  
braucht sie sich nicht zu wundern, wenn ihr Kleid  
drin umflammt.“

Das war so ein Feuerwehrmann vom alten  
Schrot und Korn. Deren soll es übrigens heute auch  
noch geben. Manche sind nicht nur von echtem Korn,  
sie lieben auch den echten Korn. Das soll freilich  
nicht nur bei Feuerwehrleuten vorkommen, vielmehr  
bei manchmal Grund haben, eine strapaziöse Bösch-  
arbeit „innerlich“ fortzuführen. Wenn das nicht ge-  
rade während des Gottesdienstes geschieht, kann man  
auch nichts dagegen haben. Geschähe es nämlich nicht,  
so würde manche seine Sache nicht zu meinen Ohren  
kommen, die man sich so beim Schoppen erzählt. Das  
wäre schade drum. Denn man käme um seine Unter-  
haltung. Es wird mir doch jeder zugeben, daß sol-  
chenes wahre Geschichten recht unterhaltsam ist:

Ein „Der“ war erholungsbedürftig geworden  
und wurde von der Krankenkasse zur Kur nach Wil-  
brand geschickt. Man machte es dem Herrn Ober-  
genau so bequem, wie diese vornehmenden Leute:  
es mit ihren Gästen zu machen pflegen, d. h. man  
suchte ihm einen passenden Zug heraus, gab ihm  
genau an, welchen Autobusanschluß er in Neustadt  
finden würde usw. Es war alles bis ins Kleinste  
und feinste festgelegt. Aber was tat man? Der  
er verließ den angegebenen Zug. Zupfgedessen  
erreichte er auch in Neustadt den Autobus nicht mehr.  
Da am gleichen Tage kein Autobus mehr fuhr, hätte  
er den schönen, knapp zwei Stunden weiten Weg zu  
Fuß zurücklegen oder in Neustadt übernachten müs-  
sen. Weber das eine noch das andere paßte dem  
Erholungsreisenden. Er schaute Anstrengung und  
Kosten. So setzte er sich abermals in den Zug und  
fuhr nach Gleiwitz zurück, um am anderen Tag zum  
dritten Mal den Zug zu bestiegen und wieder nach  
Neustadt zu fahren. Frage: Was war anstrengender,  
ein zweifelhafte Fußweg oder die wiederholte  
Eisenbahnfahrt? Was war teurer, eine einmalige  
Uebernachtung in Neustadt oder die doppelten Fahr-  
kosten Gleiwitz-Neustadt?

So geschah im Jahre 1929. Das hätte in weni-  
ger fortgeschrittenen Zeiten auch vorkommen können.  
Was meint Ihr, was davon alles erzählen könnte

Guer alter Jörg!



## Gleiwitzer Rundfunk-Programm

Sonntag, den 23. Juni 1929. 8.45 Uhr: Übertragung des Glockengeläuts der Christuskirche. 9 Uhr Morgensonntagskonzert. 11 Uhr: Katholische Morgenfeier. 1. „Laudamus te“ (Sita Balthes: Sopran). 2. „Du bist Priester ewig nach der Ordnung des Melchisedek“ (Pater Justinus Albrecht). 3. Seufzer. Schlafendes Jesuskind. Auf ein altes Bild (Sita Balthes). 4. Aus religiöser Dichtung (Paul Kania: Rezitation). 5. „Wo finde ich Trost“ (Sita Balthes, am Flügel; Elfriede Martin-Hoepe). 12 Uhr Chorkonzert. Leit.: Wilhelm Sträußer. Mitwirkende: Käthe Sträußer (am Flügel), Hanna Urbach-Schmad (Violine), Schönefelder Frauenchor. 14 Uhr: Zehn Minuten für den Kleingärtner. „Blumenpflege im Kleingarten“. 14.10 Uhr: Abt. Welt und Wanderung: „Deutsche Frühlingsfahrt“. 14.30 Uhr: Schachspiele. 14.55 Uhr: Stunde des Landwirts. „Seuerbungsmethoden“. 15.20 Uhr: Märchenstunde. „Tiergeschichten“. 15.45 Uhr: Nachmittagsunterhaltung. Leitung: Franz Marzalek. Duvertüre 3. Op. „Der Maßenball“ (Junkapelle). Trinität aus „Hamlet“ (Alexander Bodzanowski; Bariton, am Flügel: Franz Marzalek). Duvertüre 3. Op. „Rebutadnezar“ (Junkapelle). „Wenn sich zwei Herzen einen“ a. d. Op. „Luisa Miller“. Schon seh ich den Tag erscheinen“ a. d. Op. Don Carlos. Alexander Bodzanowski. Faust-Walzer a. d. Op. „Margarethe“ (Junkapelle). Gebet des Valentin a. d. Op. „Margarethe“ (Alexander Bodzanowski). Aragonaise aus „Der Eid“. Duvertüre zu „Phädra“ (Junkapelle). 16.45 Uhr: Übertragung aus dem Stadion Breslau: Reichsarbeiter-Sporttag. 1. Ausschnitt aus den Leichtathletik-Wettkämpfen. 2. Fußball-Repräsentativspiel der Stadtmannschaften von Dresden-Breslau. Sportprediger: Dr. Fritz Wenzel. 18 Uhr: Übertragung aus dem Stadion Breslau: Fußball-Länderspiel Deutschland-Schweden. 2. Halbzeit. Sportprediger: Dr. Ernst. 19 Uhr: Wetterbericht. Anschließend: Heitere Intermezzo. Mitwirkende: Käthe Leitz, Berlin (Barobien), Alexander Kunge (Konferenz), Ernst August Voelkel (Klavier). 19.50 Uhr: Der Arbeitsmann erzählt: Der Techniker in der Katastrophverwaltung. 20.15 Uhr: Ludwig Hardt spricht heitere Dichtungen. Anschließend: Musikalische Scherze. Leit.: Alexander Kunge. Jofosa, heitere Duvertüre (Junkapelle). Leit.: Franz Marzalek. Lobengrin-Parodie (Curt Verlig: Klavierhumorist). Rast im Walde, irisches Intermezzo (Junkapelle). Musikalische Balladen (Curt Verlig). Das Herz des Pierrot, fisonische Epische (Junkapelle). Imitationen am Klavier (Curt Verlig). Eine lustige Geschichte (Junkapelle). Variationen auf ein altes Volkslied (Curt Verlig). Nostalgie. Lustige Wagenfahrt (Junkapelle). 22 Uhr: Wetterbericht, Zeitanzeige, neueste Pressenachrichten und Sportnachrichten.

Elfa-Automat  
die Dauersicherung der AEG

Montag, den 24. Juni 1929. 11.15 Uhr: Wetterbericht, Wasserstände der Oder und Tagesnachrichten. 12.20-12.55 Uhr: Schallplattenkonzert für Verfrachte und für die Funkindustrie. 12.25 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft. 12.55-13.06 Uhr: Neuerer Zeitzeichen. 13.30 Uhr: Zeitanzeige, Wetterbericht, Wirtschafts- und Tagesnachrichten. 13.45-14.35 Uhr: Schallplattenkonzert für Verfrachte und für die Funkindustrie. 15.20-15.35 Uhr: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht und Preisnachrichten. 16 Uhr: Abt. Wohlfahrtspflege. „Gegenwartig: Probleme internationaler Tierschutzbestrebungen“. 16.30 Uhr: Neue Unterhaltungsmusik. Mahomet, Duvertüre. Fantastische Träume, Scherzo. Serenata. Tintoretto. Lustige Jagd. Narrenspiele. Milla. Duvertüre. Amoretti. Gladys Dance. Dances, Vortspiel. Parade im Märchenwald. Aus einer alten Stadt. Charakterstück. „Dum wollen wir uns wieder vertragen“. Andalouise. Circus. Märlchen-Marsch (Junkapelle). 17 Uhr: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht. 18 Uhr: Elternstunde. „Des Kindes Märchenland“. „Die Erziehung des Kindes zur Wahrhaftigkeit“. 18.30 Uhr: Übertragung aus Gleiwitz: Stunde des Land- und Forstwirtschafters. „Die Behandlung unserer Rehe“. 18.55 Uhr: Abt. Philosphie. „Die ethische Lebensphilosophie in ihren praktischen Lebensauswirkungen“. 19.25 Uhr: Wetterbericht. Anschließend: Hans Bredow-Schule. Abt. Philosphie. „Die Fragen des Liebesmenschen“. 19.50 Uhr: Die Überfahrt. Berichte über Kunst und Literatur. 20.15 Uhr: Symphoniekonzert. Leitung: Generalmusikdirektor Ernst Mehlisch. Mitwirkend: Schlesische Philharmonie. 22 Uhr: Wetterbericht, Zeitanzeige, neueste Pressenachrichten, Sportnachrichten und „Auführungen des Breslauer Schauspiels“ sowie „Funktechnischer Briefkasten“.

8. Landesverbandstag der Kriegsbefähigten  
in Hindenburg

## Den Kriegsoffizieren zum Gruß!

Hindenburg, 22. Juni.

Heute und morgen tagen in unserer Stadt die Opfer des furchtbaren Weltkrieges, Männer, die in der Vollkraft ihrer Gesundheit hinausgezogen sind, um das bedrängte Vaterland zu verteidigen, den drohenden Einmarsch der feindlichen Heere auf deutschen Boden zu verhindern, und die bei dieser dem Vaterland gegenüber bewiesene Ehrenpflicht die Gesundheit eingebüßt und als Krüppel in ihre Heimat wieder zurückgeführt sind.

Unter den Tagungsteilnehmern finden wir auch die Angehörigen derer, die draußen, bei dem mörderischen Ringen auf dem Schlachtfeld, ihr Leben geopfert haben und für das Vaterland gefallen sind, die Witwen und Waisen, die um den verlorenen Ernährer trauern, alte Eltern, die ihre Söhne, hoffnungsvolle deutsche Jugend, nimmer wiedersehen. Fürwahr, die Treffen der Kriegsoffiziere sind mehr als Verbandstagungen, sie erinnern uns immer wieder daran, daß wir denen, die für uns gelitten und geblutet haben, zu großem Dank verpflichtet sind.

Der Krieg ging anders aus, als wir es uns alle gedacht hatten; und damit nahm die Not unerwartete Formen an. In der Heimat erwartete die heimkehrenden Krieger Auflösung der Ordnung und Auflösung gegen die alten Gesetze. Neue Staatsformen gingen aus dem allgemeinen Chaos hervor; ein neuer Zeitalterschnitt begann.

In diese Zeit des langsam beginnenden Aufbaues fällt die Gründung vieler Ortsgruppen des Zentralverbandes Deutscher Kriegsbefähigter und Kriegsheimkehrer. Am 8. Dezember 1922 erfolgte die Gründung der Hindenburg-Ortsgruppe. Von Tag zu Tag stieg die Zahl der Mitglieder und Streiter des Zentralverbandes. Der Geist der Kameradschaft und Geselligkeit, der immer eine Stätte im Zentralverband hatte, hat sich nicht nur in monatlichen Versammlungen oder bei Vereinsfestlichkeiten gezeigt, sondern weit darüber hinaus bewährt. In stiller Weise konnte viel Gutes, Kummer und Sorgen von den Schultern der Kameradenfrauen oder Kameraden genommen werden.

Die Ortsgruppe Hindenburg vereinigt über 1000 Kriegsoffiziere. Unter Anleitung an die Verbandsführung hat sie sich nicht nur als ein Hort deutschen vaterländischen Geistes bewährt, sondern der Geist edler Geselligkeit, Kameradschaft, Liebe zum Volk und zur Heimat gepflegt und in die Tat umgesetzt.

Ebenso wie in Hindenburg ist die Gesamtkommunikation in Oberhessen in den letzten Jahren gewachsen. Die Zahl der Ortsgruppen stieg von 81 auf 102; die Mitgliederzahl hat sich um 30 % erhöht. Einige alte Ortsgruppen haben einen Mitgliederzuwachs von 100 % zu verzeichnen.

In unermüdlicher Arbeit wurde für die Rechte der Kriegsoffiziere gekämpft, wurde Not und Genuß gelindert. Der Landesverbandstag soll den Mitgliedern aus berufenem Munde von der gegenwärtigen Lage der Versorgung und Fürsorge Mitteilung geben. Daneben sollen aber auch gesellige Stunden der Tagungsteilnehmer vereinen und alte Freundschaftsbände neu geknüpft werden. Möge Hindenburg den Gästen das sein, was wir den Kriegsoffizieren aus ganzem Herzen wünschen, ein Schritt weiter auf dem Weg zur Sicherung ihrer durch den Weltkrieg vernichteten Existenz. Glück auf!

Fürsorgeeinrichtungen für die  
Kriegsoffiziere

Die Selbsthilfe. — Eigene Erholungsheime. — Wiederaufbau der Volkswirtschaft. — Vermittlung von Arbeitskraft und Arbeitsfreude.

Von Stadtrat R. Fabia-Gleiwitz.

Der deutsche Volkstörcher ist durch den allzu langen Krieg arg mitgenommen worden. Es ist uns zwar gelungen, während des Krieges nach außen hin ein

als Sieger dazustehen, es ist der Tapferkeit unseres braven Heeres geglückt, den Feind von den Grenzen des Vaterlandes fernzuhalten und unser Land vor Verwüstungen zu bewahren. Aber innerlich liegt Deutschland morisch und brach darnieder. Unsere gesamte Volkswirtschaft ist in den Fundamenten erschüttert. Was aber noch viel schlimmer ist, unsere Volkswirtschaft ist auf das tiefste niedergedrungen. Volkswirtschaft und Volkswirtschaft hängen auf das innigste zusammen und stehen dauernd in lebendiger Wechselbeziehung. Soll unsere Volkswirtschaft wieder aufgefunden, soll dieselbe aus ihrem Tiefstande wieder zur Höhe geführt werden, so muß unsere Volkswirtschaft wieder die alte Stützkräft erhalten.

Der Wiederaufbau hat daher vor allen Dingen bei den Menschen einzusetzen, deren Kraft durch die Strapazen und Kollererlebnisse des Krieges auf das bedenklichste geschwächt worden ist. Das sind die Kriegsbefähigten und Kriegsheimkehrer. Die Wiederherstellung der Arbeitskraft und Arbeitsfreude der Kriegsoffiziere muß daher im vordersten Aufgange stehen. Alles und alle müssen auf die Erfüllung dieser Aufgabe eingestellt werden. Kein Mittel darf unberücksichtigt, kein Weg unbetreten bleiben, um den unabweisbaren Verlust an physischer und sittlicher Kraft wieder zu ersetzen. Alle Maßnahmen gesellschaftlicher und privater Art, die zum Wohle der Kriegsoffiziere getroffen werden, dienen letzten Endes nur der Wiederherstellung der zerstörten Volkswirtschaft der Vermittlung von Arbeitskraft und Arbeitsfreude.

Verjüngung und Fürsorge sollen als Mittel zum Zweck erscheinen. Es ist die Erhaltung der noch vorhandenen natürlichen Kräfte, Stärkung — ohne Raubbau zu treiben — der zum Wiederaufbau benötigten Kräfte. Als Ziel schwebt uns der Wiederaufbau der gesamten Volkswirtschaft vor Augen. In der Folgezeit werden für den Staat die Verwirklichung, sich diese schaffenden Kräfte am Wiederaufbau des Vaterlandes zu erhalten und zu sichern. Dies kann nur dadurch geschehen, daß er ausreichende Verjüngung und Fürsorgemaßnahmen trifft.

Getragen von dem oben ausgedrückten Gedanken, hat es sich daher der Zentralverband deutscher Kriegsbefähigter und Kriegsheimkehrer E. V. zur Aufgabe gemacht, neben seiner Tätigkeit sozial-politischer, rechtlicher, kultureller und organisatorischer Art, Fürsorgeeinrichtungen zu schaffen, die es ermöglichen sollen, unseren Kriegsoffizieren wieder Arbeitskraft und Arbeitsfreude zu vermitteln. Ein entschlossener Wille zur Selbsthilfe dort, wo staatliche oder behördliche Maßnahmen unter übermächtigen Verhältnissen für Ende finden, zeichnen den Zentralverband aus. Nicht tatenlos dürfen wir stehen und wir alles Heil von außen erwarten, sondern wir wollen verantwortungsvoll bewußt mitarbeiten an der Besserung des Loses der deutschen Kriegsoffiziere. Dieser Auffassung, die Gemeinnut der gesamten Volkswirtschaft des Zentralverbandes ist, bedankt man sich bei den reichhaltigen Selbsthilfeeinrichtungen für Entfaltung.

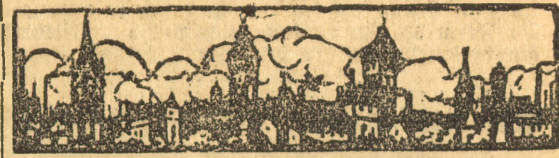
Der Zentralverband darf sich den Vorrang in Anspruch nehmen als erste neuzeitliche Kriegsheimkehrer-Organisation Fürsorgeeinrichtungen für seine erholungsbedürftigen Mitglieder und für die deutschen Kriegsheimkehrer und Kinder von Schwerkranken. Die Einrichtungen des Zentralverbandes haben sich im Jahre 1921 auf der Nordseeinsel Wangerooge auf mehrere Jahre und richtete dieses Haus als Erholungsheim auf. Der Verband hat sich in der Zwischenzeit von Kriegsheimkehrern und Kriegsheimkehrerinnen haben hier im Laufe der Jahre ausgedehnte Erholungsheime gefunden. Der alte Hof dieses Heimes hatte einen so starken Zubau zur Folge, daß es gar bald bei weitem nicht mehr den Anforderungen genügt. So mußte die Verbandsleitung Umschau nach einem weiteren Hause halten. Am 20. August 1924 wurde das schöne „Haus Germania“ gleichfalls auf der Nordseeinsel Wangerooge gekauft, mit voller Einrichtung zum Preise von 70 000 RM. kauftlich erworben. Das Haus ist eine der schönsten Privatvillen des bekannten Nordseebades. Für den Zubau von Grund und Boden zur Errichtung von Liegeplätzen, für kleine bauliche Erweiterungen, Ergänzung der Einrichtung und anderweitiger Anschaffungen sind weitere 25 000 RM. aufgewendet worden. Das schöne Heim auf der Insel ähnelt einem kleinen Schloss. Es bietet Raum für die Aufnahme von rund 80 erholungsbedürftigen Kriegsoffizieren. Da die ins Heim aufgenommenen Kriegsoffiziere einen sehr geringen Pensionspreis zahlen und da manche bedürftigen Personen ganz frei aufgenommen werden, so ist das Erholungsheim laufende erhebliche Verbandszuschüsse erforderlich.

Am 15. September 1926 wurde dann von der Verbandsleitung ein neues Kindererholungsheim „Haus Jugendland“ in Heringsdorf an der Ostsee kauftlich zum Preise von 48 000 RM. erworben. Das Heim bietet Raum für die Aufnahme von 80 Kindern. Im Frühjahr 1927 wurde dieses Heim, das einen

freien Ausblick auf das Meer gestattet und an welches sich unmittelbar ein herrlicher Buchenwald anschließt, in Betrieb genommen. Auch zur Durchführung dieser Erholungsmaßnahmen werden erhebliche laufende Geldbeiträge benötigt. Unter diesen Umständen ist es dem Zentralverband in den letzten Jahren möglich gewesen, den Heimen den sozialen Zweck zu sichern.

Diese Einrichtungen der Selbsthilfe im Zentralverband sind getragen von dem innigen Glauben, daß uns alle verknüpft, der kameradschaftlichen Liebe von der Vereinerung und dem Willen, der uns alle befreit, helfend einzuwirken, wo die Not es befiehlt. Diese Einrichtungen tragen den Stempel eigenen Willens und eigener Gesinnung. Sie bedeuten für den Wiederaufbau unserer Volkswirtschaft außerordentlich viel. Sie sind ein starkes Gegenmittel gegen den materialistischen Zug unserer Zeit und legen für den Zentralverband das allseitige Zeugnis ab, daß dasjenige erfüllt wird, was uns bei der Gründung des Verbandes vornehmte, nämlich, nicht nur ein Kämpfer für die wirtschaftliche Existenz der Kriegsoffiziere zu sein, sondern in selbstloser Hingabe an die Volksgemeinschaft aus sich heraus Fürsorgeeinrichtungen zu schaffen.

Freue um Freue so lautet die Parole des Verbandes gegenüber den Mitstreitern, aber auch umgekehrt. Freue der Mitglieder zum Verbande, die sich am besten darin bewährt, daß mitgeholfen wird an dem großen Werk der edlen kameradschaftlichen Nächstenliebe in unserem Zentralverband!



## Hindenburg Nachrichten

Dorotheenstraße 10.

Telefon 3829.

## Mangel an gutem Hauspersonal

Die Arbeitsmarktlage in Hindenburg.

Hindenburg, 22. Juni.

Gegenüber der Vorwoche wies die Arbeitsmarktlage in der Zeit vom 13. bis 19. Juni eine leichte Besserung auf. Die Zahl der Arbeitsuchenden hat sich um 99 auf 2439, die Zahl der Unterhaltungs-empfänger um 40 auf 1720 Personen ermäßigt. Ausgeschieden und der Wohlfahrtspflege überwiesen wurden 4 Personen.

Von den in der Berichtswöchigen getätigten 373 Vermittlungen konnte nur ein kleiner Teil in ihren Berufen untergebracht werden, während der überwiegende Teil der vermittelten Personen außerhalb ihres Berufes angestellt werden mußte. Lediglich im Bergbau konnten 130 Grubenarbeiter angestellt werden bei 70 noch vorhandenen offenen Stellen.

Die Lage sämtlicher anderer Berufe war völlig unbefriedigend, die Anforderung demnach auch nur sehr gering. Im Hausgewerbe wurden 11 offene Stellen für erfahrenes Hauspersonal gemeldet, die im Augenblick nicht gedeckt werden konnten, da im tiefsten Antezedent ein Mangel an gutem Hauspersonal mit Kochkenntnissen herrscht, während an jüngeren unselbständigen Kräften ein Überangebot besteht. Bei Notstandarbeiten werden gegenwärtig 446 Personen beschäftigt.

Die Hindenburg Schmiede- und  
Stellmachermeisterbesichtigen den Gleiwitzer Sender.  
Führung durch Scobels Brauerei.

Dank dem besonderen Entgegenkommen der Senderleitung wurde der Vereinigung der selbständigen Schmiede- und Stellmachermeister und des Wagenbaugewerbes für Gr.-Hindenburg im Verein mit deren Angehörigen eine Besichtigung des Gleiwitzer Rundfunksenders ermöglicht, womit ein langgehegter Wunsch der Mitglieder in Erfüllung ging. Oberlegraphenleiter Walter Loßfeld übernahm hierbei in liebenswürdiger Weise die Führung durch die gesamten technischen Anlagen. In überaus klarer und leichtverständlicher Art ließ er die Besucher einen Einblick tun in die bisher dem Einzelnen verschlossenen und unverständlichen technischen Zusammenhänge des Sendebetriebs und deren Auswirkungen. Seine Ausführungen, von einem feinen Humor durchwürgt,

Länder- und Städtewappen aller Erdteile in Gold- und Silberdruck: Die FREUDE des KURMARK-RAUCHERS

Warum zieht  
Ihr Schönheitssinn

stets die zweckmäßig, aber doch geschmackvoll verpackte Ware vor?

Well auch Sie unsere Auffassung teilen, daß zu einer hochwertigen Cigarette ein edles Gewand gehört.

Es wird soviel über billige Anfertigungsmethoden von Cigarettenkartons geschrieben. Das sind alles Dinge, die in unseren Unternehmen längst als selbst-



verständliche Notwendigkeiten durchgeführt sind. — Erst die künstlerische Verbindung von Zweckmäßigkeit und gewähltem Geschmack aber konnte in der

KURMARK

SPEZIAL-MAZEDONEN-MISCHUNG

eine Cigarette schaffen, die eine vollendete HARMONIE VON INHALT UND HÜLLE erreicht!



5 Pfg.

Die Kurmark Cigarettenpackung für Geschenke und Feste, den Rauch- und Schreibtisch fordern Sie KURMARK-PRIVATPACKUNG. (ohne Preisauflage)



landen dankbare Aufnahme bei allen; waren doch die Teilnehmer fast durchweg schon von Berufswegen an der Anlage aufs stärkste interessiert. Mit herzlichem Dank verabschiedeten sich die Besucher von ihrem Führer, der es verstanden hatte, allen recht nachhaltige Eindrücke zu vermitteln.

Anschließend daran hatte die Brauerei Sobel die Teilnehmer zu einer Besichtigung der Brauereianlagen gebeten. Brauereiführer Goeß übernahm hierbei die Führung durch die weitverzweigten Räumlichkeiten. Mit Staunen wurde der mit den modernsten Maschinen und technischen Neuerungen aller Art ausgestattete Betrieb in Augenschein genommen, besonders aber die Riesenschiffen voll edlen Gersten- und Weizenmalz, die im Lagerfeller angeordnet. Was aber allen immer wieder und angenehm auffiel, und den denkbaren besten Eindruck hinterließ, war die peinliche Sauberkeit, die überall und in allen Räumen herrschte. Doppelt so gut mundete daraufhin der Willkommensbrunnen, den die Teilnehmer nach der Besichtigung vom Besitzer der Brauerei in gütigster Weise angeboten wurde.

In den Restaurationsräumen der Brauerei wurde sodann Mittagstisch gehalten. Der Vorsitzende der Vereinigung, Schmiedemeister Scherub übermittelte im Namen der Teilnehmer Herrn Sobel für sein liebenswürdiges gastliches Entgegenkommen herzliche Dankesworte. Schmiedemeister Smolensky gab im Anschluß daran einen Rückblick über die gesammelten Eindrücke bei der Besichtigung des Betriebs sowohl wie auch der Sobel-Brauerei. Er betonte hierbei, daß es nicht die alleinige Aufgabe der Vereinigung sei, berufliche Interessen zu vertreten, sondern auch Wirtschaft- und Heimatkunde zu treiben, was für uns Oberschlesier insgesamt von großer Bedeutung ist. Hierzu gehört vor allem Dingen auch das Kennenlernen der großen lebenswichtigen Betriebe der ober-schlesischen Wirtschaft mit ihren technischen Neuerungen auf allen Gebieten. Der Redner dankte auch dann dem Brauereiführer Goeß für die interessante Führung durch den Braubetrieb. Der allgemeine Ausdruck entzückte die Besucher dann wieder aus dem täglichen Gewöhnlichen nach Hindenburg. Alles in allem: Es war ein Tag, der in angenehmer Form der Freizeitgestaltung nicht nur zur Belehrung hinüberleitete, sondern auch der Erholung diente.

### Stabsberatungen in der kommenden Woche

Die Tagesordnung für die am Dienstag, den 25. Juni, 16 Uhr, in der Aula der Mittelschule stattfindende Stabsberaternversammlung umfaßt u. a. die Beratungen über den Haushaltsplan für 1929. Außer dieser wichtigen Vorlage, deren Beratung wohl auch den Mittweg in Anspruch nehmen dürfte, liegen zur Besichtigung vor: Die Uebernahme der Kosten der zur Errichtung des Arbeitsamts notwendigen Zimmer, Neuregelung der Beamtenbesoldung und Stellungnahme zum Beschluß der Finanzkommission betr. auf Erlass einer Wohnungszulagensteuer. Außerdem erstattet Stadtv. Schara den Bericht der Revisionskommission; in öffentlicher Verhandlung steht ein Antrag des Stadtv. Segepaßki auf Einberufung der Kommission zur Festsetzung der Mieten in städtischen Grundstücken zur Beratung.

### Zwei schwere Unfälle

Hindenburg, 22. Juni.

Am 20. 6. gegen 23 Uhr wurde auf der Deuthecker Straße im Stadtteil Biskupitz der Arbeiter Roman Martietan aus Ruda von dem Personenkraftswagen L. K. M. überfahren und schwer verletzt. Er wurde ins Krankenhaus Annagasse in Biskupitz eingeliefert. — Am 21. 6. gegen 7.50 Uhr wurde im Stadtteil Zaborze das Dienstmädchen Elisabeth Kozuska aus Ruda von der Straßenbahn überfahren. Sie erlitt lebensgefährliche Verletzungen und wurde in das St. Nikolaus-Krankenhaus eingeliefert. Die Schuldfrage ist in beiden Fällen nicht geklärt.

Z. Straußkonzert. Bei Regenwetter findet das für heute abend angelegte Straußkonzert im Kasino-ssaal der Donnersmarchstraße statt. Große Karten behalten für diesen Fall selbstverständlich Gültigkeit.

Z. Johannisfest im Schützenhaus. Im Schützenhaus findet morgen für die Hindenburg-Schützengemeinschaft eine Johannisfeier statt, eingeleitet durch ein Festkonzert am Nachmittag. Um 8 Uhr abends ist ein großes Feuerwerk vorgesehen, ferner ein Fackelzug und nach Einbruch der Dunkelheit Abbrennen eines 5 Meter hohen Scheiterhaufens.

Z. Eine natur- und heimatkundliche Ausstellung veranstaltet der hiesige Verein für Aquarien- und Terrarienkunde und Naturdenkmalpflege in Verbindung mit dem Verein für Heimatkunde und Heimatpflege in der Zeit vom 23. Juni bis 2. Juli in den „Vier Jahreszeiten“, Kronprinzenstraße. Die Ausstellung vermittelt reiche Pflanzen- und Tierkenntnisse, macht vor allem am lebenden Objekt mit Lebensgewohnheiten bekannt, die sich sonst der Beobachtung entziehen. Erfahrungsgemäß erweckt das lebende Objekt, Tier und Pflanze, ganz hervorragende die Aufmerksamkeit des Kindes, mehr als Lehr-

# Hindenburg im Zeitbild

## Des Sommers Einzug

Z. Hindenburg, 22. Juni.

Siri, siro, siro — der Sommer der ist doch! So begrüßen die Kleinsten in den südlichen Gauen unseres Vaterlandes den Einzug des Sommers. Im Norden Deutschlands lockern in den Nächten die Sonnenwendfeuer, kündend von der großen Wende der Zeit, vom Aufbruch in das romantisch verklärte Land der Zukunft, vom Übergang des morschen, alten Zeitalters zur neuen Zeit, in der edles Menschentum auf Erden vorherrschend ist. Klingt dieser alte deutsche Brauch in unserer heutigen Zeit nicht wie ein Märchen?

In Hindenburg sah man von all diesen Bräuden wenig oder gar nichts. Solbig strahlte die Sonne vom klaren, blauen Himmel, und gab uns einen kleinen Vorgeschmack für die noch vor uns liegenden heißen Tage. Die Badeanstalten füllen sich nicht und mehr und auch an den Tümpeln und „verbotenen Badesstellen“ herrscht munterer Badebetrieb. Vor und nach des Sommers Einzug gab es größere musikalische Veranstaltungen: am Hüftenpark und in Stadlers Garten. Sonst waren wenig äußerliche Anzeichen dafür vorhanden, daß die Sonnenwende eingetreten ist und der Sonne Abstieg sich langsam aber sicher vollzieht...

### Oberschlesiens Tierwelt hält Parade.

Es handelt sich hierbei nicht um eine Tagung der Oberschlesischen Tierliebhaber, sondern um eine Natur- und heimatkundliche Ausstellung in Hindenburg. Aufmarschieren werden sämtliche in Oberschlesien vorkommende Fische, die Frosch- und Schwanzlurche, die Oberschlesischen, Wasserinsekten, Eintagsfliegen, Ilibellen, Käfer, Wanzen, Spinnen und Milben unserer Landschaft, Schildkröten, Eidechsen, Blindschleichen, Kreuzottern (aber vorsichtig, bitte!) und verschiedene andere deutsche Schlangenarten. Gleichzeitig findet eine systematische Schau exotischer Fische und Pflanzen statt. Auch ein Krokodil wird an der Veranstaltung teilnehmen. Alle Objekte sind mit Namen und Hinweis versehen. Es besteht keineswegs die Gefahr, daß sich bei dieser Schau des ober-schlesischen Tierreiches jemand verlaufen kann. Für jeden Hindenburg-er ist Gelegenheit vorhanden, die einheimische Tierwelt aus nächster Nähe betrachten zu können. Wie wir aus vertraulichem Munde erfahren, sollen auch Bewohner aus dem neutralen Scharnastfluß vorhanden sein.

### Und die Mäden?

In dieser Woche haben nicht weniger als 12 geplagte Seelen bei uns Nachtrage gehalten nach einem wirkungsvollen Mittel gegen die Mückenplage. Um uns endlich Ruhe vor den aquatischen Geißeln zu verschaffen, veröffentlichten wir ein einfaches, nach dem Urteil eines Fortmannes sogar vorzügliches Mittel gegen die „Mückenplage“. Man nehme Sägespäne oder kleine Späne, Borle oder dergl. Holzstücke, lege diese in einen eisernen Topf und jünde sie an. Das dabei entstehende Rauch- oder Schnaßfeuer verjaagt die Mücken auf Tage hinaus von der nächsten Umgebung. Man kann der brennenden Masse auch, ohne Beeinträchtigung der Wirkung, eine wohlriechende Essenz hinzufügen, was sogar sehr zu empfehlen ist, im Hinblick auf die bereits hinreichend verpestete Luft in Hindenburg.

Wie ist es mit der Ehrlichkeit in Hindenburg bestellt? Darüber gibt der von der Polizei veröffentlichte Bericht des Monatsmonats ein anschauliches

porträt und Lehrbuch. Dadurch wird auch tiefer der Reim zu wahrer Naturliche ins Kindesherz gelegt und Qualereien am wirksamsten vorgebeugt. Der Besuch einer solchen Ausstellung weckt in der Jugend Freude an ursprünglicher Natur, an der des Kleinen, unscheinbaren. Und diese Freude ist weit weniger flüchtig, greift tiefer aus Herz als mancher andere äußere Sinnereiz.

Z. Aus dem Jahresbericht der Hindenburg-Liedertafel. In der erweiterten Vorstandsitzung, bei der Zukunftsfragen erörtert wurden, gab der Vorsitzende des Vereins, Direktor Lantorus, einen Rückblick über die Jahresstätigkeit, wie sie vielfach selten ein Verein in Oberschlesien gehabt hat. Die Reihe der Veranstaltungen begann mit einer groß angelegten Schützenfeier in der Aula der Mittelschule am 1. Dezember. Am 10. März wurde das Händelsche Oratorium „Judas Maccabäus“ aufgeführt, dessen Reingewinn den Ortsarmen zufließt. Die Aufführung, die unter dem Protektorat des letzten Oberpräsidenten Dr. Lufaschel stand, war für ihn ein Abschiedsabend. Der Chorleiter der Liedertafel, Alfred Kutsche, hatte dem Verein einen Madrigalchor angegliedert, der mit seinen 30 ausgefuchsten Stimmen schon viele Proben

gab. Danach wurden in der Zeit vom 1.—31. Mai in Hindenburg nicht weniger als 194 leichte und schwere Diebstähle ausgeführt und 117 Personen wegen Betrugs zur Anzeige gebracht. Gefaßt wurden ferner 25 Fahrraddiebe. Allerdings, was? Wegen Körperverletzung wurden 40 Personen zur Anzeige gebracht. Und sonst waren es noch zahlreiche Delikte und Deliktchen, die ausgerechnet im schönen Mammonat in Hindenburg verübt wurden.

### 12 Pfandschnecken gefunden!

Der monatliche Fundbericht verzeichnet im Mai ganz lustige Dinge. Neben einem braunen Herrenhut, einem Damenschirm, 16 Bänderungen, einigen Herrenragen, Handschuhen, einem Damenhut ist auch ein Hemd und 12 Pfandschnecken gefunden worden. Die Verlierer können sich ohne Scheu beim Fundamt melden, denn das Pfandamt achtet heute nimmer auf „verschämten Armut“. Außerdem wurde aber im Monat Mai auch ein Kanarienvogel eingefangen. Man hat inzwischen festgestellt, daß er weiblichen Geschlechts ist. Auch hier hat sich der Eigentümer noch nicht gefunden. Der Kanarienvogel trillert inzwischen den Beamten beim Fundamt sein Liedchen vor.

### Gehaltszahlungen in Hindenburg... und in Merital

Wie ein Blitz aus heiterem Himmel schlug in Hindenburg die Nachricht von der Beanstandung des städtischen Besoldungsplans und die angelegte Notiz von der Ausrückhaltung zu viel gezahlter Gehaltssummen an die städtischen Beamten ein. Und vollends unerfreulich war, daß einige Gehälter am 1. Juni vom Regierungspräsidenten korrigiert wurden.

Benennungswerte Zustände müssen dagegen doch in den Vereinigten Staaten herrschen. Wo auf der Welt wäre es sonst möglich, daß eine Reihe wohlbestellter städtischer Beamter sich die Vergeltlichkeit erlauben darf, das ihnen zustehende Gehalt nicht abzugeben. Aus einer unlängst veröffentlichten Gesamtsumme im „New Yorker Stadtblatt“ geht hervor, daß im letzten Jahre Gehälter von fast 900 000 Mark einfach nicht abgehoben wurden. Das jemand sich kein Gehalt „verschafft“ doppelt abbezahlen läßt, hat man wohl schon gehört, aber schwerlich, daß zahlreiche Beamte einfach darauf verzichten, offenbar doch, weil sie „es nicht nötig haben“. Es handelt sich in allen Fällen, wie ausdrücklich bemerkt ist, nicht um Personen, die wegen Krankheit, Reise oder dergl. an der rechtzeitigen Gehaltsabhebung verhindert gewesen wären, sondern um Leute, die regelmäßig ihren Dienst tun und ihr Gehalt offenbar einfach verabsäumen haben oder in bequemem Sinn, den Weg zur Kasse zu machen und es sich ausbahlen zu lassen. Glückliches Amerika, nimm Hindenburg!

### Eine beschriebene Anfrage.

Zum Schluß sei noch „Mehreren Interessenten“ an dieser Stelle eine Anfrage an Uhrmacher Paul Hajos in Hindenburg erlaubt, der kürzlich ein großes „Preisaufrufen“: Ehre Vater und Mutter!“ veröffentlicht hatte. Einige Leser fragen an, wann die Preise und Trostpreise zur Verteilung gelangen? Auf Wiedersehen!

Z. Kaufmännischer Verein im Stadtteil Zaborze. In der Monatsversammlung erkrankte der Vorsitzende Bankdirektor Hein Bericht über die stattgefundene Gründung der Arbeitsgemeinschaft der kaufmännischen Organisationen. Die Versammlung beschloß, einen Auto-Ausflug nach Katowice und eine Besichtigung einer Hindenburg-Brauereianlage zu unternehmen. In das Programm wurde eine Eingabe gerichtet, in der die Verhältnisse der Zaborze-Brauerei, die die Straßenbahnschienen im Stadtteil Zaborze keine sicheren Liegeplätze vorhanden sind und die jetzt vorhandene Straßenbahneinfahrt keinen freien Platz bietet und die Gefahr des Fallens begünstigt. Anlaß zu dieser Eingabe bot der tödlich verlaufene Unfall in dieser Woche im Stadtteil Zaborze.

**Zugreifen!**  
So billig kaufen Sie jetzt  
**Herrenartikel**  
in Qualitätsware bei  
**JOSEF GILLER**  
das Spezial-Geschäft für feine Herren-Artikel  
HINDENBURG OS., Kronprinzenstraße 264.

Z. Sitzung des Stadtschulrates. In der am Freitag stattgefundenen Stadtschulratssitzung wurden folgende Sachen im Verwaltungsverfahren erledigt. Den Anträgen der Fa. Gebr. Markus auf Erteilung der Genehmigung zur Errichtung einer Schanlonzession und des Badermeisters Gierschner zum Ausverkauf von Kaffee, Tee, Schokolade und Milch wurde stattgegeben. Dem Glashändler Gasmaga wurde die Genehmigung zum Verkauf von Speiseeis erteilt. Dem Kaufmann Burek wurde die Erlaubnis zum Kleinhandel mit Spirituosen abgelehnt. In einem weiteren Falle — Badermeister Pöbenda — wurde die Genehmigung zum Ausverkauf von Kaffee und alkoholfreien Getränken verweigert.

Z. Eine Hindenburg-Firma liefert das Material zur Reibschneckenbahn. Die Drahtwerke und Seilfabriken AG. von Adolf Deichsel in Hindenburg konnten gestern das dritte Seil (2750 m) für die Reibschneckenbahn, der längsten Personen-Schwebebahn, die bisher gebaut wurde, verladen. Die Firma Deichsel lieferte die vier erforderlichen Hauptseile für die Bahn von denen zwei eine Länge von 2360 m und zwei eine solche von 2750 m haben. Die Drahtseilbahn geht von Oberdorf (Mägda) über das Rughorn (Zwischenstation) nach dem Reibschneckenhaus. Die Drahtseile haben einen Durchmesser von 48 mm und ein Gewicht von 12 kg/m. Die Gesamtseillänge beträgt nach den Feststellungen des Prüfungsamtes in Dahlen 218 000 kg. Die Seile bestehen aus einem Stück, also fallen die früher gebräuchlichen Schößer und Kröpfungen fort. Außer den Hauptseilen lieferte die Firma auch die Hilfsseile (Zug-, Ballast- und Fangseile) in einem Gesamtgewicht von 45 000 kg. Das Gewicht des gestern verladenen Seiles betrug mit Haspel 37,3 t.

Z. Die Hindenburg-Bäder- und Konditorien-Gesellschaft „Germania“ konnte in ihrer letzten Monatsversammlung einige Gäste aus dem Lehrkörper der Hindenburg-Verfälschung begrüßen. Die Versammlung befaßte sich u. a. mit einer theoretischen Fortbildungsarbeit für das kommende Winterhalbjahr.

Z. Aus der Unfall-Liste des Bergbaus. Der Fördermann Heinrich Benisch von der Guido-Grube wurde mit einer Fußgelenkverletzung und der Säuer Franz Kesch von der Söhnle-Grube mit einer schweren Brust- und Rückenverletzung in das Hindenburg-Krankenhaus eingeliefert.

Z. Vom Auto angefahren wurde der Büro-Vorsteher Jakob Barneki bei Elguth-Zaborze. Er trug einen Nervenschlag davon und wurde in das Hindenburg-Krankenhaus eingeliefert.

Z. Verkehrsunfälle. Beim Reparieren einer Muffe bei der D. C. W., die unter Strom stand, gab es Kurzschluß. Durch die entströmende Flüssigkeit wurde der Monteur Simon Bieder aus Gleiwitz am ganzen Körper so schwer verbrannt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Der zweite Monteur August Koziolek aus Deutsch-Pielar kam mit geringeren Verletzungen davon.

Z. Für die Rettung eines Verschluckten. Dem Grubenfelger Paul Großer, dem Säuer Heinrich, Lischka und den Förderleuten Max Braedel und Franz Barthila vom Offeld der Königin-Luise-Grube wurde für die Rettung eines Verschluckten durch Oberbergat Heine, Oberbergat Beltner und Bergat Richter die Anerkennung der Knappschafts-Vereinsgenossenschaft ausgesprochen und eine Ehrenurkunde überreicht.

Z. Ein Geisteskranker alarmiert die Feuerwehr. Am 20. 6. gegen 19 Uhr schlug ein Invalide aus Hindenburg den Feuermelder an der Ecke Kronprinzen-Wilhelmstraße ein und alarmierte unbefugt die Feuerwehr. Diese erschien nach kurzer Zeit am Tatort und rückte wieder ab. Es handelt sich um die Tat einer geisteskranken Person.

# Sie ist mit Recht stolz auf ihre Kochkunst

Tausende von Hausfrauen verwenden Libby's Milch zur Herstellung ihrer Speisen. Für jede Hausfrau besteht die Notwendigkeit, gute und nahrhafte Mahlzeiten aufzutischen unter Verwendung von reiner, gehaltvoller Milch. Für Schweizer Reis, Milchreis, Teegebäck, Kuchen aller Art, für Suppen, Saucen und Puddings sowie zum Kaffee und Kakao verwendet man Libby's Milch anstatt Rahm, und zwar nicht als Ersatz, sondern als ein kräftiges Nahrungsmittel. Libby's Milch, entsprechend verdünnt, kann wie frische Milch verwandt werden. Sie ist gesünder, gehaltvoller, bequemer in der Handhabung und bekömmlicher als Milch in irgendeiner anderen Form; sie hält sich stets frisch und rein in Ihrem Küchenschrank.



**Libby's**  
Evaporierte  
Milch  
Deutsche Libby Gesellschaft m.b.H., Hamburg 1





## Liebesbrief der Telephonistin

Ich ergreife schnell jetzt meine Feder, weil ich in Gedanken wieder mich verlor, denn ich träume süß von Dir in jeder Nathan, Albert, César, Heinrich, Theodor.

Liebest, — I wie Ludwig, — laß Dich grüßen! Heute scheint die goldne Sonne warm und hell. Darum sende ich Dir einen süßen Natharina, Ulrich, zweimal Samuel!

Heute Abend dann beim Mondenscheine treffen wir uns Beide heimlich vor dem Tor. Und ich presse Dich beglückt an meine reine Verta, Richard, Ulrich, Samuel, Theodor!

Wenn Du fern bist meinem treuen Herzen, fühl ich erst so abgrundtief, was Du mir bist, — fühl ich, daß die Liebe voller Schmerzen, voller Quelle, Ulrich, Albert, Ludwig ist!

Würden doch die Stunden zu Sekunden! Glaube mir, so liebe ich noch nie zuvor! Ewig — E wie Emil, — bleib ich Dir verbunden! Deine treue Ida, — I wie Isidor!

B u d.



## Beuthener Nachrichten

Redaktion und Geschäftsstelle:  
Stadthaus, Dnygosstraße 30. — Telefon 3935.

### Die pädagogische Akademie kommt!

Beuthen, 22. Juni.

Eine Kommission des preussischen Kultus- und Finanzministeriums unter Führung von Ministerialdirigent Wende besichtigte heute das frühere Lehrerinnenseminar und das umliegende Gelände, eine Reihe von Beuthener Schulen, sportliche und soziale Einrichtungen, Kindergärten und Kinderspielfläche, sowie die Hindenburg-Kampfbahn, um zu prüfen, ob die notwendigen Vorbedingungen für die Errichtung einer pädagogischen Akademie vorhanden sind. Die Kommission, die von Regierungsdirektor Weigelt von der Regierung in Doppelbegleitung war, und der auch Oberbaurat Reihhaus vom preussischen Finanzministerium und Oberregierungsrat Bierbold vom preussischen Kultusministerium, sowie die Bauräte Grimmer und Reichelt angehörten, stellte fest, daß sämtliche sachlichen Voraussetzungen für die Errichtung einer pädagogischen Akademie in Beuthen nach Vornahme von geringfügigen baulichen Veränderungen am ehemaligen Lehrerinnenseminar, gegeben sind. Bereits die nächste Stadtverordnetenversammlung wird sich mit der Angelegenheit zu beschäftigen haben.

Die Stadt baut. Das Stadtbauamt schreibt gegenwärtig die Erd- und Maurerarbeiten für ein 80-Familienhaus, das an der Flora-Riederstraße im Stadtteil Roßberg zu stehen kommt, aus.

Eine Volksschule für den nördlichen Stadtteil. Die neue Volksschule kommt an die Ecke Gutenberg-Friedrichstraße. Gegenwärtig werden die Erd-, Stampfbeton- und Maurerarbeiten ausgeschrieben.

Treuer Mitarbeiter. Der Schlosser J. N i e, kann auf eine 30jährige Tätigkeit auf der Schmalzfabrik zurückblicken.

Gefahren der Arbeit. Bei den Abtragearbeiten der Rocoehalden, kam der Arbeiter Wilhelm R o s, Kasernenstr. 34 wohnhaft, zwischen zwei Rippwagen, wobei ihm beide Beine gequetscht wurden. R. fand im städtischen Krankenhaus Aufnahme.

Wettflug-Ergebnisse der Beuthener Brief-tauben-Heidevereins. Ab Riegnitz 215 Km. am 26./5. 1929. Aufschlag früh 6 Uhr. Eingeflogene Taubenzahl sämtlicher Vereine 1390 Stück. 1. Sieger Alfred Balisa, Verein Heimweh, Laband. 2. Sieger Josef Grabinski, Verein Heimweh, Laband. 3. Sieger Julius Sobel, Verein Heimweh, Laband. — Ab Sorau 304 Km. am 2./6. 1929. Aufschlag früh 5.05 Uhr. Eingeflogene Taubenzahl sämtlicher Vereine 1275 Stück. 1. Sieger Josef Grabinski, Verein Heimweh, Laband. 2. Sieger Konrad Kraich, Verein Frohe Botenschaft, Mikultschitz. 3. Sieger Hugo Gabriel, Verein Heimat-treu, Weiskretscham. Bei diesem Flug errangen folgende Sportsfreunde für die beste Flugeschwindigkeit bei einer Dreierfrie die bronzenen Verbandsmedaillen: 1. Sieger Descher. 2. Sieger Glonka. 3. Sieger Jolka. 4. Sieger Kamolla. Die Erringer der bronzenen Verbandsmedaillen sind sämtlich Mitglieder des Vereins Heimatliebe, Beuthen OS.

Gerichtliches Nachspiel zu einer Kommunistendemonstration. Am 20. April fand auf dem Ringe eine Versammlung der Kommunisten statt, bei der Stadtb. Dr. y m a l l a eine Rede hielt. Unter den Zuhörern befand sich auch ein Kriminalbeamter, der in dienstlicher Eigenschaft der Versammlung beiwohnte und sich Aufzeichnungen über die Rede machte. Als die Volksmenge, die ohnehin beunruhigt worden war, dies sah, machte sich eine feindselige Stimmung gegen den Beamten bemerkbar, die sich in Gefächeln und Sticheleien gegen den Beamten äußerte. Als das Murren kein Ende nehmen wollte, sprang der Redner von seinem erhöhten Platz herunter, schlug dem Kriminalisten auf sein Notizbuch und verjagte ihm mit den wenig freundlichen Worten: „Du Achtloschen-junge, bist Du noch nicht weg?“ einen Stoß in die Seite. Der Beamte stellte Strafantrag, sodaß der

## Der Roman eines Kindes

Von Zigeunern geraubt — Nach 13 Jahren wiedergefunden

u. Stuttgart, 21. Juni.

Großes Aufsehen erregt in Stuttgart die Nachricht von der Auffindung eines vor dreizehn Jahren verschwundenen Kindes. Es handelt sich um den Sohn des Zigarren-Kontrollanten Laun in der Vorstadt Vörsfeld bei Stuttgart der im Jahre 1916 im Alter von 2 1/4 Jahren eines Tages verloren gegangen war.

Man hatte damals nach tagelangem Suchen am nahegelegenen Nesenbach, der kurz nachher in den Neckar mündet, die Mähe des Jungen gefunden und angenommen, daß das Kind beim Spielen hineingefallen und in den Neckar getrieben worden sei. Die Leiche wurde allerdings niemals aufgefunden. Die Familie hatte sich inzwischen langsam mit dem Unglück abgefunden und in keiner Weise mehr daran gedacht, daß das Kind noch am Leben sein könnte. Vor einiger Zeit erhielten nun die Eltern von einem Bekannten in Heilbronn eine Zeitung zugesandt, in der eine Anzeige mit der Anfrage erschienen war, ob nicht in Württemberg ein Kind dieses Alters vermisst werde. Die Anfrage ging von Zelenie bei Brauntal in der Tschechoslowakei aus,

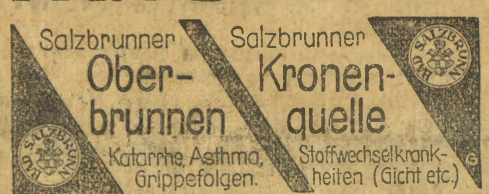
und zwar von einer pietätvollen Familie, die, wie der nachfolgende Briefwechsel ergab, zu Weihnachten 1929 ein Kind aufgenommen hatte, das sich allem Anschein nach von einer Zigeunerbande verlaufen hatte. Sie nahm das Kind auf, weil ihr kurz vorher ein Sohn in ähnlichem Alter gestorben war. Da das angenommene Kind, das nunmehr in eine Lehre kommen sollte, wegen der fehlenden Papiere Schwierigkeiten bekam, hatte der Pflegerbater in verschiedenen Zeitungen des In- und Auslandes Anzeigen aufgegeben, um vielleicht doch noch die Identität des Kindes feststellen zu können.

Auf Grund der weiteren Nachforschungen und des Austausches von Photographien scheint der jetzt 15 Jahre alte Knabe in Zelenie tatsächlich der Sohn der Familie Laun in Berg zu sein, der damals offenbar von Zigeunern geraubt und nach Oberschlesien verschleppt worden war, wo er den Zigeunern wieder verloren ging. Der Vater des Kindes ist jetzt überzeugt, daß es sich um seinen Sohn handelt. Er ist ausgerüstet mit den notwendigen Ausweispapieren des württembergischen Staatsministeriums und der Polizei, gehtern nach Zelenie abgereist, um seinen to geglaubten Sohn zu holen.

Zwischenfall vor Gericht ausgetragen werden mußte. Der Angeklagte vertrat die etwas merkwürdig anmutende Auffassung, daß er mit seinem Verhalten den Beamten nur gegen die wütende Menge habe in Schutz nehmen und zum Verlassen des Platzes habe veranlassen wollen. Das Gericht konnte sich dieser Argumentation nicht anschließen; schon in der Ur-Anrede allein sei — ganz abgesehen von den Tatsachen — eine Beleidigung zu erblicken. Das Urteil lautete aber trotzdem nur auf die selten niedrige Strafe von 6 Mark oder 2 Tagen Gefängnis.

Eine Erfrischungshalle geplündert. In der Nacht zum 20. 6. wurde in die Erfrischungshalle der Leopoldine Fabius, Tarnowitzer Chaussee, eingebrochen und Waren im Werte von 20 RM. entwendet. Die Täter sind unbekannt. Die Kriminalpolizei wurde benachrichtigt.

## Hauskuren



Mit der Straßenbahn zusammengestoßen. Am 19. 6. gegen 11.50 Uhr stießen auf der Hindenburgstraße in Höhe der Carl-Zentrumgrube der Straßenbahnwagen Nr. 11 der Beuthener Straßenbahn mit dem Radfahrer Eduard Szoda aus Beuthen zusammen, wobei S. erheblich verletzt wurde. Er wurde in das städtische Krankenhaus geschafft. Die Schuldfrage ist nicht geklärt. Anzeige ist erstattet worden.

Wasserleiche. Am 19. 6. gegen 14.30 Uhr ist der Arbeiter Josef Sobotta, Scharleyerstr. 1a in einem an der polnischen Landesgrenze gelegenen Teiche ertrunken. Der Ertrunkene soll an epileptischen Anfällen gelitten haben. Die Leiche wurde durch Wassanten geborgen und in die Leichenhalle des städtischen Krankenhauses geschafft. Die angestellten Wiederbelebungsversuche waren ohne Erfolg. Die Kriminalpolizei wurde benachrichtigt.

früheren landwirtschaftlichen Charakter Beuthens erinnerten, sind dem Erdboden gleich gemacht worden, um einem anderen Geschäfts- und Wohnhaus Platz zu machen.

Vom Fundbüro. Vom 28. 5. bis 15. 6. wurden folgende Fundstücke beim Polizeiamt Beuthen gemeldet und abgegeben: Ein größerer Gelbbetrag (polnische Banknoten), eine goldene Bußnadel, zwei kleine Gelbbörten mit Inhalt, eine Damen-Armbanduhr, eine Stoffgelbbörte mit Inhalt, zwei Herrenuhren, ein Herrenfahrrad, eine Wasserwaage, ein Karton mit neuen Gummi-Steampeln, zwei Handtäschchen mit Inhalt, eine Herrenjacke (gebraucht), zwei Kinderstrickjackchen, mehrere Schlüssel, Zugelogen: 1 Kanarienvogel. Zugelaufen: 1 Schäferhündin. Die Fundstücke können im Zimmer 46 des Polizeiamts-Dienstgebäudes, Reichspräsidentenplatz, empfangen werden.



Prozesse und Broschüre „Ratschläge eines Arztes“ durch: DEUTSCHE A.-G. FÜR NESTLE ERZEUGNISSE, BERLIN W57.

Ein Spiebbude im Freischwimmbad. Im hiesigen Freischwimmbad, Männerabteilung, sind am 13. und 15. 6. in der Zeit von 13—15 Uhr einigen Badegästen Briefkästen und Uhren, darunter eine goldene Uhr von einer zur Zeit noch unbekannten Person entwendet worden. Es handelt sich bei sämtlichen Diebstählen um denselben Täter, da die Diebstähle immer in der Mittagszeit verübt wurden. Saldienliche Angaben erbittet die 3. Kriminal-Inspektion Beuthen, Polizeiamt Zimmer 64.

## Aus dem Beuthener Hinterland

Kofitnik. (Einbruchsdiebstahl.) In der Nacht zum Donnerstag wurde in das Kolonialwarengeschäft von Manhusch eingebrochen. Der Wert der gestohlenen Waren wird von dem Bestohlenen mit 700 Mark angegeben.

Kofitnik. (Eine Bude erbrochen.) In der Nacht zum 20. 6. wurde in die Verkaufsbude des Kaufmanns Ernst Malguth aus Kofitnik eingebrochen. Gestohlen wurden Waren im Werte von 200 Mark. Die Täter sind unbekannt. Die Kriminalpolizei wurde benachrichtigt.

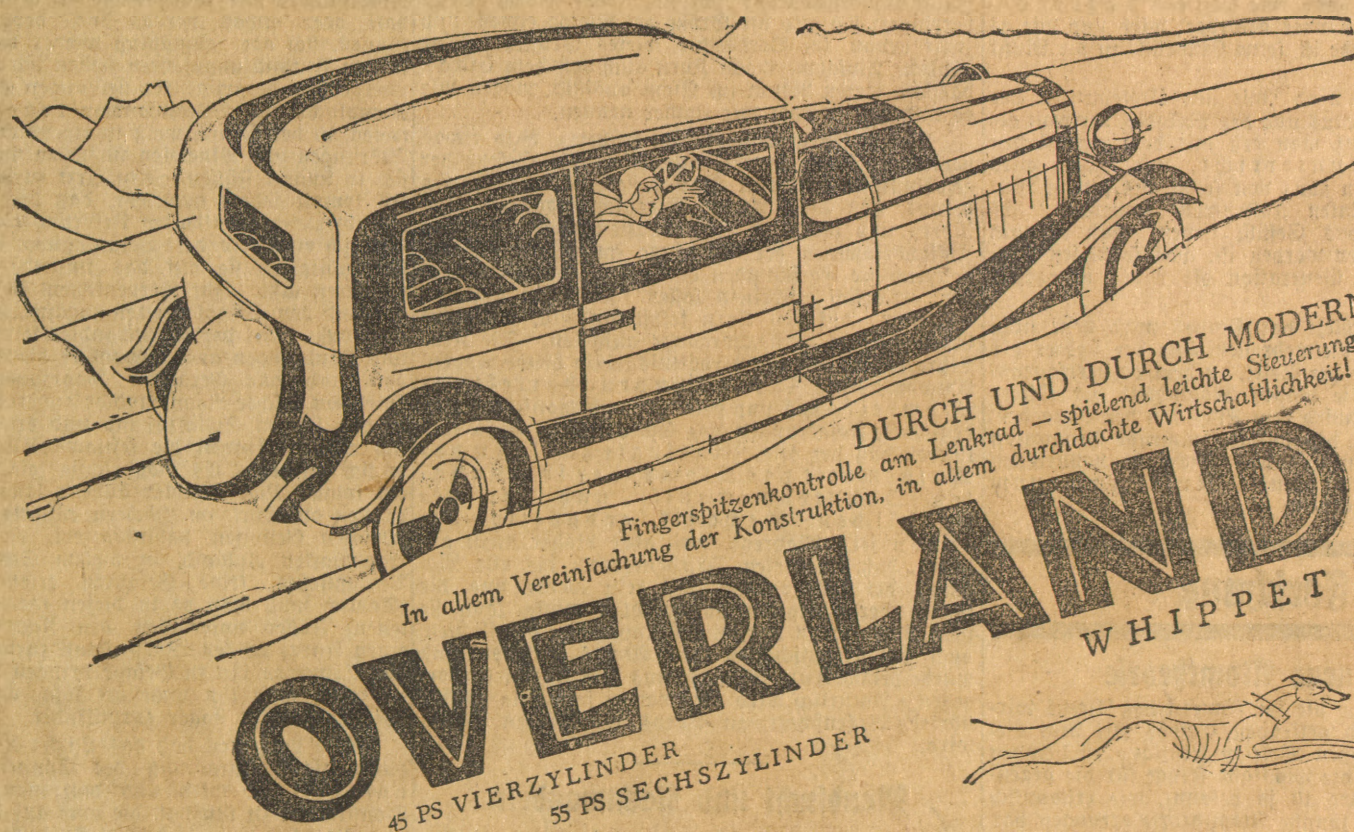
## Emorog und Umgegend

50jähriges Ehejubiläum. Die Eheleute Nikolaus W r z e c i o n a aus Brynnet feierten ihr 50jähriges Ehejubiläum.

Ein buntes Abend veranstaltet der Heimatdienst des „Oberschlesischen Wanderers“ am Sonntag, den 23. Juni, im Hotel „Schwarzer Adler“ in Emorog. Das Programm enthält einen lehrreichen Lichtbildervortrag, Konzert und humoristische Vorträge. Ferner findet ein Riesenfeuerwerk im Garten statt. Der Eintritt ist frei. Die gesamte Einwohnergemeinschaft von Emorog, Brynnet und Umgegend ist herzlich eingeladen.

## Leobischütz und Umgegend

Groß-Verbrennen. (Feuer.) Auf dem Domini-um brannte gestern in der Mittagsstunde ein der Dominalverwaltung gehöriger, großer Strohschuber vollständig nieder. Die freim. Feuerwehren der Nachbarorte Mittelwitz, Schöna und Leisniz erschienen sofort. Durch rasches Eingreifen konnten die in der Nähe befindlichen Häuser erhalten bleiben. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Die Entföhrungsursache konnte noch nicht festgestellt werden.



Verkaufsstellen in Hindenburg: Max Pollack, Kronprinzenstr. 134. Tel. 72. Neisse: Karl Skatulla, Grottkauerstr., Telefon 617. Ratibor: Georg Molubak & Co., Ludwig Jahnstr. 4, Telefon 664/696.

WILLYS OVERLAND CROSSLEY G.M.B.H., BERLIN-ADLERSHOF, RUDOWER CHAUSSEE 31-41





# Kunst und Wissenschaft

Volkstümlich-wissenschaftliche Beilage zum ober-schlesischen Wanderer



Professor Oskar Schlemmer



der Leiter der Bauhaus-Bühne sowie der Theaterverpflichtungen des Bauhauses in Dessau, wurde an die Staatliche Kunstschule in Breslau berufen.

## Kultur und Kunst

### Die Musik und das Kind

Von Adla Bernarde.

Die neuzeitliche Umstellung des Musikunterrichts der Kinder beruht darauf, daß die Kinder als selbständige denkende Wesen angesehen und als solche behandelt werden. Während früher den Kindern die Anfangsbegriffe der Musik löstweise eingebläut wurden, ist man heute darauf bedacht, die individuelle Beziehung des Kindes zur Musik zu erwecken und zu entwickeln. Die Aufgabe des Lehrers besteht nun eher darin, das Kind zu leiten als zu erziehen. In erster Linie wird das Gefühl des Rhythmus gefördert. Einerseits durch plastische Rhythmität, indem die Kinder in bestimmten Bewegungen des Körpers und der Glieder den jeweiligen Veränderungen des Akzents zu folgen haben. Als ursprünglicher Schöpfer dieser Idee ist Dalcroze anzusehen. Andererseits gewöhnen sich die Kinder, die verschiedenen Taktwerte dadurch zu unterscheiden, daß sie in gleichmäßigen Abständen Halbe, Viertel, Achtel und Triolen zu schlagen lernen. Dies ist die denkbar beste Vorübung, um später das richtige Tempo eines musikalischen Satzes von Anfang bis zu Ende unbeeinträchtigt durchzuführen.

Zu zweiter Linie wird der Sinn für die Melodie entwickelt. Und zwar geschieht dies auf folgende Weise: Zuerst spielt man den Kindern einige leichte Melodien vor. Meistens beginnt man mit einfachen Volksliedchen, und dann regt man die Kinder an, ebenfalls kleine Melodien, aber aus sich heraus, nachzuspielen. — Je nachdem, soll die Musik lustig oder traurig sein. Das bezieht insbesondere die selbständige musikalische Entwicklung des Kindes; denn erst wenn das Kind ganz allein etwas geschaffen hat, wird es ihm möglich sein, allmählich die schönen Melodien unserer großen Meister zu begreifen und zu lieben. Es sieht ja fest, daß man nur das wirklich begreifen kann, was man selbst — und wenn auch in kleinstem Maße — empfunden hat.

Zu selbst hatte des öfteren Gelegenheit, derartigem Musikunterricht beizumischen und konnte feststellen, daß bei den meisten Kindern in verhältnismäßig kurzer Zeit ein unbedingtes musikalisches Empfinden erwacht war. Zum Beispiel forderte der Lehrer einige Kinder, die schon ein wenig Klavier spielen konnten, auf, den Eindruck einer lustigen, mit bunten Wiesen bedeckten Landschaft in Tönen wiederzugeben. Zu meinem größten Erstaunen gelang es den Kleinen nach kurzen zaghaften Versuchen ganz deutlich, wenn auch natürlich auf naive Weise, verschiedene kleine landschaftliche Themen zu bilden. Das beweist immerhin schon, wie weit das Ausdrucksvermögen des Kindes gefördert wird und wie es ungehemmt in die Musik in die Musik zu übergehen.

Nachdem das Kind mit den Elementen der Musik, dem Rhythmus und der Melodie, vertraut geworden ist, beginnt man erst mit dem eigentlichen Instrumentalunterricht, und zwar wird sich das Kind dann ganz von selbst aus freiem Willen einem bestimmten Instrumente zuwenden. Es wird dann nie das Gefühl haben, daß er zum „Neben“ gezwungen worden ist, was so vielen Kindern der vorigen Generation die Musik überhaupt verleidet hat.

Die Persönlichkeit des Kindes wird heute nicht mehr unterdrückt, vielmehr steht ihm der Lehrer als gültiger Wegweiser zur Seite, zu dem es vertrauensvoll aufblickt. Die wahre Möglichkeit der Offenbarung der Musik wird dem Kind von heute gegeben. Wollen wir hoffen, daß unsere kommende Generation die Früchte tragen und das Wichtigste vollbringen wird: unsere sterbende Musik zu neuem Leben zu erwecken.

## Forschung

### Eine neue Atomtheorie

Die Frage, wie die im Innern des Atoms wirkenden Kräfte und geltenden Gesetze mit dem Geschehen in der großen Welt in Einklang zu bringen sind, ist unstreitig die wichtigste Frage für die gegenwärtige Physik. Es ist ja bekannt, wie erstaunlich große Erfolge die jüngste Atomtheorie errungen hat. Aber es macht große Schwierigkeiten, zwischen ihr und der übrigen Physik die nötige Einheitlichkeit herzustellen. Trotzdem mehrere und auch erfolgreiche Ansätze in dieser Richtung unternommen worden sind, wird doch jeder neue ernsthafte Versuch zur

## Wie groß ist das Weltall?

Von Milchstraße zu Milchstraße

Auf dem Gebiet der Himmelsforschung sind seit Beginn dieses Jahrhunderts ungewöhnliche Fortschritte erzielt worden. Und man muß zugeben, daß an diesen Leistungen die Amerikaner, die über die größten Sternwarten der Welt verfügen (Mt. Wilson-Observatorium und Lick-Sternwarte), einen hervorragenden Anteil haben. Dabei darf allerdings nicht übersehen werden, daß erst durch die Einführung der Himmelsphotographie (durch Prof. Max Wolf von der Königsstuhl-Sternwarte in Heidelberg) die Voraussetzungen für die großartigen Entdeckungen geschaffen worden sind, die in den letzten Jahrzehnten die Tiefen des Weltalls erschlossen. Wie gemeldet wird, sind in Amerika soeben gewaltige Mittel bereit gestellt worden, um

ein Spiegelteleskop zu bauen, dessen Durchmesser 5 Meter betragen soll.

während das bisher größte Spiegelteleskop der Erde (es befindet sich auf dem Mt. Wilson-Observatorium) bereits 100 Zoll (das sind 2,54 Meter) Durchmesser hat. Der Riesenspiegel des projektierten Zweihundert-Zöller soll aus Quarz hergestellt werden, da erfahrungsgemäß aus Glas hergestellte Spiegel sich nach infolge der Abkühlung etwas verziehen und die Qualität der photographischen Aufnahmen beeinträchtigen.

Es ist sicher, daß mit diesem Riesenspiegel in neue, unerforschte Raumtiefen vorgestoßen werden kann: zu Weltthemen, die mit den bisherigen Beobachtungsmitteln unerschaffbar blieben. Wenn auch die Erforschung der uns umgebenden Fixsternwelt vorerst noch für Generationen die besondere Aufgabe der astronomischen Wissenschaft bleibt, so ist es dennoch verständlich, daß der Forschungsdrang die uns erkennbaren Grenzen der Sternennwelt in immer größere Weiten zu versetzen sucht. Es wird vielleicht manchem zunächst ungläubig erscheinen, wenn er auf die Frage, wieviel Sterne mit bloßem Auge dem Menschen bei klarem Himmel sichtbar sind, die Antwort erhält, daß ihre Zahl etwa 5000 beträgt. Mit einem 2½zölligen Fernrohr kann man etwa eine Million Sterne sichtbar machen, während die photographische Platte (nach mehrfacher Belichtung) eine solche Fülle von Sternen aufzeichnet, daß man ihre Zahl (bis einschließlich der Sterne der 16. Größenklasse) auf über 30 Millionen errechnet hat. Nach Schätzungen des berühmten Münchener Astronomen Prof. von Seeliger dürfte sich

der gewaltige Ring der Milchstraße aus etwa 5 bis 10 Milliarden Sternen zusammensetzen. Der ganze Lichtstrom der Milchstraße, der in flaren Nächten am Himmelbogen sich aus dem Dunkel hebt, ist ein Gewühl unzähliger Sonnenmassen, so unendlich weit von uns entfernt, daß das Licht etwa 10.000 Jahre braucht, ehe es zu uns gelangt. (Wobei man sich daran erinnern mag, daß das Licht in jeder Sekunde 300.000 Kilometer, in einem Jahr also rund 10 Billionen Kilometer zurücklegt, eine Strecke, die man als „Lichtjahr“ bezeichnet.) Die Sterne, die wir am Nachthimmel mit

Klärung dieser Fragen Anspruch auf Beachtung erheben müssen.

Der Versuch, von dem wir im Folgenden sprechen wollen, hat nun den Vorzug, leichter verständlich und wohl auch anschaulicher zu sein als die bisherigen Versuche. Er geht von Professor Arthur Korn aus, dem bekannten Bahndirektor auf dem Gebiet der Bildtelegraphie und des Fernsehens. Korn ist von Haus aus Mathematiker; dies ist die Voraussetzung dafür, in der heutigen Physik, besonders in der Atomphysik, vorwärts zu kommen. Sein Gedankengang ist etwa der folgende: Bisher hat man angenommen, daß die Elektronen, die im Atom umlaufen, vollkommen starr und nicht zusammenrückbar seien. Es lag ja auch kein Grund vor, für diese Gebilde, die ja sozusagen nur Ausgangspunkte für elektrische Kräfte sind, eine Zusammenrückbarkeit anzunehmen. Korn setzt nun trotzdem eine solche Zusammenrückbarkeit voraus. Bei jedem Druck verringert sich also die Größe der Atome etwas, und zwar genau im Verhältnis dieses Druckes. Eine ähnliche Annahme macht Korn auch von dem Etwas, das den leeren Raum im Atom ausfüllt, mögen wir es nun Äther oder wie immer nennen.

Auf dieses gegenüber dem früheren Bild etwas veränderte Atom wendet nun Korn die Gesetze der gewöhnlichen Mechanik an, und siehe da, es stellte sich heraus, daß diese Atom-Eigenbewegungen ausführen und hierdurch Eigenschaften zeigen, die das Zustandekommen der Vorgänge im Atom, wie wir sie durch die Forschungen der letzten Jahrzehnte kennen, erklärlich erscheinen lassen. Professor Schrödinger, auf den Korn selbst hinweist, hatte die Elektronen in Wellenbewegungen aufgelöst. Die neue Lehre kommt mit der verhältnismäßig bescheidenen Annahme einer Zusammenrückbarkeit der Atomteile aus und gelangt mathematisch doch zu denselben Folgerungen wie Schrödingers. Korn versteht, daß der alte Zwiespalt zwischen der Mathematik des Atoms, der sogenannten Quantenmechanik, und der gewöhnlichen Mechanik endgültig behoben sei. Während man aber bisher meist annahm, daß bei diesem Friedensschluß die alte Mechanik der leidtragende Teil sein werde und die Kosten der Kriegführung bezahlen müsse, kann sie nach Korn, wenn wir feinen Annahmen beifoligen, auch die Eigenschaften des Atoms erklären und würde demnach als Siegerin aus dem Kampf hervorgehen. Natürlich wird abzuwarten sein, wie sich die übliche Wissenschaft zu Korns Vorschlägen stellen wird.

### Mondsucht und Nachtwandeln

Daß auf gewisse Menschen, besonders auf sensible Naturen, das Licht des Vollmonds eigenartige Wirkungen ausübt und sie veranlassen kann, ihre Lagerstätte zu verlassen, umherzuwandeln, aus dem Fenster zu steigen und höchst gefährliche

unbemerktem Auge wahrzunehmen vermögen, sind von uns 5 bis 100 Lichtjahre entfernt. Bis zu den Sternen des „Großen Bären“ sind es etwa 70 Lichtjahre, d. h. das Licht dieses bekannten Sternbildes, das wir heute sehen, ist tatsächlich vor 70 Jahren von dort ausgegangen. Aber der Mitternachtswandler hat unsern Sinn für den grandiosen Inhalt dieser Ziffern stumpf gemacht. Vielleicht erwacht wieder das Gefühl des Staunens, wenn hier erklärt wird, daß

ein D-Zug, um die Erde eines Lichtjahres, nämlich 16 Billionen Kilometer, zurückzulegen, bei 100 Kilometer Stundengeschwindigkeit etwa zwölf Millionen Jahre benötigte!

Wie groß ist nun der Durchmesser unserer Milchstraße? Es ist verständlich, daß man hier auf ganz allgemeine Schätzungen angewiesen ist. Man nimmt an, daß der Durchmesser der Milchstraße in seiner größten Ausdehnung etwa 50.000 Lichtjahre beträgt. Aber wir wissen, daß es außer unserer eigenen Milchstraße noch unzählige andere derartiger Milchstraßen im Weltall gibt, die uns in den Riesensystemen der Sternwarten und auf den photographischen Aufnahmen als zarte Nebel (häufig in Spiralförmigkeit) entgegenreten. So sehen wir im Sternbild Andromeda ein feines Lichtwölkchen: einen Spiralnebel, der erst auf der Photographie als Wunder seiner gigantischen Massen offenbart. Es ist eine Nachbar-Milchstraße, die von uns etwa eine Million Lichtjahre entfernt sein dürfte. Aber man weiß, daß die Zahl der bisher festgestellten Spiralnebel auf etwa eine Million geschätzt werden darf. Also eine Million Weltisoleme von den ungeheuren Ausdehnungen unserer Milchstraße! Und diese Sterninseln sehen nicht etwa still im Raum, sondern sie sind seit Urbeginn auf der Wandererschaft und flitzen mit einer Geschwindigkeit von 300 bis 1100 Kilometern in der Sekunde (!) durch den Raum.

Man hat zweifellos Recht zu der Annahme, daß alle diese Milchstraßen ein gemeinsames höheres System bilden:

eine Art Massenstrom oder Heberwelt, deren Durchmesser auf 10.000 Lichtstraßen Durchmesser geschätzt werden darf. Und dabei erhebt sich die Frage, ob es außer dieser Heberwelt (in der unsere Milchstraße, der wir zugehören, nur eine untergeordnete Rolle spielt) nicht noch andere ähnliche Heberwelten gibt, die sich wiederum zu einem System zusammenschließen.

„Das naturwissenschaftliche Denken (so hat einmal Wittgenstein gesagt) hat seine Grenzen und reicht nicht aus, das Weltganze zu erklären“. Und wenn in einigen Jahren der Zweihundert-Zöller, der in Amerika aufgestellt werden wird, weitere Tiefen des Welttraums erschließt, so werden sich uns neue Tore öffnen und neue Rätsel werden sich uns entgegenstellen, unlösbar und unentwirrbar. „Die Welt ist tief“. Und um das Licht der Sterne, das unseren Augen Zuflucht gewährt, brandet das Dunkel.

Hermann Bagische.

Spaziergänge auszuführen, ist eine ererbte Tatsache, die erkennen läßt, daß vom Mondlicht sehr starke Reizwirkungen ausgehen. Es gibt allerdings viele, die solchen Einflüssen nicht unterliegen, es sind in der Regel fähige Verstandesmenschen; andere wiederum fühlen sich vom Mondlicht auf eigenartige Weise beruhigt und geistig angeregt, während nervöse Menschen (auch Epileptiker) in besonderen Fällen in Zeiten des Vollmonds nachts von starker Unruhe befallen werden, die sich so weit steigern kann, daß diese Personen im Schlafzustand Handlungen ausführen, an die sie sich im Wachzustand nicht im geringsten zu erinnern vermögen.

Das Schlaf- und Nachtwandeln (Noctambulie) kann sich in den verschiedensten Formen äußern. Das Schreien, Sprechen, Lachen und Weinen im Schlaf sind zweifellos leichte Abarten dieser Noctambulie, die nicht selten bei Kindern, die lebhaft oder etwas nervös sind, beobachtet werden können, sich aber allmählich wieder verlieren. Auch in den Entwicklungsjahren stellen sich vereinzelt vorübergehende derartige Erscheinungen ein. Dort, wo Mondlicht und Schlafwandeln regelmäßig auftreten, ist der Grund meist in irgendwelchen nervösen Störungen und Absichten zu suchen und es empfiehlt sich in solchen Fällen, einen Arzt zu Rate zu ziehen. Es kommt jedoch auch vor, daß der Zustand nicht irgendwelchen krankhaften Ursachen hat, sondern daß lediglich eine besondere Veranlagung, nämlich höchste Feinsinnigkeit, die auf das flutende Vollmondlicht reagieren läßt. Ihr Nervensystem ist leichter erregbar und den Strahlenreizen zugänglich. Dadurch unbewußt führt der Nachtwandler seine Bewegungen und Handlungen aus, obwohl er die Augen geöffnet hält und alle Geräusche wahrzunehmen vermag. Wird ein solcher Nachtwandler angerufen, so erwacht er aus seinem Schlafzustand und erkennt mit plötzlicher Klarheit seinen Zustand und ist in der Lage, sich selbst zu beruhigen. Es mag richtig sein, daß zuweilen ein solcher Nachtwandler äußerst schwierige Akte ausführt, an Dächern entlang geht und auf schmalen Gefsimen dahinschlurft, da er in diesem traumhaften Zustand, in diesem Schlafzustand des Bewußtseins, keine Gefahren erkennt. Selbstverständlich muß man es in diesen (gewiß äußerst seltenen) Fällen unterlassen, den Nachtwandler durch einen Anruf in den Wachzustand zurückzurufen, weil das Erwachen ihn in Gefahr bringen kann, während er, wenn man ihn ungeführt läßt, ungefährdet den Weg zu seinem Lager zurückfindet.

Man vermutet, daß das Licht des Mondes durch die Rückstrahlung des Sonnenlichtes stark polarisiert wird und daß man es hier mit Lichtstrahlen zu tun hat, die auch auf das Wachstum der Pflanzen einen gewissen Einfluß ausüben. So wird in Indien niemals zur Vollmondzeit Bambus geschnitten, da das Holz (insolange schneller Wachs- tum in jener Mondphase) nicht die genügende Festigkeit besitzt. Auch Holz, das zu Bauzwecken

verwendet wird, wird (s. B. in Brasilien) niemals zur Vollmondzeit gefällt, weil es nur geringe Dauerhaftigkeit besitzt, während das Holz, das in der Zeit des abnehmenden Mondes geschlagen wird, von ausgezeichnetster Qualität sein soll.

## Medizinische Praxis

### Magnesium gegen Krebs

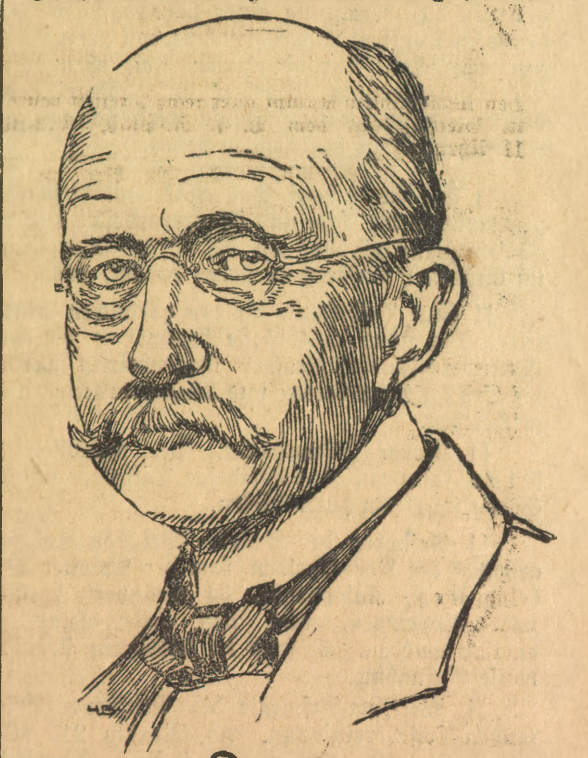
Seit Jahr und Tag beschäftigt sich der bekannte französische Chirurg Prof. P. Delbet mit eingehenden Spezialstudien über die besondere Bedeutung, die das Magnesium für den menschlichen Organismus hat. Er ist dabei zu der Ueberzeugung gelangt, daß wir in dem Magnesium eine starke Waffe in dem Kampf gegen die Ursache des Krebses zur Hand haben. In einem Vortrag verbreitete er sich eingehend über dieses Thema.

Professor Delbet ist bei seinen Untersuchungen zu dem Schluß gelangt, daß Magnesium auf krebsartige Geschwülste und Gewächse eine ebenso energische wie durchgreifende Wirkung ausübt. Zahlreiche Experimente an Mäusen, Meeresschnecken und Ratten führten zu der Feststellung, daß die Versuchstiere, denen Krebsgeschwülste eingeimpft waren, durch die Magnesiumbehandlung gerettet wurden, während die ohne Behandlung gebliebenen Vergleichstiere rasch zugrunde gingen.

Wie der Professor weiter ausführte, ist seiner Ueberzeugung nach in dem Kampf gegen den Krebs von der Therapeutik weniger zu erhoffen als von der Prophylaxe. Der Krebs wird nach seinen Ausführungen ausschließlich durch Verletzungen bestimmter Art hervorgerufen; man müßte deshalb Personen, die an solchen Verletzungen leiden, einer vorbeugenden Behandlung unterziehen. Die fortschreitende Erkenntnis über die Eigenschaften des Magnesiums mache eine solche vorbeugende Behandlung heute möglich und ausführend. Auch der Verjüngung des Menschen leiste das Metall gute Dienste. Es vermöge nicht nur die Auswirkungen der Alterserscheinungen zu mildern, es steigere sogar die geistigen Fähigkeiten und wirke gegen den Haarausfall, ja könne selbst unter Umständen grau gewordenen Haar seine ursprüngliche Farbe wiedergeben.

## Wissenschaftliches Allerlei

### Goldenes Doktorjubiläum Max Plancks



Am 28. Juni sind es 50 Jahre her, daß Max Planck an der Münchener Universität den Doktorgrad erwarb. Das halbe Jahrhundert ununterbrochener, von ungewöhnlich glänzenden Erfolgen gekrönter Forscherarbeit, das damit begann, zeigt einen bemerkenswerten Einschnitt, der fast genau mit der Jahrhundertwende zusammenfällt. Die ersten zwei Jahrzehnte seines wissenschaftlichen Lebens widmete Planck der Wärmelehre oder genauer gesagt, dem Teil davon, den die Physiker Thermodynamik nennen. Mit dem neuen Jahrhundert wandte er sich dem Gebiet der Strahlung zu; die mathematische Durcharbeitung der Strahlungseigenschaften verschiedener Körper führte ihn zur Aufstellung der Quantentheorie und zur Einführung der berühmten, nach ihm benannten Größe h. Nach der Quantentheorie soll alles Licht, ja alle Strahlung, aus unteilbaren Urbestandteilen, sogenannten „Quanten“, bestehen. Es stellte sich heraus, daß diese Lehre mit der älteren Physik unverträglich war, und der Frage, wie die Einigung zu vollziehen sei, ist der größte Teil der wissenschaftlichen Arbeit der Physik in den letzten Jahren gewidmet. Als reiflos geklärt können diese Fragen noch immer nicht gelten.

Berlin hat erfreut sich Planck bei allen, die ihn kennen, einer ganz ungewöhnlichen Verehrung. Die ganze deutsche Wissenschaft und ganz besonders die Berliner Universität, der er seit vier Jahrzehnten angehört, eint sich in dem Wunsche, ihn noch lange bei der Arbeit zu sehen.

P. K.

Jahresversammlung des Deutschen Werkbunds. Der Deutsche Werkbund hält seine diesjährige Tagung vom 24. bis 27. Juli in Breslau ab. Prof. Jäch wird über die Ausstellungsbüchse des Werkbunds, namentlich über die Internationale Werkbundausstellung „Die Neue Zeit“ in Köln 1932 berichten. Prof. Friedrich Diefenbach, M. B. R., Frankfurt a. M., in einem öffentlichen Vortrag über „Technik — Kultur — Kunst“ sprechen.





# Wanderer

## Neueste Sportnachrichten

Nummer 143

Sonnabend, den 22. Juni 1929

## Die Meisterschaften der schlesischen Turner

Leichtathletikkampf Deutsch-Polnisch-OS. — Fußballkampf Deutsch OS. — Krafau — Deutschland-Schweden in Köln — Vorschlußrunde im Turnerhandball — Repräsentativspiele in Breslau und Kottbus

### Wird's Deutschland gegen Schweden schaffen?

Die schwedische Elf umgestellt.

Nach den erfolgreichen Länderkämpfen, welche Deutschland seit der Amsterdamer Olympiade zum Ausstrag gebracht hat, steht unsere Auswahlmannschaft diesmal auf einem Gegner, gegen welchen sie die letzten Spiele verloren, mithin eine Scharte auszuweichen hat. Schweden hat ebenso wie Deutschland eine schöne Siegesserie hinter sich und wird alles daran setzen, diese nicht unterbrechen zu lassen. Das prächtige Stadion in Köln-Müngersdorf wird also wieder einmal einen Großkampf erster Ordnung erleben. Ueber die Aussichten läßt sich im Voraus nichts sagen. Der schwedische Verband kann nicht die Mannschaft entsenden, welche gegen Holland und Dänemark gewonnen hat. Für den Tormart Lindberg wird Ragnar einspringen, in der Läuferreihe wird Hansson für Kvist spielen. Der Sturm hat folgende Umstellung erfahren: Engdahl, Kaufeldt, Nilsson, Sven Rydell, Keller. Auch Deutschland kann bekanntlich nicht mit seinen besten Leuten antreten, da einige verletzt sind, jedoch ist im letzten Augenblick infolge einer Verstärkung erfolgt, als für Kretschmer der Münchener Stuhlmann das Tor hüten und auch für den Mittelfürer Horn ein durchschlagsträftiger Mann eingeklistert wird. Der Spielverlauf muß mithin als völlig offen bezeichnet werden, doch hoffen wir, daß unserer Elf auf heimischem Boden die Revanche glückt. ☛

### Die B-Ligaspiele

Mit je drei Treffen in beiden Gruppen werden am Sonntag die Ligabelaufspiele fortgesetzt. Den spannendsten Kampf aller sechs Treffen bestreiten in Gleiwitz auf dem B. f. R.-Platz, vormittags 11 Uhr:

B. f. R. Gleiwitz — Sp. Bg. Deuthen.

In der 1. Serie trennten sich die Gegner unentschieden. Wenn die Sp. Bg. so schlecht spielt wie am vergangenen Sonntag, muß sie die Punkte sicher den Gleiwitzern überlassen. In Oppeln — Kgl. Neuborf stehen sich um 18 Uhr

Kgl. Neuborf — B. f. R. Diana Oppeln

gegenüber. Auf den Ausgang dieses Treffens zwischen den gleichstarken Rivalen darf man gespannt sein. In Ratibor treffen sich ebenfalls um 18 Uhr:

Ratibor 03 — 1. F. C. Hindenburg.

Bei den zu einer sehr guten Form aufgelaufenen Ratiborern holen sich die Hindenburger eine glatte Niederlage.

In der Gruppe B ist sicher der beste Kampf

Schmalzpurbahn Deuthen — Oberhütten Gleiwitz, der vormittags 11 Uhr auf dem 09-Platz in Deuthen ausgetragen wird. Technisch sind die Eisenbahner besser. Ob sie sich aber gegen die stark körperlich spielenden Gleiwitzer durchsetzen, erscheint fraglich. Auch in Randzin wird es einen harten Kampf geben. Es stehen sich um 18 Uhr:

Vorwärts Randzin — Preußen Neustadt

gegenüber. Die Neustädter Reichswehrsoldaten spielen einen flotten Ball, haben aber immer noch in Randzin haben sie Ausichten, die Punkte zu gewinnen, da Randzin in letzter Zeit einen Formrückgang aufweist. Auf dem Wilhelmplatz in Gleiwitz stellen sich um 11 Uhr dem Schiedsrichter

Reichsbahn Sp. Bg. Gleiwitz — S. B. Vorfahrt. Es dürfte kaum eintreffen, daß die Vorfahrt der Gleiwitzer schlagen werden. Da die Spiele sich dem Ende zuneigen und die Vereine größtenteils noch Aufstiegschancen haben, werden die letzten Spieltage erbitterte Kämpfe bringen.

### Freundschaftsspiele.

#### G. B. Preußen 06 Ratibor — Deutscher Sportverein Troppau

Am Sonntag wird die Ratiborer Sportgemeinde auf dem Preußen-Platz um 16.30 Uhr Gelegenheit haben, ein großes Fußballtreffen zu sehen und zwar den D.S.C. Troppau gegen G.B. Preußen 06 Bg. Die Gäste treten in vollstündiger Aufstellung an. Die Mannschaft ist hervorragend besetzt und hat in letzter Zeit nachfolgende Siege errungen: D.S.C. Troppau 3:2, Hertha Troppau 3:1, Slavia Troppau 2:1 (Pfalzfinale), S.K. Krawarn 8:1 Mähr. Schönberg 6:0. In dem internationalen Eishockeyturnier Wachenlo haben die Gäste zwischen den Rostocker einen Kanner großen Formats, vor ihm zwei Verteidiger, die glänzend aufeinander eingestiegen sind. Die Läuferreihe gleicht auch in der Abwehr wie im Aufbau, zeichnet sich besonders der rüstige Eifer aus. Sie besticht im Mittelfeld durch die schnelle (Olympiareiznehmer) die Hauptstütze. Die Läuferreihe bildet als Ganzes eine ganz hervorragende Unterstützung der schlagkräftigen Kämpferreihe, aus welcher der Innensturm hervorgeht. Die Vereinsleitung des G.B. Preußen 06 hat mit der Verpflichtung dieses Gegners bestimmt einen guten Griff getan. Da seit längerer Zeit infolge der großen finanziellen Aufwendungen in Ratibors Mauern keine Eliteklasse gewirkt hat,

### Die schlesischen Meisterschaften der Volksturner in Ratibor

Fünf D.T.-Meister am Start

Die am Sonntag auf dem Schützenhausplatz stattfindenden schlesischen Meisterschaften werden bereits mit großer Spannung erwartet. Zumal 5 Deutsche Meister und sämtliche vorjährigen Sieger am Start erscheinen. Die Vorkämpfe und der Sechskampf beginnen am Sonnabend um 16 Uhr nachmittags.

Herren-Meisterschaften.

Das 100 m und 200 m Rennen steht voraussichtlich Kandidat Vorwärts Breslau als Sieger, welcher voriges Jahr 10,9 bzw. 22,3 Sek. benötigte. Doch dürfte Gellert-Breslau und Dunke-Reichenbach nichts unterlassen lassen, um ihm den Rang abzulaufen.

Ebenso spannend sind die 400 m, wobei Joll-Vorwärts Breslau, mehrjähriger Hochschülermeister, die besten Zeiten lief und vor drei Wochen erst 51 Sek. erreichte. Stein-Gichenlaub Breslau und Regel-Breslau dürften auf den Plätzen folgen.

Das 110 m Hürdenlaufen ist eine sichere Sache für Stoschek-Vorwärts Breslau, welcher in Abwesenheit von Schäfer-Breslau nur in Lorenz-Vorwärts Breslau eine ernste Konkurrenz hat.

Im nachfolgenden Rennen über 800 und 1500 m ist der Sieg dem Akademiker Schnabel-Breslau nicht zu nehmen. Auf den Plätzen erwarten wir Dunke-A. T. B. Breslau und Krotz-Pol. T. B. Ratibor bzw. Kunert-Vorwärts Breslau und Hertramp-Schweidnitz.

Die 5000 und die 10 000 m werden eine Revanche des letzten Wälzlaufs bilden. Frenzel-A. T. B. Breslau wird mit Macht versuchen, seine Niederlage wettzumachen. Reichel und Tige-Jahn Breslau, ferner Gorzawski-Kreuzburg und Roset-A. T. B. Ratibor werden ihm gute Schrittmacherdienste leisten. Bei 10 000 m kann Reichel eine Ueberraschung bringen.

Ein außerordentliches Feld steht sich im Hochsprung der Männer gegenüber. Breitkopf-Platz, welcher dieses Jahr wieder 1,75 m sprang, dürfte mit seiner eigenartigen Technik wiederum siegen. Er überbringt seine eigene Größe um ein beträchtliches. Um den 2. und 3. Platz werden Baumer und Joll-Vorwärts Breslau, sowie Polowet-Gleiwitz stehen müssen.

Weniger überlegen wird es im Weitsprung zugehen. Wenn auch Türke-Vorwärts Breslau leicht über 6,50 m springt, so ist die Konkurrenz doch stark vertreten. Der nächste kann Lorenz-Breslau sein.

Die Krone der Sprünge, Stabhoch, wird die dankbarsten Zuschauer aufzuweisen haben. Sprünge über 3,30 m sind in OS. noch nicht gezeigt worden. Sandleben, welcher den Rekord mit 3,71 m hält, wird versuchen, seinen Schüler Lorenz zu übertreffen und für die Hallenniederlage Revanche nehmen. Der 18-jährige Lorenz stellte im Februar mit 3,39 einen deutschen Hallenrekord auf. Die weiteren Plätze werden Stoschek und der OS-Meister Ludwig-A. T. B. Ratibor belegen.

Der Weithochsprung ist Polowet-Gleiwitz nicht zu nehmen. Auch im Dreisprung wird es zu einem spannenden Kampf kommen. Stoschek-Breslau und der OS-Meister Simella werden den Rekord von 12,76 m zu brechen versuchen. Stoschek hat beim Training die 13 m bereits überschritten.

Kugelschützen und Diskuswerfer sind eine sichere Sache für Vult-Breslau. In letzterem hat Kobs-Breslau berechnete Ausichten. Ein weiterer Deutscher Meister ist beim Kugelschützen vertreten. Wittig-Freystadt kann ruhig den Kampf mit Vult, Buff und Prokop aufnehmen.

Im Schlagballwerfen kann Neubert-A. T. B. Ratibor mit seinen Trainingswürfen von über 100 m ein erstes Wort mitreden.

Im Kugelschützen dürfte der Rekord fallen. Vult-Breslau, welcher vor 14 Tagen 9,75 m ge-

wird das Spiel trotz der Sommerhitze sicher ein Zug-

#### Delbrück Liga — B. f. B. Gleiwitz

Als einziges Fußballwettspiel steigt in Hindenburg das Freundschaftstreffen zwischen S. B. Delbrück-Liga und B. f. B. Gleiwitz Bg. Beide Mannschaften befinden sich zur Zeit in guter Form, sodas mit einem schönen Kampf zu rechnen ist. Das Spiel beginnt um 11 Uhr vorm. Vorher spielen die Reservisten.

Entscheidungsspiel der Arbeitersportler Gleiwitz.

Im Entscheidungsspiel um den Gaumeister vor Gleiwitz treffen sich die beiden Rivalen Diana I und Sparta I Gleiwitz im letzten Verbandsspiel. Das Treffen steigt um 16.40 Uhr auf dem kleinen Gergierplatz.

stehen hat, ist nicht zu schlagen. Beim leidarmigen Steinstößen greift Vlesch-A. T. B. Ratibor mit ein und dürfte auf Grund seiner gleichmäßigen Beranlagung einen gefährlichen Gegner abgeben. Zum Schluß möchten wir noch erwähnen, daß beim Speerwerfen der Deutsche Meister und Rekordmann Stoschek ziemlich überlegen gewinnen wird. Der nächste kann Neubert-Ratibor sein, welcher in Deuthen 47 m warf.

Seit 1926 siegte im Deutschen Sechskampf (100 m — 1500 m — Hochsprung — Weitsprung — Steinstößen und Schländerballwerfen) der in Schlesien bestens bekannte Handballer Werner Schiller. Fünfmal erreichte er für den A. T. B. Ratibor den Meistertitel. Hernach verteidigte er ihn für Vorwärts Breslau mit Erfolg. Dieses Jahr startet er für seinen Heimort Trautstadt. Am nächsten wird Vult-A. T. B. Breslau kommen. Kobs-Vorwärts Breslau, Godylla-Neustadt und Neubert-A. T. B. Ratibor werden die weitere Reihenfolge unter sich ausmachen.

Zwischendurch nehmen am Sonntag nachmittags die Staffeln ihren Anfang. In der A-Klasse ist Vorwärts-Breslau nicht zu schlagen. Sie hielten bis voriges Jahr den D. T.-Rekord mit 43,2 Sek. In der B-Klasse wird die Reihenfolge A. T. B. Breslau, A. T. B. Ratibor und Polizeiverein Ratibor sein. Die 3x1000 Meter werden einen harten Kampf zwischen Vorwärts und A. T. B. sein, den letztere für sich entscheiden können. Dafür wird sich Vorwärts in der 4x400 m Staffel schadhaft halten. Die Olympische Staffel (200 — 200 — 200 — 400) ist den Akademikern nicht zu nehmen, da sie in der B-Klasse laufen.

Bei den Frauen

ist eine Vorschau weit schwieriger. Ein Teil versuchen sie sich auf anderen Gebieten oder haben sich mit ihren Grobrißen ganz in Stillschweigen gehüllt.

Beim 100 m Lauf werden Fr. Mühe-Vorwärts Breslau, Raubach-A. T. B. Breslau und Kellert-Gleiwitz um den Sieg streiten. In Klasse B erwarten wir Käthe David-A. T. B. Ratibor in Front.

Kugelschützen, Diskus- und Speerwerfer sind eine sichere Sache für Fr. Kolonko-Vorwärts Breslau. Um die weiteren Plätze werden Fr. Schattke-Breslau und Fr. Wetz-A. T. B. Ratibor mit Leistungen aufwarten müssen.

Sehr fraglich erscheint uns der Sieg von Fr. Viechule-A. T. B. Ratibor im Hoch- und Weitsprung. Wenn sie auch nicht mehr an ihre Rekordleistungen herankommen, wird sie immerhin noch ein Plus durch die eigene Platanlage besitzen.

Beim Weitsprung hat Fr. Riesel Vartsch-Vorwärts Breslau Gelegenheit, ihre Vielseitigkeit zu beweisen. Beim Hochsprung wären noch Fr. Ditt-Waldburg und Fr. Ludwig-Gleiwitz zu nennen.

Der Vierrkampf verspricht ebenfalls sehr interessant zu werden, da fast alle Teilnehmerinnen diesen bestreiten. Fr. Ditt, Kolonko, Vartsch, Mühe, Weber und Viechule dürften um den Sieg und die weiteren Plätze und besonders um die Teilnahme in Staffel streiten.

In den Staffeln der Frauen ist Vorwärts dieses Jahr nicht so gut in Form wie bisher und so ist es leicht möglich, daß A. T. B. Breslau ihnen den Sieg entreißt. Glas und A. T. B. Ratibor laufen in der B-Klasse. Der Papierform nach müßte Glas gewinnen.

Alles in allem genommen, kann man getrost die Behauptung aufstellen, daß Leistungen, wie sie der Sonntag bieten wird, in OS. noch nicht erzielt wurden. Der Platz befindet sich in glänzender Verfassung und gibt durch den neuen Raum ein gefälliges Neuker. Wir erwarten bei den vollstündlichen Eintrittspreisen eine Rekordzuschauerzahl.

### Deutsche Jugendkraft

Sportfreunde Deuthen — Preußen Mieschowitz.

Preußen-Mieschowitz empfängt am Sonntag die D.T.R. Sportfreunde Deuthen. Erstmals in dieser Spielzeit werden sich die beiden Bezirksgegner gegenüberstehen. Das Spiel steigt auf dem Sportplatz an der Maria-Grube um 16 Uhr. Vorher spielen die unteren Mannschaften.

D. T. R.-Sportfest in Wischnitz.

Am Sonntag veranstaltet die D. T. R. „Heimat“-Wischnitz in Wischnitz ein aus Leichtathletik, Schlagballspielen und Fußballspielen bestehendes Sportfest, an dem sich die D. T. R.-Vereine des Bezirkes Tost betätigen werden.

Fußball in Niederschlesien.

Die Sommerspiele als Gesellschaftstreffen finden in Niederschlesien immer weniger Publikum. Vom letzten Sonntag ist noch zu melden, daß bei schwachem Besuch in Liegnitz ein Freundschaftsspiel zwischen B. f. R. Breslau und der Sp. Bg. 96 Bg. durchgeführt wurde. 4:1 mußten sich die verblüfften Breslauer, die den Kampf wohl zu leicht angenommen hatten, von der Provinzmannschaft geschlagen bekennen.

Wohl in Anbetracht des zu erwartenden schlechten Besuchs herrscht über das kommende Sonntagsspielprogramm noch Unsicherheit. Richtig wäre noch ein Nachzüglerstreffen aus der vorjährigen Ligaverbands-ferie zwischen Blau-Weiß Jülichau und B. f. B. Liegnitz. Da diese Paarung aber sportlich und finanziell wertlos ist, wird man sie bleiben lassen. Zudem ist auch Jülichau aus der Liga heraus. Das gleiche Schicksal kann dem S. C. Rauer blühen, wenn die eifrigen Hainauer auch das letzte der Qualifikationstreffen für sich entscheiden.

Fußball in der Oberlausitz.

In der Oberlausitz beginnt jetzt die zweite Serie um die Bezirksmeisterschaft der B-Liga. In Riesa wird sich der S. C. 08 Riesa, der mit drei Mann Erfas gegen den S. C. Görlitz antreten muß, eine Niederlage einstecken müssen. Nicht viel anders wird es dem S. C. Kunzendorf auf eigenem Platz gegen den S. C. Christianstadt ergehen.

### Sommerspiele

#### Verbandswimpelweihe und Sonnenwend-feler

Die Schlagball-Ligaspiele.

Der Oberschlesische Spiel- und Eislaufverband hat für Sonnabend, den 22. und Sonntag, den 23. 6. in Randzin auf seinem Verbandssportplatz die Feier der Sonnenwendfeier angelegt, die mit einer gemeinsamen Weihe der Vereinswimpel verbunden ist. Der Verlauf für die Veranstaltung am Sonnabend sieht Vorträge von Volkssängern und Volkstänzen, Reigen und Flammenzügen sowie einer Sonnenwendfeier. Die Weihe der Wimpel und Diplomspielen im Schlagball, Fußball und Trommelball aus. Der Sonntag-Nachmittag verspricht auf dem Verbandssportplatz ein sehr reges Leben zu entwickeln, zumal auch die 10 Liga-Meilen im Schlagball ihre weiteren Pflichtspiele dort austragen. Die Leitung der Sonnenwendfeier und Wimpelweihe liegt in den Händen des Verband-Jugendpflegers Martini-Randzin und des Stadtjugendpflegers Lehrer Salzbrenn-Gleiwitz. — Folgende Schlagball-Ligaspiele sind vorgesehien: 15-16 Uhr: Spiel: Kranowitz — Rothaus, Spiel: Plania-Karlshof, Spb. Janowitz-Comprachschütz, Spiel: Studzienna-Oppeln III, 16.30-17.30 Uhr: Spiel: Kranowitz-Oppeln III, Spiel: Plania-Rothaus, Spiel: Janowitz-Karlshof, Spiel: Studzienna-Comprachschütz. Bei den bisherigen Spielen ist es bisher keiner Mannschaft gelungen, einen nennenswerten Punktvorrang zu erringen. So sind die diesmaligen Spiele von größter Wichtigkeit.

Schlagball im Sp. u. E. B. Gau II Gleiwitz.

Auf dem Platz der Republik kommt um 14 Uhr der Endkampf um die Bezirksmeisterschaft zwischen Wartburg Jhd. und Laband Jhd. zum Ausstrag. Anschließend spielen in der Männer-B-Klasse Gymnasialsport Gleiwitz und Silesia Ostropa II.

### Leichtathletik

#### Bezirksportfest der D. T. R. in Gleiwitz

Nach einer dreijährigen Pause wird am kommenden Sonntag das Bezirksportfest der Deutschen Jugendkraft in Gleiwitz ausgetragen. Nach den eingegangenen Meldungen dürfte es zu harten Kämpfen beim Austrag der einzelnen Stöße, Wurf- und Sprungabteilungen kommen. Ueber 120 Meldungen sind eingegangen. Ganz besonders stark wird der Wettbewerb im Speerwerfen sein, zumal der ehemalige Kreismeister Kraschke startet. Bei den Läufen sehen wir namentlich in der Strecke 800 und 5000 Meter gute Köpfe. Hier dürfte Kraschke und Vietrek Fr., vielleicht auch Kraschke siegreich hervorgehen. Die Staffeln werden in sämtlichen Klassen und allem Anschein mit guten Leistungen ausgetragen werden, da das Läufermaterial der einzelnen Vereine durchweg gut ist. Neben diesen leichtathl. Wettkämpfen, die bereits um 10 Uhr beginnen, werden die Rasenspiele in Faust- und Schlagball als Verbandsspiele durchgeführt. Das Hauptinteresse dürfte aber das repräsentative Fußballspiel hervorheben, das um 4 Uhr auf dem Rahnplatz zwischen einer Bezirksauswahlmannschaft und dem D. T. R.-Meister Siegfried-Gleiwitz zum Austrag gelangt.



Wir sehen die Bezirkskette in folgender Aufstellung: Raubello-Rol. Gl., Datsch-Wader Gl., Müller-Colpina Ujeft, Klimet-Colping, Kroll-Rol. Gl., Sima-Rol. Gl., v. Wemczowski-Colping, Kucmit-Falke, Paschior-Wader, Kneifel-Rol. Laband, Subel-Rol. Laband. Siegreich spielt mit der bekannten Meisterrmannschaft. Die Gesamtleitung liegt in den Händen des Bez. Sportwartes H. K. a. d. U., unterstützt von durchgeübtem Kampf- und Schiedsrichter-material. Das Fußballspiel wird von dem Schiedsrichter Tondera geleitet. Für die Wettkämpfe sind eine Reihe von Ehrenpreisen gestiftet worden. Es winken den Siegern nicht nur wertvolle Preise, sondern künstlerische Diplome. Die Siegerverkündung findet im Saale des Christl. Gewerkschaftshauses an der StroppstraÙe um 20 Uhr statt.

#### Bezirkssportfest der Deutschen Jugendkraft in Hindenburg.

Der kommende Sonntag ist ein sehnlichst erwarteter Tag. Im friedlichen Wettkampf werden die Leichtathleten der D. J. K. auf dem Reichsplatz ihre Kräfte messen und unter Beweis stellen, daß in ihren Reihen in den Wintermonaten durch Hallentraining usw. intensive Arbeit geleistet worden ist. Die Partie wird sich dieses Jahr zum Bezirkssportfest durch einen feierlichen Kräftigung, öffnen, wo sich um 8 Uhr alle Jugendkämpfer in der Festhalle versammeln und gemeinschaftlich mit Musik nach der St. Andreas-Kirche zum Gottesdienst marschieren werden. Nachdem Gottesdienst um 9½ Uhr marschieren alle nach der Seidlschule, von da Weitermarsch nach dem Reichsplatz, wofürst nun um 10½ Uhr pünktlich der erste Startschuß durch Herrn Diplom-Sportlehrer S. L. o. n. i. a. der D. J. K. erfolgen wird. Die Wettkämpfe umfassen sämtliche leichtathletische Übungen und zwar Einzel- und Mehrkämpfe, sowie Staffelläufe in allen Wettkampfklassen. Den Abschluß der Wettkämpfe bildet ein Handspiel zwischen Viktoria 1 und K. o. 1 das um 6 Uhr nachm. seinen Anfang nimmt. Die Meldungen sind sehr zahlreich und es sind sehr interessante Kämpfe, besonders in den Disziplinen zu erwarten. Die Leitung des gesamten Festes liegt in den Händen des bewährten Bezirks- und Gauportwartes H. a. n. u. f. e. l.

#### Landjugendsportfest im Kreise Groß Strehlitz.

An vergangenem Sonntag wurde unter dem Beigang von Behördenvertretern und mit einem Massenanstreben von Spielern und Sportlern der vorbildlich eingerichtete Landjugendplatz in Warmuntowitz eingeweiht. Um 14 Uhr begann der Einmarsch von 23 ländlichen Sportvereinen, an deren Spitze Verbandsvorsitzender Spielfeldinspektor Münzer, Gauleiter Kreisjugendpfleger Lehrer K. a. g. o. r. z. o. r. der Vertreter des Landrats Kreisinspektor W. i. c. h. e. r. und die Vertreter der Gutsbesitzer marschierten. Die Weihe nahm der Verbandsvorsitzende Spielfeldinspektor Münzer vor. Er wies auf die Wichtigkeit der ländlichen Sportübung und der Beschaffung ländlicher Spielplätze hin, die fast überall für wenig Geld hergerichtet werden könnten. Als Vorbild stellte er Warmuntowitz hin, wo mit wenigen Mitteln, aber durch die vereinigten Kräfte Verein, Gemeinde und Kreis ein ländlicher Sportplatz geschaffen worden ist. Weiter mußte er bemerken, daß in Oberschlesien die Lösung der ländlichen Spielplatzfrage noch weit zurückliegt. Für hervorragende Dienste zeichnete er mit der goldenen Ehrennadel den Vorsitzenden Hauptlehrer Buchwald, mit der silbernen Ehrennadel die Mitglieder Müller, V. i. r. t. u., Buchmann jr. und G. v. i. n. a. u. s. Nach der Feier waren die Schläger, Faust-, Fuß- und Handballspieler bis in die Abendstunden hinein durch Spiele besetzt. Ergebnisse: Schlagball: Blottwitz-Kosnitzer mit 9:22, Himmelwitz-Adamowitz mit 3:1, Adamowitz-Schewitz mit 22:18; Handball: Groß Strehlitz-Gleiwitz 5:0; Fußball: Warmuntowitz-Groß Strehlitz 0:2, Groß Strehlitz-Gleiwitz 2:1, Warmuntowitz-Gonshioowitz 11:26; Leichtathletik: 100 m Patiga-Gleiwitz in 17.7 Sek., 3000 m Buchwald Ernst, Warmuntowitz 10:25 Min., Weitsprung Patiga-Gleiwitz 5.80 m und Fuhrmann-Groß Strehlitz 5.75 m. Eine große Anzahl von Zuschauern aus allen benachbarten Gemeinden, besonders aber aus Warmuntowitz umsäumten die Spielplätze.

Leichtathl. Wettkämpfe des Behörden S. N. Ratibor. Der Behörden-Sport-Verein Ratibor begehrt am Sonntag sein zweites Stiftungsfest, das Leichtathl. Wettkämpfe und am Nachmittag ein Handballspiel zwischen Behörden-Sport-Verein gegen Spielverein Ratibor bringt.

### Wasserschwimmen

#### Öffentliches Wettschwimmen in Ratibor

Am städtischen Freibad Ratibor veranstaltet am Sonntag der dortige S. V. D. e. l. p. h. i. n. das erste diesjährige Schwimmen im Freien. Von 12 Vereinen wird das Schwimmen belegt. Besonders haben die Vereine ohne Winterbad gemeldet. Die starken ober-schlesischen Vereine Friesen-Hindenburg, Gleiwitz 00 und Neptun Gleiwitz haben den Start ihrer ersten Kräfte zugesagt. Die neue Schwimmabteilung der Reichsbahn Gleiwitz soll zum ersten Mal starten. Im Junior Freistil über 100 m werden Sokollik und Muscholz-Gleiwitz 00 mit dem wieder in Hochform gelangenen Georg Dombrowski-Friesen einen harten Kampf liefern. Audi B. o. s. c. h. i. n. Gleiwitz 00 hat im Jugend-Neben über 100 m gute Aussichten. Im Junior Freistil 100 m ist dem gut veranlagten Hans Richter-Neptun nicht zu nehmen. Kremer-Friesen und Rogge-Neptun werden erbittert um den zweiten Platz kämpfen. Als alte Wider-lager stellen sich K. o. b. o. l. l. a.-Friesen und Walter Richter-Neptun in der olympischen Strecke über 200 m Brust dem Starter. Die Jugendklasse bringt im 100 m Freistil mit D. W. i. l. l. e.-Neptun und Audi B. o. s. c. h. i. n. Gleiwitz 00 einen harten Kampf, welchen Willi gewinnen dürfte. Das Stredentauchen dürfte der erfahrene K. l. a. r.-Neptun sicher gewinnen. Im Junior Neben werden sich Proste-Neptun und Sokollik-Gleiwitz 00 einen sehr harten Kampf liefern. Die übrigen Wettbewerbe werden von den Vereinen ohne Winterbad ausgetragen. Dabei sind die Rennen völlig offen.

#### Schwimmerwettkampf Deutschböhmen gegen Schlesien

Die Wassersportabteilung des Reichsberger S. C. in Böhmen veranstaltet am 29. und 30. 6. in Reichsberg ein Jubiläumswettschwimmen, das auch einen auf zehn Kämpfe (Staffeln, Wasserball und Einzelchwimmen) berechneten Zweikampf zwischen dem Kreis IV (Schlesien) und dem Verband der D. S. C. Schwimmvereine in der Tschechoslowakei umfaßt. Für dieses „kleine Ländertreffen“ hat der Verbandsschwimmer W. i. n. n. e. r. bereits die Genehmigung für den D. S. C. erteilt. Die Vertretung des schlesischen Schwimmverbands hat eine gute 2. Klasse, vornehmlich aus Breslauer und Glogner Schwimmern und Schwimmerinnen bereits zugesagt. Außerdem

# Die Länderwettkämpfe in der Hindenburg-Kampfbahn Beuthen

Das größte sportliche Ereignis für Oberschlesien steht vor der Tür. Der 23. Juni wird in Oberschlesien Sportgeschichte durch die gemeinsame Veranstaltung der Fußballer und Leichtathleten, die gegen gute internationale Klasse zu kämpfen haben, einen besonderen Markstein bilden und der Luft der größten sportlicher Ereignisse ein. Der Polnische Leichtathletikverband hat nun seine Mannschaft bekanntgegeben. Nach den bisherigen Leistungen beider Landesverbände stehen sich gleichwertige Kräfte gegenüber, die durch außerordentliche Energie und Herausgabe des ganzen Könnens schöne sportliche Leistungen zeigen werden.

Der Weitsprung bringt von Ost-DS. Zielinski und P. i. t. z. a. von West-DS. R. i. t. s. c. h. und G. a. n. d. r. e. h. als Größtöffnung der Kämpfe in die Bahn. Zielinski sprang schon 6.70 m und wird für seinen Verband den 1. Platz sicher stellen. Einen harten Kampf wird es um die weiteren Plätze geben.

Das Speerwerfen dürfte eine sichere Sache der Einheimischen werden, da Laqua und Pas-son die 50 m Grenze überwerfen, während T. u. r. e. z. y. k. und K. u. b. i. c. z. von Ost-DS. diese Leistungen noch nicht gezeigt haben und die beiden letzten Plätze einnehmen werden.

Im 400 m Lauf hat Ost-DS. in K. z. e. b. u. z. einen Köhner großen Formats, den West-DS. nicht aufweisen kann. R. i. t. s. c. h. und K. e. t. t. e. von West-DS. werden hart kämpfen müssen, um den zweiten und dritten Platz vor M. i. t. a. s.-Ost-DS. zu erreichen.

Im Hochsprung halten sich die Gegner die Waage. Die 1.65 m Grenze erreichen die Springer beider Mannschaften. B. a. w. e. l. l. e. t. und J. w. e. i. g. e. l. kämpfen für Ost-DS., L. o. r. e. k. und L. ö. s. c. h. für West-DS.

Im Kugelstoßen stellt Ost-DS. B. a. n. a. c. z. e. l. und J. a. j. u. c. z. die beide schon über 12 m geworfen haben. K. o. l. i. b. a. d. e. und G. o. r. e. k. t. i. West-DS. werden sich strecken müssen und dürften bei guter Form mit gleichen Leistungen aufwarten.

Der 100 m Lauf, bisher immer eine sichere Sache der Westerschlesier wird diesmal die Einheimischen zur Vollenstufung ihres Könnens bringen wenn sie fliegen wollen. Denn G. z. e. c. z. und M. ü. l. l. e. r. von Ost-DS. haben diesjährige Leistungen von 11.3 und 11.4 Sek. gezeigt, die aber wohl Laqua und G. a. d. j. b. a. West-DS. meistern werden.

Vollkommen sind die Leistungen in D. i. s. t. u. s.-Werfen. J. a. j. u. c. z. und K. o. g. o. w. a. k. i. von Ost-DS. warfen annähernd die 35 m, die auch L. e. s. m. a. n. n. und G. o. r. e. k. t. i. erreichen können.

Der 800 m Lauf bringt einen Zweikampf K. z. e. b. u. z. P. o. j. a. die bei den Meisterschaften der Verbände 2.05 Min. gelaufen sind. R. i. e. r. s. c. h. und K. o. c. z. o. r. (erster West-DS., Koczor Ost-DS.) werden um den dritten und vierten Platz hart kämpfen.

finden auch noch sonstige Rennen statt, zu denen die Schwimmer des D. S. V. und des Oesterreichischen Schwimmverbandes eingeladen worden sind. Es darf also mit einem sportlich wertvollen Fest gerechnet werden, bei denen es für die schlesischen Schwimmer gilt, durch harten Versuch die Verbundenheit der Grenzlandbewohner darzulegen. Die Deutschböhmisches Mannschaft hat gegenwärtig für die Vorbereitung im Wasserballspiel den bekannten schlesischen Schwimmer W. i. o. r. a.-Gleiwitz, den Trainer der schlesischen Meisterschaft des S. V. Gleiwitz, zu Gast

#### Gauffestes Wettschwimmen in Bad Warmbrunn

In Bad Warmbrunn kommen am Sonntag zum erstenmal Niederschlesiens Schwimmer in die wasser zusammen. Im Mittelpunkt des Festes steht das Spiel um die Gauffesteswettkampfschaft der A-Klasse. G. G. S. G. r. i. t. s. c. h. gegen S. C. L. e. i. g. n. i. t. Die örtliche Mannschaft hat sich in der letzten Zeit wesentlich verbessert und dürfte gegen die Gegner einen Sieg heraus-holen. Außerdem spielen Hellas Landau und Riller-thal um die Meisterschaft des Riesengraben-Bezirks. Die Rennen des Festes sind nicht besonders reich. Im 100 m Freistilswimmen 100 Meter wird sich der frühere R. S. V. er. W. e. i. z. e. l. (Hirschberg) von den Geg-nigern Hallmann und Tiede den Sieg nicht nehmen lassen. Im Brustschwimmen 200 Meter sind J. a. n. e. r. G. G. S. G. r. i. t. s. c. h. und G. u. b. i. s. c. h. D. i. g. n. i. t. die beiden Teilnehmer.

### Tennis

#### Verbandsspiele des D. S. Tennis-Verbandes Kreis Gleiwitz.

Am Sonntag finden folgende Verbandsspiele statt: Herren 1. Kl.: Schwarz-Weiß-Blau-Weiß born. 8 Uhr, Bl. Grün-Weiß Sosniza, Schwarz-Weiß-Gr. Weiß, nachm. 2 Uhr, Bl. Grün-Weiß Sosniza, Herren 2. Kl.: Sportfreunde-L. C. 09 Gl. born. 8 Uhr, Bl. Sportfreunde, Sportfreunde-Blau-Weiß, nachm. 2 Uhr, Bl. Sportfreunde, Damen 1. Kl. Gelb-Weiß - Schwarz-Weiß, Bl. Gelb-Weiß, Blau-Weiß - Gelb-Weiß, Bl. Gelb-Weiß, Schwarz-Weiß - Blau-Weiß, Bl. Gelb-Weiß.

### Radsport

Am Sonntag veranstaltet der Bezirk Osten im Gau 35 seine 2. diesjährige Wanderfahrt nach Kamienitz. Die Gleiwitzer Radsportler treffen sich um 1½ Uhr am Restaurant Bavaria in der Stefani-straÙe.

### Östl. u. Westschlesien

#### „Rund um Oberschlesien“ abgesetzt!

Der Gau XX des A. D. A. C. Oberschlesien muß zu seinem großen Bedauern die Mitteilung machen, daß die Zuverlässigkeitsfahrt Rund um Oberschlesien wegen Termischwierigkeiten nicht stattfinden kann. Der Gau XX wird aber bemüht bleiben, dafür noch in diesem Jahre seinen Mitgliedern noch eine andere große Veranstaltung zu bieten.

#### Jahreswertungsfahrt des A. D. A. C. Gau XX nach Bad Ziegenhals.

Am Sonntag veranstaltet der Gau XX des A. D. A. C. Oberschl. eine Wertungsfahrt nach Bad Ziegenhals. Die Vorbereitungen zu dieser Veranstaltung sind in vollem Gange. Ein ausgewähltes Programm dürfte alle Teilnehmer völlig zufriedenstellen. Es sei nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Ziel-

Die 110 m Hürden werden voraussichtlich auch eine Punktteilung ergeben. Ost-DS. stellt hierfür J. a. j. u. c. z. und L. a. t. t. a. den Westerschlesien Pieh und L. ö. s. c. h. entgegen.

5000 m Lauf! Eine schwere Prüfung für M. a. l. i. f. i. West-DS., der gegen den in guter Form befindlichen K. o. w. a. r. a. n. t. r. e. t. e. n. m. u. s. K. o. s. i. b. a. West-DS. wird seinartseits wohl Grzejik auf den letzten Platz verweisen, wenn er tatsächlich richtig läuft.

Der Stabhochsprung ist wiederum eine sichere Sache für die Osterschlesier. Oberleutnant G. i. l. e. w. a. k. i. springt mit Leichtigkeit die 3.40 m, auch sein Partner P. i. t. z. a. springt sicher die 3.20 m. K. u. s. c. h. e. l. und K. ö. r. n. e. r. für West-DS. können bei guter Form vielleicht den zweiten und dritten Platz belegen.

Die 200 m Läufe werden in den ersten beiden Plätzen wohl von Laqua und S. w. a. d. j. b. a. belegt werden, die weit unter 23 laufen können. Aber auch J. a. j. u. c. z. und G. e. l. p. e. l. von Ost-DS. sind gute Sprinter und werden den Einheimischen den Sieg nicht leicht machen.

Der 1500 m Lauf bringt auf der Seite der Osterschlesier gute Kräfte ins Rennen. J. h. l. a. und K. o. c. o. l. d. laufen etwa 4.25 Min. und werden den Westerschlesien Broja und K. i. e. r. s. c. h. eine harte Nuß zu knacken geben.

Die Staffeln, die in der Halbzeit des Fußballspiels gegen Krauß gelaufen werden, bringen wohl insofern eine Punktteilung, als die 4x400 m Staffel von Ost-DS. in der Aufstellung K. o. c. z. u. r. M. i. t. a. s. L. i. p. i. t. und K. z. e. p. u. s. gewonnen werden dürfte, denen von West-DS. die Läufer K. e. t. t. e. S. m. a. l. l. a. M. a. r. m. e. i. s. c. h. e. und R. i. t. s. c. h. gegen-überstehen werden.

Die 4x100 m Staffel wird einen harten Kampf geben, in dem die Westerschlesier mit Laqua, Grönisch, S. w. a. d. j. b. a. und K. o. s. t. a. sich behaupten dürfen, sofern es gute Wechsel gibt. Osterschlesien stellt gegenüber G. z. e. c. z., J. a. j. u. c. z., G. e. l. p. e. l. und M. ü. l. l. e. r. die gut eingelaufen sind.

Wenn beide Mannschaften in den gemeldeten Aufstellungen antreten, kann der Unterlegene nur um wenige Punkte zurückbleiben. Für alle Fälle wird jeder Platz hart erkämpft werden und wohl selten wird ein Länderkampf mit so großer Fähigkeit durchgeföhrt werden, wie das bevorstehende 6. Treffen beider Verbände. Osterschlesien will nach dem erstmaligen erungenen Sieg im Vorjahr, auch diesmal den Sieger stellen. Westerschlesien muß vor eigenem Publikum die Scharte vom Vorjahr ausweken. Wenn gelingt sein Vorhaben?

Wegen des zu erwartenden großen Andranges wird gebeten, die auf den Plakaten bezeichneten Vorlaufstellen in Beuthen, Hindenburg und Gleiwitz zu benutzen. Der D. S.-Fußballverband und der D. S.-Leichtathl. Verband werden für diesen Tag die Massen aus Ost- und West-DS. zu Gast haben.

### Tagung der Vereine

Kontrolle von 10 bis 11½ Uhr geöffnet sein wird. Das Ziel befindet sich in Ziegenhals am Rasthof Hohenjollern, dem Klublokal der Ortsgruppe Ziegenhals. Die Teilnehmer werden gebeten, ihre Mitgliedsarten und, soweit sie auch an der 1. Jahreswertungsfahrt teilgenommen haben, auch ihre Jahreswertungsfahrt mitzubringen. Im übrigen wird auf die bisher erschienenen Pressenotizen verwiesen.

### Tagung der Vereine

#### Staatlicher Lehrgang für Leibesübungen in Zoft

Infolge der so feinen Durchführung durch den Leiter Bezirksjugendpfleger Grund wird dieser Kursus allen 88 Teilnehmern ein Erlebnis bleiben. Durchgeführung der Leibesübungen, Führerpersönlichkeit, Lied und Tanz, das waren die Grundzüge des Lehrganges. Zur inneren Gestaltung trug viel der Zauber des Burgstädtchens Zoft bei. Von morgens 7 Uhr ab waren 3 Gruppen auf dem Sportplatz tätig, unterwiesen von den 3 Sportlehrern J. a. r. o. n., O. p. p. e. l. n., M. ü. c. e., Ratibor und S. l. o. n. i. a. Beuthen. Das gute Wetter gestattete einen dauernden Aufenthalt im Freien. So waren die vielen Gleichgesinnten bald draun. Am Nachmittag gab es Gesangsübungen, Vorträge und Vorträge, am Abend war der Burghof der Sammelplatz aller Teilnehmer, wo unter dem „Singen“ der Fiedeln und Klampfen Volksstänze geübt und Volkslieder vorgetragen wurden. Im Schein der Fackeln saßen bald die Sportler im Kreise um die „Saganten“, die so gut das Innere der Sportbegeisterten Jünglinge und Männer zu packen wußte, so daß der Abend familienhaft wirkte.

Am Mittwochabend gab es eine methodische Aussprache für Lehrer unter Leitung von Bezirksjugendpfleger Grund, während Kreisjugendpfleger Seidel die 70 übrigen Teilnehmer zu einem Heimabend um sich versammelte. Die „Führerpersönlichkeit“ stand im Vordergrund der Vorträge. Regierungsdirektor Dr. W. e. i. g. e. l. kam am Donnerstag zur Besichtigung des von ihm veranstalteten Lehrganges. Über die Leistungen sprach er sich sehr lobend aus. Der jüngste Teilnehmer war 18, der älteste aber 53 Jahre alt. Es waren vertreten 18 Lehrer, 24 Handwerker, 18 Angestellte, 13 Arbeiter, 2 Landwirte, 13 aus anderen Berufen. Nach den Verbänden setzten sich die Teilnehmer zusammen: Spiel- und Eislauf 25, D. J. K. 21, D. S. 14, Touristikverband 5, Landesstützen 3, Reichsbanner 4, Rhythmusverband 2, Arbeitssport 2, Schwimmer 2, aus anderen Verbänden 10.

Der Freitag nachmittag war mit Prüfungen ausgefüllt. Am Abend war die Abschiedsfeier für die Mitglieder, welche Kreisjugendpfleger Seidel leitete. Am Sonnabend früh 8 Uhr begannen die Lehrproben für die Teilnehmer aus dem Lehrer stand. Zahlreiche Lehrer der Umgebung fanden sich ein, die den modernen Turnunterricht in der Schule kennen lernen wollten. An die Lehrproben schloß sich eine sehr anregende Aussprache. Zu der Abschiedsfeier waren außer den Lehrern der Einladung geföhrt: Obermedizinalrat Direktor Sch. i. n. t. e. und Anstaltsarzt, Pfarrer J. a. c. h. o. l. d., Pastor W. e. b. e. r., Majoratsherr v. G. u. r. a. d. j. c. h., Frau Dr. Sch. i. n. t. e. als Mitglied des Kreisrates, Direktor M. i. d. u. a. a. Bezirksjugendpfleger Grund legte in längeren Ausführungen Sinn und Zweck des Lehrganges dar. Ein Kursteilnehmer dankte im Namen aller, worauf Pfarrer J. a. c. h. o. l. d. in recht herzlichen Worten Glückwünsche übermittelte. Die schlichte Abschiedsfeier, die mit passenden Volksliedern ausge-schmückt wurde, zeigte noch einmal den Charakter

des Lehrganges. Zur Finanzierung des Lehrganges haben beigetragen Regierung, Provinz und Kreis. Die Anstalt, das ev. Waisenhaus und die Jugendherberge boten den Teilnehmern Unterkunft und die Bezirksjugendpflegerin Frä. Schega sorgte für das Leibes Wohlergehen und war die bestellte Mutter. Allen, an dieser Stelle, auch noch einmal recht herzlicher Dank.

### Vorbereitung der ober-schlesischen Kampfspiele 1929

Zur Vorbereitung der ober-schlesischen Kampfspiele 1929, die in Verbindung mit der Einweihung der neuen Hindenburg-Kampfbahn am 18. August in Beuthen stattfinden sollen, fand unter Vorsitz von Direktor Simella-Ratibor in Randzin eine außerordentliche Vertreterversammlung des ober-schlesischen Provinzialverbandes für Leibesübungen statt, an der als Vertreter der Regierung Bezirksjugendpfleger Meißner Grund-Oppein-Sa-fra und als Vertreter der Provinzialverwaltung Landesverwaltungsrat Frenzel-Ratibor teilnahmen. Es wurde eingehend die Finanzierungsfrage der Kampfspiele besprochen. Freigewollte Beihilfen an die Verbände und Kämpfer sollen nicht gezahlt werden. In den verschiedenen Disziplinen, bei denen Meldungen aus mehreren Verbänden zu erwarten sind, soll die Zahl der zu meldenden Mitglieder jedes einzelnen Verbandes auf drei beschränkt werden. Dr. Fränkel-Beuthen berichtet über die Vorarbeiten des Kampfspielausschusses und erläuterte die über die Spielregeln getroffenen Vereinbarungen. Ausscheidungsspiele sollen an den Sonntagen vor dem festgelegten Tag ausgetragen werden und am Haupttag nur die Endspiele stattfinden. Als Siegerpreise sollen den drei Besten in jeder Disziplin Kränze, bei Mannschaftskämpfen Diplome gegeben werden. Die allgemeine Ausschreibung der ober-schlesischen Kampfspiele 1929 wird in Kürze erfolgen. Man rechnet mit insgesamt 600 Teilnehmern. Schließlich werden für die Kampfspiele ein Finanz-ausschuss, ein Pressenausschuss, ein Werbeausschuss und ein Wohnungsausschuss gebildet.

# Östl. und Westschlesien

wird der Oberschlesier überall dort über die Vorkommnisse in seiner Heimat unterrichtet sein, wo er den „Oberschlesischen Wanderer“ antreibt. Besonders in den Badeorten und Erholungseisen unter herrlichen schlesischen Gebirgswelt ist der Wanderer ein täglich einsehender, gern gesehener Gast. Auch für die sehr einsehende Reizzeit haben wir, ähnlich wie in den vergangenen Sommerhalbjahren nachsehende

### Wandererstellen aus Wundmenneß in Bädern und Bommersfelden eingerichtet:

#### Bad Ziegenhals:

D. S. C. Sch. i. t. s. c. h. Bahnhofsbuchhandlg., Haupt-bahnhof.  
G. M. i. e. r. z. w. a. Bahnhofsbuchhdlg., Stadt-bahnhof.  
G. M. i. e. r. z. w. a. Badebuchhandlg., Rubebad.  
L. e. o. n. h. a. r. d. L. a. n. g. e. r. Buchhandlung, Rosen-straÙe 4.  
F. r. a. n. z. B. a. n. g. h. a. m. m. e. r. Buchhandlung.  
K. a. r. l. K. o. e. l. l. e. s. Buchhandlung, Inhab.  
F. r. a. n. z. L. o. r. z. e. w. a. k. i.

#### Bad Carlsruhe:

S. l. i. b. a. s. Buchhandlg., Inhab. G. o. l. t. m. a. n. n.

#### Camenz:

D. S. C. Sch. i. t. s. c. h. Bahnhofsbuchhandlung.

#### Wartha:

F. r. a. u. M. a. r. i. e. M. i. c. h. Verkaufshalle

#### Glatz:

D. S. C. S. a. u. s. Bahnhofsbuchhandlg., Haupt-bahnhof.  
D. S. C. Sch. i. t. s. c. h. Bahnhofsbuchhandlg., Stadt-bahnhof

#### Bad Altheide:

D. S. C. Sch. i. t. s. c. h. Bahnhofsbuchhandlung  
K. a. r. l. N. e. u. m. a. n. n. Buchhandlung  
K. a. r. l. D. i. t. t. m. a. r. Inhab. Berta Dittmar, Buch-handlung Kurhaus  
B. r. u. n. o. G. e. l. l. i. c. h. Buch- u. Papierhandlung

#### Bad Reinerz:

K. a. r. l. D. i. t. t. m. a. r. Babylon im Kurpark.  
G. e. o. r. g. D. u. f. f. e. r. Hufier-Häuschen.  
W. J. o. h. n. Buchhandlung Wandelhalle

#### Bad Kudowa:

A. d. o. l. f. L. e. f. f. e. n. b. a. c. h. Badebuchhandlung  
W. i. l. l. a. F. i. c. h. t. e. n. b. a. i. n  
K. a. r. l. K. u. f. t. Buch- und Schreibwarenhandl., gegenüber der Post

#### Bad Langenau:

A. u. g. u. s. t. S. t. i. e. l. f. e. r. Kaufmann u. Friemur  
M. R. i. c. h. t. e. r. Zeitungskiosk

#### Wölflersgrund:

D. S. C. Sch. i. t. s. c. h. Drogenhandlung  
P. h. i. l. o. m. e. n. a. R. e. g. w. e. r. Zeitungsbetrieb

#### Bad Landeck:

A. l. f. r. e. d. D. i. e. s. c. h. Buchhandlung  
K. o. s. t. e. f. G. a. r. u. s. Buchhandlung  
B. a. d. n. o. h. w. i. t. t. s. c. h. a. f. t.

#### Bad Salzbrunn:

A. L. o. r. z. e. w. a. k. i. Buchhandlung  
G. S. S. c. h. m. i. d. t. Buchhandlung.

#### Krummhübel:

K. a. r. l. D. i. t. t. m. a. r. Bahnhofsbuchhandlung

#### Ob. Schreiberhau:

L. e. o. p. o. l. d. R. a. n. d. o. r. a. Buchhandlung

#### Brückenberg:

K. a. r. l. S. t. r. a. u. s. Buchhandlung  
Unsere ober-schlesischen Landsleute, ebenso aber auch jeder Reisende, der täglich die neuesten Meldungen, gleichzeitig aber auch reichhaltigen Lesestoff beilehrend und unterhaltend erhalten will, verläumt nicht, auf den Bahnhöfen und an den übrigen Verkaufsstellen den „Oberschlesischen Wanderer“ zu verlangen. Bei längerem Aufenthalt in Bädern und Sommerfrischen ist der Postbezug empfehlenswert. Postämter und Briefträger nehmen Bestellungen entgegen.





## Oberschlesisches Allerlei

I.  
Schöne, holde Sommerzeit  
Der heißen Nächte und der langen Tage!  
Durch Wald und Tal raunt alte Sonnwendlage...  
Johannisfeuer juchzen loh und weit!

Jasmin, Azalee und Geranie  
Und auch die Liebe lockt hinaus —  
Doch nicht allein auf Feld und Wiese:  
Uns blüht auch noch der Walzer-Strauß!

Ach, Liebeslang ist allerwegen;  
Die Wanderfreude ist beglückt entbrannt;  
Und wieder strömt durch's Oberschlesierland  
Der ewig junge Heimatsegen.

II.  
Kommt ein Flieger geflogen  
Und verfranz sich elegant —  
Fliegt statt über Königshütte  
In das Reuthener Land...

Zu der Menge kommt er nieder,  
Schmeißt uns Zetterl vor den Fuß:  
Diese bringen uns aus Polen  
Eine Werbung als Gruß!

Na, das ist doch nicht zu glauben!  
Und wir wundern uns schon;  
Denn sonst wird man doch nur Deutsche  
Für die Fremdenlegion!

Lieber Flieger, laß das Werben,  
Weil ich hier bleiben muß;  
Denn ich hab keine Kruspuffa  
Und da wär doch bald Schluss.

Lieber Flieger, fliege weiter,  
Nicht verfolgt dich unser Flug —  
Allenfalls mag dich begleiten  
Götters klassischer Spruch!

III.  
Der gute Kaufmann arrangiert jetzt „Reise-Tage“  
(Die Reise gibt's direkt in Serien —  
Womit ich schon das Beste sage...)

Die Jugend lebt in Sibierien  
Und schaut schon früh das Thermometer an —  
Denn „feiern“ ist die Kunst, die jeder kann...

Auch bei Gericht die hohen Herrn,  
Die lassen Alten... Alten sein!  
Das findet mancher Vur sehr fein:  
„Gerichtsfieren“ — die hat er gern.

Justitia in Ruhe! Denkt nur an!  
Wann kommt bloß das Finanzamt dran?  
Von mir aus kann man mit Entzücken  
Das Steueramt geschlossen in die Ferien schicken.

Sankt Bürokratismus wird sich da kaum  
Irgenden —  
Am Ende wird er selber — Urlaub nehmen!  
Wie's dann in Oberschlesien sähe aus —  
Das, liebe Leute, wär' ein echter Ferien-Schmaus!

IV.  
„Wohin die Reise?“ fragt man sich...  
„Mir fehlt der Draht!“ — so sagt man sich...  
So fest — statt an die See —  
Zuhause Such in die Wanne,  
Trinkt Cienr Lindenblütentee  
Und schickt ein Bildchen

Eurem

Kurbelmann.

## Breslauer Brief

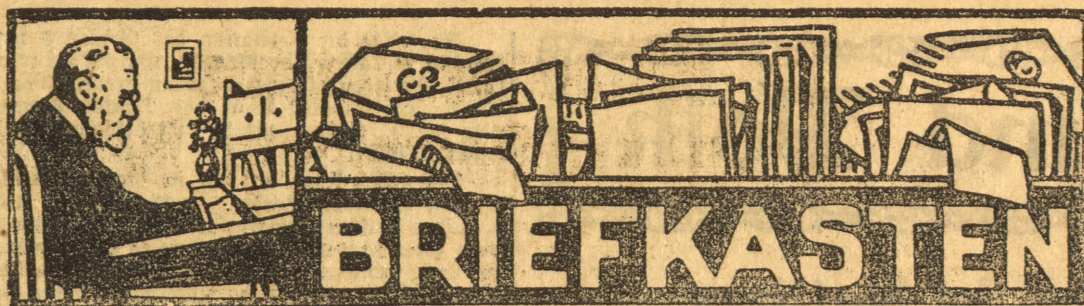
Den letzten Böhm zum Johannisfest. — Der August, das Geld, die kleine Frieda. — Und die Wawa? Nein, solche Minister.

Breslau, 21. Juni 1929.

„Johannisfest, Johannisfest!“ so singt der Breslauer mit dem Münzberger in Wagners Meisterfinger. Wer kümmert sich um die Wawa? Jeder, der noch einen Pfennig los in der Tasche spürt, trägt ihn

zum Johannesfest.

Und da draußen tut sich etwas. Zunächst schon vor dem Eingangstor zur großen Festwiese. Diese dicken schlesischen Bäuerlein mit den Unmassen von Riesenköpfen, die sie tagaus, tagein verzehren. — nicht etwa nur bildlich —, das ist auch etwas besonderes, etwas besonderes nicht nur für den Breslauer selbst, sondern auch für den Besuch aus der Provinz. Nun und dann erst auf dem Wiese selbst. Wen trifft man dort alles an? Verheiratete und geschiedene Männer und Frauen. Während man selbst womöglich noch im Büro sitzt, über die heißen Tage und die nicht besonders bezahlten Ueberstunden knurrt, ist die Frau draußen zum Rummel. Begeistert zieht sie von einer Bude zur andern, hört zunächst einmal alles an, mit dem



Anfragen aus dem Leserkreise, denen deutliche Adresse und Abonnementsquittung des laufenden Monats beigefügt sein müssen, und deren Beantwortung auf allgemeines Interesse Anspruch machen kann, werden sachgemäß und zuverlässig beantwortet. Briefliche Auskunft wird nicht erteilt. Die erteilten Auskünfte sind unverbindlich. Wir halten weder für Verlust noch für Beschädigung uns übersandter Urkunden. Für Unkosten bei evtl. Rückfragen und Briefantwort sind jeder Anfrage 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen.

Mathilde W. Die ehem. Königl. Eisenwerke Gleiwitzer Stütze wurde 1794 gegründet. Näheres erfahren Sie bei der Stützeverwaltung.

Gärtnerin 170. Reife. Um von Geranien (richtig Pelargonien) Stecklinge zu ziehen, entnimmt man diese Anfang August und setzt je 4-6 um den Rand 8-10 Zm. weiter Töpfe. Nach drei Wochen sind sie bewurzelt, wenn man sie eber trocken als feucht hält und an ein sonniges Fenster stellt. In den gemeinsamen Töpfen werden die jungen Pflanzen überwintert, im Frühjahr ausgetopft und einzeln in 8-10 Zm. weite Töpfe gepflanzt. Man schneidet nicht zurück. Bald wird man dann die Freude haben, sie blühen zu sehen.

Einer, der noch nie fragte. Der Tischler ist verpflichtet, die Mängel an den von Ihnen gekauften Möbeln zu beseitigen. Sollte dies nicht möglich sein, dann können Sie verlangen, daß er die betreffenden Möbelstücke zurücknimmt und sie gegen mangelfreie umtauscht. 2. Der Klebverschnitt wird sich leicht von den Möbeln entfernen lassen, wenn Sie die Politur mit einer aufgeschnittenen Zwiebel abreiben.

Algen. Um diese lästigen Wasserpflanzen endgültig loszuwerden, raten wir Ihnen den Springbrunnen trocken zu legen und einige Wochen in diesem Zustande zu belassen. Oft genügt auch schon das von Zeit zu Zeit wiederholte Herausziehen der Algen mittels eines Rechens.

Hel 100. Auf eine öffentliche Zuwendung anlässlich Ihrer Eheheiratung haben Sie nicht zu rechnen. Waren Sie bei der Anstellungsveränderung versichert, dann können Sie Abfindung beantragen. Sie erhalten für die Beiträge bis Ende 1923 40 Mk. und für die spätere Zeit den halben Wert der für Sie geleisteten Beiträge. Die Invalidenversicherung kennt eine Abfindung bei der Heiratung eines Versicherten nicht. 2. Die Wechselböhen sind täglich morgens und abends mit Essig- und Salzwasser zu waschen und mit Talum, Salicylpulver, Tannin um einzuschäben, auch Waschen mit antiseptischen Seifen sind nützlich.

Trude, die noch nie gefragt hat. Die Buttermilch können Sie ruhig weiter trinken; sie ist ganz unschädlich. — Wenn Sie magerer werden wollen, so vermeiden Sie fett- und mehlschwere Speisen. Kartoffeln, viel Gebäck, dunkles Bier, leben Sie hauptsächlich von Gemüse und magerem Fleisch machen Sie sich viel Bewegung im Freien, arbeiten Sie sich körperlich tüchtig aus, schlafen Sie nicht zu lange.

Alle Schuld. Für die Verbindlichkeiten Ihrer verstorbenen Schwiegermutter hatten die Erben, also die Kinder; auf Sie als Schwiegerkinder können die Gläubiger nicht zurückgreifen. Es dürfte sich empfehlen, wenn Ihre Frau innerhalb 6 Wochen nach dem Tode der Mutter die Erbschaft ausschlägt, damit sie von keinem der Gläubiger der Verstorbenen in Anspruch genommen werden kann. Sollte die Frau bereits verstorben sein, so kann Ihre Frau auch heute noch Nachlassverwaltung beim Amtsgericht beantragen.

Schallplatte. Die Aufschrift auf der Caruso-Platte ist in vollständiger Sprache gehalten; es müßte richtig heißen: „che voi jate“. Der Sinn ist: Mütterchen, was heißt Du Schönes „Du erzählen“, ist zu erraten.

Versicherung. Sie können sich der betreffenden Versicherungsgesellschaft unbedingt anvertrauen, sie geht schon vor dem Kriege als eine der ansehnlichsten, bestfundierte.

Alter Wandertfreund Petersdorf. Diese brandige Hautentzündung entsteht bei größeren Hautirritationen durch Einwirkung von äußeren Reizen und zwar findet man die Erkrankung hauptsächlich bei Tieren mit weißen Abzeichen. In sehr vielen Fällen ist es die Einwirkung heißer Sonnenstrahlen auf die weißen Stellen, welche zunächst eine Rötung, dann eine Schwellung derselben hervorruft. Sie reißt bald ein und es tritt Brand auf, d. h. sie sterben, nachdem sie zusammengekrummt sind und Eiterung eintreten ist, ab und fallen aus. Die Behandlung geschieht auf chirurgischem Wege. Die Wunde, wo das abgestorbene Gewebe aufliegt und das gesunde anfängt, wird man bei näherem Einblick sofort bemerken. Um raschere Heilung herbeizuführen, nimmt man die Pinzette und die krumme Schere und schneidet die abgestorbenen Hautstücke vollständig heraus. Sodann wird ein Verband angelegt, nachdem gründliche Desinfektion stattgefunden hat, welcher aus Mull, Watte und einer Binde besteht oder man verwendet ein austrocknendes Pulver, damit die entstandene Wunde unter dem Schorf heilt. Sehr wichtig ist es, daß die Tiere reinlich und trocken aufgestellt werden; am besten elanet sich hierzu Fortmull.

Gef. Bth. Wir würden Ihrer Verwandten empfehlen, die in Kürze zu erwerbende Robelle über

festen Vorlass, nichts mitzumachen um bald doch den ersten Versuch zu machen. Einmal erit geschmeckt, hat stets Weiterungen zur Folge. Sie rechnet also in aller Stille nach, was eigentlich noch vom Wirtschaftsgeld abzunapfen wäre und findet, daß in diesen heißen Tagen Fleisch unnötig sei, auf der Semmel Margarine ebenso genüge wie Butter, da diese doch nur angegriffen schmecke. So hat sie bald einen Ueberschuß herausgerechnet und türmt mit wachem Feuereifer die einzelnen Buden, bis sie

zur mitternächtlichen Stunde

feststellen muß, daß sie nicht einmal drei Böhm in der Tasche hat, um mit der Nachbahn nach Hause fahren zu können. Bei den besonders Schläuen werden sich natürlich andere Mittel und Wege finden.

Was es dort alles zu sehen gibt, aufzuwählen, will ich es mir lieber eriparen, dieweil ich für den ganzen Rummel nichts übrig habe. Würde es aber nur Menschen mit der mir eigenen Gesinnung geben, so wäre es bestimmt auch nicht auf, denn wovon sollten die Schaubudenbesitzer, Glücksspieler und Karnuffelbesitzer eigentlich leben. Der Verdienst ist überhaupt nicht so einfach. Da fällt mir zur Aufstreuung

ein besonders krasser Fall

ein, den ich nicht selbst erlebte, weil ich für den Rummel ja nicht zu haben bin, sondern der mir

die Veränderungen des Scheidungsrechtes abzuwarten. Diese sehen vor, daß nach schriftlicher Trennung auf Antrag beider Ehegatten die Scheidung ohne weiteres erfolgen kann. In Ihrem Falle werden beide Teile als mitschuldig erkannt werden. Die Erlaubnis, die Frau zu heiraten mit der Ihr Befugnis seit Jahren zusammenlebt, wird er zweifellos erhalten.

Selmut, Dvveln. Hier haben Sie solche Sprüche zur Auswahl:

„Nicht für die Ewigkeit gebaut,  
Dies Haus auf Dich, o Wandrer schaut.  
Wie Menschenatm und Herzeleid  
Wird es vergehn zu seiner Zeit.“

„Steh Du auf, so fite fite,  
Alter St, der ist der beste.“

„Grüß Gott, tritt ein,  
Glad bring' herein.“

„Klein, aber mein.“

„Wie ich's am liebsten schaute,  
So dieses Haus mir baute.“

„Der eine beacht's, der andere belacht's,  
Der dritte mach't's, was mach't's!“

„Mein Haus, meine Bura.“

„Laß Reider neiden und Gasser hassen,  
Was Gott mir schenkt, muß man mir lassen.“

G. R. in B. Die drei unehelichen Kinder haben nach ihres Vaters Tode Anspruch auf Weiterzahlung der Unterhaltsrente gegenüber den Erben, doch können diese die Kinder mit dem Pflichtteil abfinden der ihnen zustehen würde, wenn sie ehelich wären. Da der Vater nur sehr wenig hinterlassen hat und die gesetzlichen Erben zu Gunsten der Kinder auf dieses Wenige verzichten wollen, würde damit der Anspruch der Kinder abgefallen sein. Eine Erbauseusschlagung kann innerhalb 6 Wochen nach dem Tode des Erblassers erfolgen, dagegen ist der Antrag auf Nachlassverwaltung an seine Frist gebunden.

Dieselnt. Nein, man stelle Stubenbögel nicht in die volle Sonne, wo sie sich nicht schützen können. Nicht zu starke Morgen- oder Abendsonne ist zuträglich; doch muß der Vogel stets ein schattiges Nestchen errichten können.

Dw. 1001. Ein Motorrad gehört nicht in Wohnräume. Man kann es also dem Hauswirt nicht verpfänden, wenn er gegen die Unterbringung des Rades in der Wohnung seiner Eltern Einspruch erhebt. Sicherlich werden diese über einen Keller verfügen und der Hauswirt wird nichts dagegen einzuwenden haben, wenn Sie dort das Rad unterstellen.

Radler-Ges bei M. Auch das weicht der Unfall: Es laufen zurzeit in den besetzten Staaten 23.127.315 Kraftfahrzeuge (in Deutschland 425.000), davon 20.000.000 Personen- und 3.000.000 Lastkraftwagen.

Karl und Edith. Ihre Anfrage hat die Kunde durch sämtliche große Berliner Musikalienhandlungen gemacht. Keiner dieser Stellen war jener Vokalist: „Mein Herz blutet aus tausend Wunden“ bekannt.

K. W. 89. Wir meinen, daß 50 M ein sehr anständiges Honorar für die geringen Bemühungen Ihres Vertrauensmannes sind. Fordern Sie ihn auf, den Restbetrag zurückzahlen, und beantragen Sie, falls er auf Ihr Schreiben nicht reagiert, beim Amtsgericht den Erlaß eines Zahlungsbefehls gegen A. Sollte er Widerspruch erheben, dann stellen Sie den Antrag auf gerichtliche Entscheidung.

Die Gfse Anni. Weiße Fensterbretter kann man selbst aufhängen, indem man Schlemmreibe mit Regenwasser zu einem Brei vermischt, diesen mittels eines Lappens aufträgt und die Fensterbank durch kräftiges Reiben wieder blank poliert. Nach dieser Behandlung sieht sie aus wie neugetrichen.

A. B. 10. Sie können als Wartegeldempfänger in jedem privaten Betriebe eine Stellung annehmen, ohne daß Ihnen das Wartegeld entzogen oder gekürzt werden darf. Sie sind aber verpflichtet sich eine zweite Steuerkarte von der Gemeinde zu beschaffen und diese dem Arbeitgeber zum Einlegen der Steuermarken auszubändigen. Zweitens: Ihr Einkommen aus dieser Stelle 300 M nicht übersteigt, sind Sie bei der Anstellung anzumelden, und schließlich sind auch Angehörtenversicherungsmarken für Sie zu verwenden, wenn Ihr Arbeitsverdienst 500 M im Monat nicht überschreitet. Von der Angehörtenversicherung kann aber auf Antrag Befreiung erfolgen.

hinterbracht wurde. Trotzdem aber übernehme ich die Verantwortung für die Richtigkeit einer hochwichtigen Meldung. Steht inmitten des Rummelplatzes ein sogenanntes Teufelsrad. Dort ist der Teufel los. Das Publikum findet sich in Scharen ein, entrichtet seinen Eintritt und sieht stundenlang dem lustigen, oft auch verzweifelt Treiben der Jugend und des in manchen Fällen unbeherrschbaren Alters zu. Glaubt man, daß die Sinne beim Betreten des Teufelsrades durcheinander fliegen müssen, so irrt man. Dieser Zustand tritt meistens schon beim Zusehen ein. Zum Gejohle gehört auch ein Clown. Clowns sind aber große Menschenfreunde.

Er besetzte also sein Teufelsrad mit einer neuen Ladung feder Burschen. Davon waren die kleine Frieda, etwa 10 Jahre alt. August glaubte auch der kleinen Frieda gegenüber Cavalier sein zu müssen, weshalb er sie ergrasste und sich mit ihr dem rettenden Zentrum des Rades näherte. Klein-Frieda aber schien für derartige Zärtlichkeiten nicht viel übrig zu haben, was sie durch Kraben und Beizen bekräftete. Wie alle andern Taten, so nahm auch die Fahrt auf dem Teufelsrad ihr Ende. August will die kleine Frieda beglückt an die Eltern abliefern. Vorher hofft er jedoch noch eine Anerkennung zu erhalten, weshalb er sich geziemend vorbeugt. Grenzenlos aber war die Ueber- raschung, als die Anerkennung in Gestalt

## Der verzweifelte Heimgärtner

Ratschläge eines Kundigen.

Januar.

Bäume ausputzen. Verrotete Bettspiralfedern, Konfervenbüchsen, Bierflaschen, Steine auflesen und in den Nachbargärten werfen. Umaraben. Gurfen- lerne in Mistbeete legen. Primelstauden in höherer Risten säen. Falls keine vorhanden, Kommodenschub- laden oder alte Kinderbettstellen nehmen. Regen- wärmer, die man beim Graben findet, sind zum Schutz gegen Erfaltung in Watte zu wickeln.

Februar.

Spinat, Korb- und Wurzelkresse, Möhren, Pastinaken, Zwiebeln und Mirel Bilsde säen. Auch Kar- toffeln einlegen. Diese vorher nicht kochen. Brat- kartoffeln sind vor dem Einlegen zu entfetten. Da der Monat meistens kalt und regnerisch ist, empfiehlt es sich, den Garten meistens zu meiden.

März.

Rüchengarten in Arbeit nehmen. Kohl, Möhren, Mangold, Rettiche anpflanzen. Saat bei Regenwetter mit Säden, Regenwürmern und alten Unterböden zu- decken und schützen. Bei Sonne Ananas, Melonen und Kofosnüsse säen. Süßlaes Beeten notwendig. Jeder Giechanne einen Schutz Kognat zusehen. Regen- wärmer aus Watte nehmen und frei laufen lassen.

April.

Alle Gemüsearten pflanzen. Eventuell mit Staub- samn. Zwiebeln mit Daarwasser begießen. Auf- blühende Stiefmütterchen mit leichter Unterwäde versehen. Ameisen einmengen und mit energischen Worten aus dem Garten verweisen. Bei Widerstand Anzeig auf der nächsten Polizeiwache. Wenn der Spargel schickt, Deckung nehmen. Bei anhaltender Schiekerel eben, Schlingenaraben ausheben.

Mai.

Klethia säen. Erdbeeren stark begießen. Am besten mit Weikwein. Waldmeister nicht länger als 15 Minuten in Bofwe hängen lassen. Dann leicht auspressen. Vorher Finger waschen. Weikwein säen. Aufstößdaerl oder Koulaben einfangen. Dazu legen. Nicht einaraben. Mattäser mit Koberlunte oder Chloralf befüllen. Maulwurfsbaufen abheben. Maulwurfs fanaen schlachten, braten. Vor braten ausheben. Pelz aufbewahren. Als Einfas für Winterklüpfel verwerten.

Juni.

Laufbohnen mit Steden versehen. Aufpassen, daß sie damit nicht spazieren laufen. Krallen für Bett- wäzen stellen. Aufstehende Weizen mit Sandara- naten vertreiben. Hiergarten reinhalten. Kinder stets auf Mistbeete verwiesen. Müden mit Steinen werfen. Spargelbeete flecken. Falls notwendig, mit Stummeln. Karpfen vorstella auflesen. In Nach- bargärten werfen. Bohnen die Stiben abschneiden, mit Essig und Öl begießen. Rosen schneiden. In bekannte Damen verschenken. Uebria bleibende Frau mitbringen.

Juli.

Für Dünger sorgen. Trosthem Bekannte vom Garten fernhalten. Erdbeeren zählen. Himbeeren schnell ernten. Selber essen. Tomaten abschneiden und verkochen. Nachbarn, Freunde, Besuche ernstlich abwehren. Auf alle, die im Vorbeigehen stehen, ein scharfes Auge halten. Sonntagsausflüger und Wochenendler mit Gewehr bedrohen. Alle Gar- tengenstände abends im Safe deiner Bank deponieren. Die schönsten Pflanzen an Brettern festnageln.

August.

Beagen Ferien ist der Garten geschlossen. Soweit Blumen und Kräutle herausgenommen werden müssen, besorgen das die Nachbarn.

September.

Sellerie behäufeln und kleinla belegen. In Samenhandlung schreiben weshalb Krosos und Dia- zynthen immer noch nicht blühen. Bei den ersten Anzeichen von Frost sind Dächeln mit Wärmläcken zu versehen. Für Narzissen sind Flanellbinden zu empfehlen. Schadhafter Schwaben ist zu vernichten. Glodenblumen mit Puhpomade pugen. Tausend- schönden abdieren. Pieniafraut auf die Reichshaus. Hundefraut an die Leine. Toffirake beruhigen. Nachtschatten weiden. Edelweid mähen. Zimmerluft- lüften. Fingerkraut mitfüllen. Will man etwas säen, ist es höchste Zeit. Will man es nicht, kann man es auch lassen.

Oktober.

Alles muß verpackt werden. Suche auch deinen Garten zu versehen. Oder zu verkaufen. Wenn ihn niemand will, dann baue eine Garage darauf. Etwa noch stehen gebliebener Knoblauch ist mit kurzem Mist zu bedecken. Explosionsgefahr! Nase zuhalten!

November.

Die Blümlein schlafen. Bis auf einige. Dedo auch sie mit leichten Plumeaus zu; lege dich an ihr Bett und erzähle ihnen die Geschichte von dem Wolf und den sieben Geiseln. Wenn auch sie einschlafen sind, schicke lacht aus deinem Garten. Schließe leise die Türe hinter dir zu und gebe nach Haus. Die Saison ist endgültig vorüber.

Dezember.

Im Garten ist fast nichts mehr zu tun. Bode ihn daher in eine Weihnachtskiste und schicke ihn als Geschenk an tragend einen Botanischen Garten. Am nächsten Jahre hast du Fensterkräusen.

M. K.

einer schallenden Ohrfeige

nieder kam, die ihre Ansichtskarte in Form von fünf Fingern auf der Wade Augustins hinterließ. Ihm blieb — mit dem Berliner gesprochen — die Spude weg. Erst allmählich erhobte er sich, um dann zu stammeln: „W e i n e F r e s s e l“

Ähnlich mag auch die Ausstellungsleitung der „Wawa“ denken, obgleich eine handgreifliche Ohrfeige nicht zur Auszahlung kam. Der Besuch läßt bisher nicht nur zu wünschen übrig, sondern ist oberfaul. Man hat noch immer die leise Hoff- mung, daß der große Andrang kommen wird. Viel- leicht wird aber auch diese Hoffnung eine Enttä- schung, genau so, wie es der Ministerbesuch wurde. Bekanntlich hatten wir zur „Wawa“ zwei Minister war, dieweil man hoffte, daß sie aus irgend einem Fonds den einen kleinen Posten zur Unterstützung der Breslauer „Wawa“ loder gemacht und mitge- bracht hätten. Diese Hoffnung schlug fehl.

Die Herren Minister

famen wohl und ließen sich auch das Festessen gut schmecken, aber sie vollbrachten die mit Schnjucht erwartete Handbewegung nicht, um ein oder mehrere Papierchen mit einigen Nullen zu über- reichen. — Goffen und Garren —, na und so weiter!

Stmann.



# Heimat und Volk

## Karl von Holtei in Ratibor

Erlebnisse des schlesischen Dichters während seines Besuches im Jahre 1860

Auf der Reise von Graz über Wien nach der schlesischen Heimat erzählt Holtei Folgendes: Auf Station Oderberg begrüßte mich zuerst der österr. reichliche Postkommissar, der früher in Graz in Steiermark angestellt war. Ebenso empfingen mich die preussischen Zollbeamten und die Konduktoren des Ratiborer Bahnzuges auf das herzlichste, sie reichten mir die Hände, hießen mich willkommen und verkündeten mir, daß ich schon seit einigen Tagen erwartet wurde. „Erwartet!“ — o himmlische Musik des Wortes! „Kurze Zeit darauf fuhr ich an das Hotel vor.“ Mit Besorgnis hatte ich den Ratiborer ausgemacht, ob Freund Ratibor noch vorhanden sei. Er freilich! Sein Klappchen in der Hand trat er mir entgegen, der artigste und verbindlichste aller Gastwirte und zugleich der beherzteste, der wie „Nestor, der alte Fescher, zwei Menschenalter sah.“ bei dem schon mein Heim und anderweitige längst begrabene Verwandte namhafte Varen angebunden, da sie noch junge Kavallerie-Leutnants gewesen sind; und der auch mich schon fürstlich beherbergt und versorgt, als ich vor zwanzig Jahren Ratibor heimgesucht. Diesmal bedurfte ich wieder und länger Kletterei Treib auf, Treib ab, bis ich ein paar abgelegene Stübchen fand, die mir einige Ruhe verhiessen und in denen ich mich häuslich einrichtete. Nach gut verbrachter Nacht nahm die Grippe, die in mir festsitzte, überhand. Ich kann nicht aus den Augen sehen, beschäftigte mich aber doch schreibend den ganzen Tag und mit den Vorbereitungen für den ersten Vorlesungs-Abend, den ich meines leidenden Zustandes wegen einige Tage verschieben mußte.

Inzwischen hatte ich mehrere Besuche empfangen, unter anderen Herrn Appellationsgerichtsrat Uchner, den gelehrten und geistreichen Verbeutenden griechischen Pöten. Nach ihm stellte sich sein Sohn Karl mit Herrn Simon und mit noch drei jungen Männern des Rechts, den Herren Rathke, Peschel und Löwe ein. Diese fünf Referendarien und resp. Professoren werden in pleno „das jüngste Gericht“ genannt.

Nachdem mein Zustand sich gebessert, bemerkte ich eines Morgens, ein Zeitungsblatt auf meinem Tische. Zwischen politischen, gerichtlichen, geschäftlichen und Privat-Ratiborer verschiedenster Gattung, enthält er auch die Notiz: „Mittwoch, den 14., abends um sieben Uhr im Saale des Herrn Ratibor: Vorträge eruchten und scherzhaften Inhalts aus meinen Schriften. Eintrittskarten etc. Holtei.“ So ist es geschehen, ein Rücktritt nicht mehr möglich! Und das stimmt mich verzweifelt ernst. Dennoch muß ich hell auflachen, denn nicht neben mir steht durch Holzschnitt-Plakette ad eccliam illustriert „vorläufig“ angemeldet die „erste bioplastische Akademie des Professors H. Heizmann, im Saale zum Prinz von Preußen“ für Dienstag, den 13. Der Ausdruck „bioplastisch“ den ich in meinem Fremdenbuch vergeblich aufsuchte, könnte einem zu denken machen, drange nicht glücklicherweise das erklärende Bildchen daneben, welcher einer tüchtigen Zeitzeugin so ähnlich sieht, wie ein Ei dem andern.

Also rechts die Zeitzeugin und links meine Wenigkeit! Sogar im hohen Alter bleibst bei der Kameradschaft.

Da sieht man, was fürs Bagabundenleben geboren ist. Mein Uebelbefinden nimmt eher zu als ab. Ich beginne das Schlimmste zu befürchten. Die vergangene Nacht war arm an Schlaf, doch reich an Husten. Ein im Saale des Hauses stattfindendes Liedertafelfest mit oblautelem Tanzfränschen hätte mich wenig geküsst, obgleich nur die Mauer, an welcher mein Bett steht, dazwischen ist. Diese Mauer muß rechtchaffen sein. Die Töne drangen nur wie aus weiter Ferne an mich und sangen mich bisweilen in Schlummer, den freilich der Husten unarmherzig störte. Heute gab es viele Besuche. Gegen Abend brachten mir die Oberamtsassistenten einen Liebergruß. Sie sangen rein und kräftig. Oberleutnant und Kommandeur von Rappenhaff wollten sich gütig unseres Zusammenkommens in Frankfurt a. M. erinnern und verabschiedeten sich durch seinen freundlichen Besuch.

aus der schlesischen Vergangenheit in die märkische wie durch einen Rauberschlag.

Gefestiges Pochen an die Tür des Vorzimmers! — herein! — So kann nur ein preussischer Briefträger anklopfen, militärisch fest, gewissenhaft, dienstgetreu. Und er war's! Die kleine amtliche Laterne mit einem Riemen vorgeschaltet, die Lederstiefel daneben; und er legte einen dicken Brief aus Graz vor mich hin. Gott sei Dank, die Meinigen sind gesund. Mehr brauch ich für heute nicht.

Unter den mir über Graz zugegangenen Briefen befindet sich einer aus dem Rheingau von einem mir unbekannten Gönner und Leser meiner Schriften, der mich wohlwollend einladet ihn auf stillen Landtag in herrlicher Gegend zu besuchen. Ich habe so gleich geantwortet und natürlich dankbar ablehnen müssen. Ach, wie traurig, daß man alt und schwerfällig wird, gerade dann, wenn die Ausfahrt langen, mühseligen Lebens und Strebens hier und da in Jahren zu schieben und zu reifen beginnt! Der Nachmittag brachte mir noch mehrere Besuche. So lange die Gespräche dauern, vergehe ich gern und leicht, wie erbärmlich mir doch eigentlich zu Mute ist. Werden dann die Stübchen wieder leer und bleib ich mit meiner Ur-Grippe allein zurück, dann geht's desto übler, und ich muß mich zur Tätigkeit zwingen, um nur an etwas Anderes zu denken, als an die

ermüthigende Fortdauer dieser chronisch werdenden Leiden.

Um 12 Uhr wagte ich mich fest vermunnt, ins antere Stockwerk um den Saal den Schauplatz meines ersten Auftritts in Augenschein zu nehmen und etwaige Anordnungen zu treffen. Freund Lorenz Ratibor hatte mich abgeholt. Abends suchte mich das jüngste Gericht großmütig heim.

Ich hatte seitdem ich in Ratibor bin, mein Programm mehr den zwanzig Mal umgeändert und änderte es heute wenigstens ebenso oft.

Der Platz, wo die Erhöhung stand, von welcher ich sprechen sollte, war in einen förmlichen Blumengarten verwandelt und mit schönen Teppichen ausgeschmückt.

Wer dies voraussetzt, habe ich nicht erfahren können, doch glaube ich annehmen zu dürfen, daß dabei das jüngste Gericht tätig gewesen ist. Während ich mich diesem grünen blühenden Ziele durch den überfüllten Raum zubewegte, erhob sich die ganze Versammlung und herzliche Zurufe begrüßten den Landmann von allen Seiten. Was ich dabei empfand, läßt sich nicht beschreiben. Ich bin wohl da und dort willkommen geheißen worden, man hat mich oft im Leben nachsichtig und gütig empfangen, aber nie und nirgends hat es mich so tief gerührt, wie heute. Ich mußte mich recht zusammen nehmen, um den gewaltigen Erschütterungen, die mein Inneres durchwogten, nicht zu unterliegen und in heiße Tränen auszubringen. Und als ich nun erst „das Schaffot“ betrat, als ich meine Bücher und Schriften vor mir ausgebreitet hatte und die Stimme erheben wollte... Gott weiß, wie mir war!

Den Anfang machte das vor fünf Jahren niedergeschriebene Gedicht „Abendlied“, worin der alte Bräuer, der in Steiermark bei den Seinen lebt, die unverlöbliche Sehnsucht nach der Heimat ausdrückt.

Jenes „Abendlied“ hatte ich zum Eingang gewählt, um den Beweis zu führen, es sei mir mit meinem Heimlich-lustiger Ernst und ich erhebe nicht etwa preussisch-schlesische Gesinnungen, sondern ich die Grenze wieder überschritten. Dann folgte die kurze Szene aus „Christian Vannemell“, wo der Husar erzählt, wie er um einen Arm und zu einer Frau kam. Es folgten dann Gedichte in schlesischer und Erzählungen in hochdeutscher Mundart und endlich das schlesische „Zufte nisch, ad been!“ Mehr oder weniger traten sämtliche Nummern ihre Schuldigkeit. Die ich über die letzten Zeilen des letzten Gedichts hinweggekommen bin, ohne in lautes Schluchzen auszubringen, weiß ich jetzt selbst nicht mehr.

Andern Tags erschien eine Botin bei mir, die mir einen Blumenstrauß nebst dazu gehörigem Briefchen überbrachte. Vergeblich blieben alle Bemühungen, ihr den Namen der Senderin abzufragen. So gar einem Gesichts widerstand sie tapfer und nannte zuletzt, um zu entkommen, „Frau Mannen!“ Da war ich freilich so flug wie vorher. Wer mag „Frau Mannen!“ sein. Fürs erste habe ich einige Herren vom jüngsten Gericht aufgebeten und diese haben mir auch eine Spur gezeigt.

Ein Spaziergang mit einem Freunde führte mich nach dem Herzoglichen Schloß, wo mir allerdings keine Sehenswürdigkeiten, aber die Plätze gezeigt wurden, auf denen man zur Zeit da die Bäume grünen, den edlen Saft schlürft, welcher der nahe gelegenen Brauerei entquillt und Bier genannt wird. Ein architektonisches Denkmal der Neuzeit gab es hier zu bewundern:

ein Rentamts-Gebäude, an welchem, da es errichtet worden, die Treppe vergessen war.

Man hat sie später aufleben müssen, da sie im Plane nicht vorhanden gewesen. Ich finde das auch zeigend. Wie manche Pläne idealisierender Politiker verfallen einem ahnenden Irrtum. Sie konstruieren die schönsten Räume, in denen es sich herrlich leben ließe... wenn man nur dazu gelangen könnte! Aber die Treppen fehlen.

Zum zweiten Vortragsabend hatten mir unerwartliche Gönner gar eine förmliche Laube aufgerichtet, geziert mit den Büsten unserer großen Dichter. Als ich mich dem grünen, blühenden Thron näherte, trat mir ein lächelndes Kind entgegen, reichte mir einen Blumenstrauß und sprach: „Im Namen Aller.“ Dies Pfand der Huld in der Hand bestieg ich die Erhöhung. Im Grünen sah ich nun wohl, doch verzweifelt eng, neben, über, unter, hinter mir rauschen Blätter, bei der leisen Berührung streiften mich Zweige und der übeln Gewohnheit, beim lebhaften Sprechen mit den Händen herumzufegen, durfte ich um Gotteswillen nicht fröhnen, wollte ich nicht in Gefahr geraten, Schiller oder Goethe ins Gesicht zu schlagen. Nachdem ich meine langen Gliedmaßen auf den begrenzten Spielraum einzufchränken gelernt hatte, ging es ganz gut. Ich habe natürlich andere Stücke vortragen als neulich und scheint es ebenso gut, wo nicht besser getroffen zu haben. Als ich geendet und auf den Boden des Saales herabsiegle,

stellte sich mir ein zartes, jungfräuliches, schüchternes, junges Mädchen im weißen Gewande entgegen und regierte mit bebender schwacher Stimme, doch darum gerade unwiderstehlich schön, an einem Kranz befestigte Strophen, die, wie ich erfahre von Dr. Uchner, dem Sohn des Appellationsgerichtsrates gewidmet sind.

So lange die Rezitation des Gedichtes dauerte, schwante ich kalten Todeschweiß und konnte mich vor lauter Verlegenheit weder daran freuen, noch auch nachher ein anderes Wort des Dankes finden, als eben die Erklärung, daß ich tief beschämt nichts zu erwidern wisse.

Der letzte Tag, den ich in Ratibor zubachte, war ein Montag. Lorenz Ratibor und ich nahmen zärtlichen Abschied, hoffentlich nicht für immer, denn will's Gott, so wird Ratibor, wie es mein Eingangstor nach Schlesien gewesen, auch das Ausgangstor sein, wenn ich nicht etwa unterwegs liegen bleibe.

## Das Muttergottesbild in Steinau

Von Bruno Ungemus-Neustadt O.S.

Oberschlesien besitzt eine große Anzahl von Denkmälern vergangener Jahrhunderte, von denen die Allgemeinheit wenig weiß. Zu ihnen gehört auch eine in der Pfarrkirche zu Steinau befindliche Muttergottesstatue in Lebensgröße, von der eine Wandinschrift folgendes bezeugt: „Reale Muttergottesstatue zu Steinau in Oberschlesien im Fürstentum Oppeln, deren die schlesische Chronik besondere Erwähnung macht. Im großen Brande, den 5. April 1741, wo das Städtchen, die Kirche und der Pfarrhof abgebrannt sind, ist auch die Statue mit verbrannt bis auf das Haupt, welches wunderbarweise erhalten und späterhin wieder auf eine Statue gesetzt wurde, so daß das Gnadenbild wie sonst wieder verehrt werden konnte.“

Die Verehrung dieser über drei Ellen hohen alten Marienfigur geht bis ins Mittelalter zurück. Prälat Fibiiger berichtet in der „Silesia archaica renovata“, daß der Kust schon seit Jahrhunderten geküßt werde. Zu dem Bilde pilgerten früher alljährlich Hunderte Wallfahrer von nah und fern. Als anlässlich der Besetzung der hiesigen Gegend durch die Preußen im ersten schlesischen Kriege, am 5. April 1741, das Städtchen und die Kirche abbrannten, blieb das Haupt dieser Muttergottesstatue wunderbarerweise erhalten. Später wurde eine neue Statue nach Art der alten geschnitten und das Haupt darauf gesetzt. Am Nachmittag des Sonntags vor dem Titularfest Mariä Heimsuchung 1744 holte die Steinauer Gemeinde unter Führung des damaligen Kaplans Baar (der später Steinauer Pfarrer wurde) mit großem Gefolge prozessionsartig unter musikalischem Lobgesang, häufig vergehenden Freudenzeichen ihre alte Mutter und Schutzfrau zu ihrer Verehrung in den alten Ort, nämlich in die wieder einigermaßen hergestellte Marienkapelle. Hier wurde die Statue dann später wieder entfernt und verbrachte viele Jahre auf dem Boden des Pfarrgebäudes. Er-

priester Pietlich entdeckte sie hier, und er erzählte, daß er bei ihrem Anblick von einem unbeschreiblich beseligenden und doch wehmütigen Gefühl befallen wurde. Ihm verdanken wir es, daß die Statue ihren Platz in der Kirche wiedererhielt.

Selbstverständlich bemächtigte sich auch die Legende dieser Figur. So ist z. B. in der Tradition folgendes erhalten geblieben: Während eines Krieges sollte die Figur zur größeren Sicherheit nach Reiffe gebracht werden, zu welchem Zweck sie auf einem Wagen verladen wurde. Die Pferde gingen jedoch nur bis zur Steinau-Steinsdorfer Grenze und waren hier nicht von der Stelle zu bewegen. Man brachte dann schließlich noch ein Vorgespann, aber die Pferde wurden unruhig und waren nicht imstande, den Wagen vorwärts zu bringen.

„Man hatte der Mutter Barmherzigkeit erkannt — Wollt bleiben und schützen mit Mutterhand.“

Die Statue wurde unter großem Jubel wieder nach Steinau gebracht und feierliche Andachten wurden zu Ehren der Gottesmutter abgehalten.

Und noch etwas Zeitames berichtet die Legende: Wenn ein verfluchter Sünder die Pfarrkirche betritt, so verliere das Antlitz seine natürliche Farbe und werde ganz weiß. Sobald die Seele dieses Menschen aber durch die hl. Beichte gereinigt ist, erhalte auch das Antlitz seine natürliche Farbe wieder, und das Mutterauge leuchte überaus sanft und glücklich.

Es ist erfreulich, daß die Gläubigen der Steinauer Kirchengemeinde diese Statue hochschätzen. Jüngst wird ihr Standort mit frischen Blumen geschmückt, und vor einiger Zeit umgab man sie aus dem Ertrage einer Sammlung mit 32 elektrischen Glühlampen, die beim Entflammen wesentlich zur Hebung der Andacht beitragen.

## Peka-Seife

verleiht der Wäsche den erfrischenden Duft der reinen Kernseife

## Schach-Spiel-Ecke

### Dr. Carl Hartlaub †

Der einst so starke, glänzende Spieler ist von jahrelangem Leiden im Alter von 60 Jahren durch den Tod erlöst worden. Von Beruf Anwalt, rang er in seinen Mußestunden als Dichter und Schachspieler nach Schönheit. Auf dem Schachbrett reizte ihn nur das Wunderland der Kombination, in welchem er wie selten einer alle Wege und Stege kannte. Selbst Lasker nannte ihn einen Spieler von außerordentlich viel Phantasie. Die beiden nachstehenden Partien sind dem Werke „Dr. Hartlaubs Glanzpartien“ von Michels (Verlag C. Ronninger, Leipzig) entnommen.

#### Damenzambit.

(Gespielt in Hamburg, 14. 2. 1909.)

Weiß: Dr. Hartlaub †. Schw.: Teichmann †.

1. d4, d5, 2. e4, e6, 3. Sf3, Sf6, 4. Sc3, c5, 5. e3, Sbd7, 6. a3!, a6, 7. de, Sc5, 8. b4, Se4, 9. Lb2, Sc3, 10. Lc3, Le7, 11. De2, 0—0

Hier sollte Schwarz versuchen, sich ähnlich wie Weiß aufzuheben und mit 11. ... de, 12. Lc4, b5, 13. Ld3, Lb7 nebst De7 fortzuführen. Die Rochade ist verfrüht.

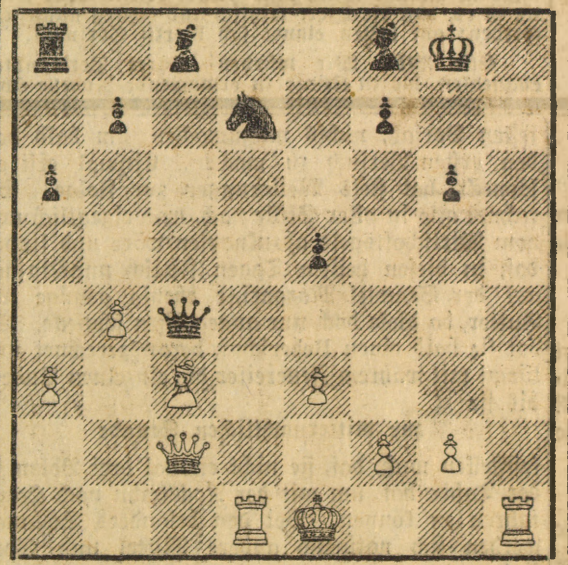
12. Sg5, g6  
Auf h6 folgt ebenfalls h4!

13. h4, de, 14. Td1, De7, 15. Le2, e5, 16. h5, Sd7? Richtig war natürlich Lf5.

17. hg,!! hg:  
Denn Lg5: würde wegen 18. g7!, Kg7, 19. Dh7+, Kf6, 20. f5! zum Verlust führen.

18. Se6!, De6, 19. Sf8, Lf8, 20. Lc4:!, ...  
Verblüffend! Schwarz vermutet ein Versehen.

20. ... Dc4:



21. Id7:!! ...  
Schlägt der Läufer nun wider, so würde mit 22. Le5: nebst Mattdrohung glatt die Dame gewonnen werden.

21. ... Db5, 22. Tc7, Lf5  
Geschicht statt dessen Ld6, so folgt ein prächtiger Schluß: 23. Te8+, Tc8, 24. Le5, Le5, 25. Dc8+ und Dh8+.

23. e4, Lc6, 24. Dd2, Te8, 25. Tc5!, Schwarz gab auf. Nach Lc5: ist Dh6 tödlich und nach Damenzügen entscheidet Le5:.

#### Nordisches Gambit.

(Gespielt 1906 in Nürnberg.)

Weiß: Dr. Hartlaub. Schwarz: Fahrni.

1. e4, e5, 2. d4, ed, 3. c3, de, 4. Lc4, cb, 5. Lb2, De7?

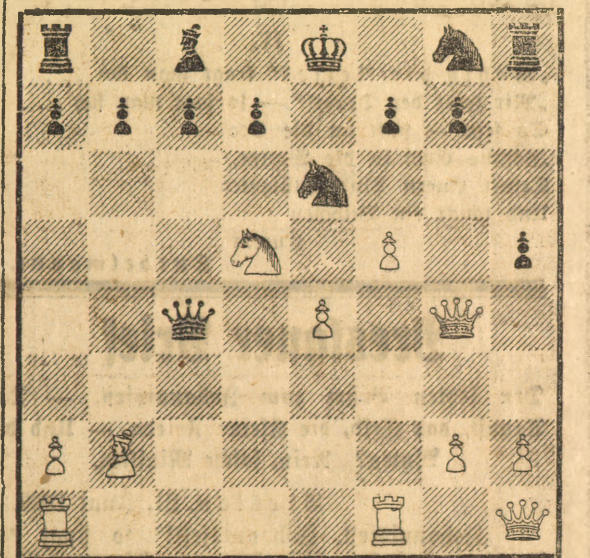
5. ... d3 gilt als Widerlegung dieses Gambits.

6. Sc3, Dh4, 7. De2!, Sc6, 8. Sf3, Le5, 9. 0—0, Ld4, 10. Sd1, Sd4, 11. Dg4!, Df8

Wegen der Drohung Dg7: kann kaum einer der Läufer genommen werden. Auch g6 wäre bedenklich, man sehe 12. Sb5, Sb5, 13. Lf7: nebst Lh8:.

12. Sd5, Se6, 13. f4!, ...  
Ein weitberechnetes Opfer!

13. ... Dc5+, 14. Kh1, Dc4, 15. f5!, h5



16. fe:!! hg, 17. ef+, Kf8, 18. Lg7+, Kg7, 19. f8D+, Kg6, Weiß kündigt Matt in 5 Zügen an.

#### Match Siforski — Maiderezh.

Die 5. Partie wurde nach 37 Zügen in nahezu ausgeglichener Stellung abgebrochen. Fortsetzung heute Sonntags 17 Uhr im Café Döla, Reims.

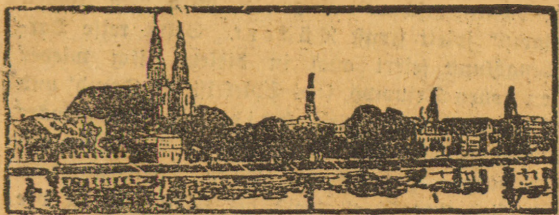


## Die jungen Gemüse

gewinnen durch Zusatz einiger Tropfen MAGGI'S Würze ganz besonders an Wohlgeschmack.

Man verlange ausdrücklich MAGGI'S Würze





## Aus Oppeln und Umgegend

Karlstraße 3.

### Badesaison in Czarnowanz!

Die Strecke Oppeln—Czarnowanz erhält in den Sommermonaten eine außerordentliche Belebung. Vollgepackte Autobusse fahren die staubige Strecke auf und ab. Jeder Nachmittag ist bis jetzt mit dem schönsten Strand und Badewetter ausgestattet gewesen. Draußen um die Malapane herum hat man manche Veränderungen getroffen. Die weiße Brücke über die kleine Himmelwitz hat einen Sprung nach vorn gemacht, sie steht jetzt viel näher an der Chaussee. Die Bänke stehen nicht mehr dicht am Wasser und das Ufer ist durch einen Zaun umgrenzt. Vom Eingang bis zum Badehaus geht man jetzt auf glatten Steinfliesen, hinzu kommt, daß man jetzt an dem Abteil für Schwimmer nicht mehr vom Ufer auf die Steine ins Wasser springen muß, sondern daß man bequem zwei Holztreppe hinab langsam sich dem grünen, kühlen Wasser anvertrauen kann. Also alles Neuerungen.

Das Baden hier in dem kleinen Flußbett hat eigenartigen Reiz, weil man, auf dem Rücken liegend, stets Wiesen und Bäume sieht. Vor Sport ist gar nicht die Rede, ganz und gar nicht vom Schwimmen. Der Strand ist gar nicht sand- und sonnenfarbig. Man sieht lauter bunte Kleider. Elegant gestreifte, so wie es vorgeschrieben ist, aufsteigende Badeanzüge werden neben anderem gezeigt. Ein großer Baum herrscht stets am Wehr, wo man mit Hochsprüngen sich gegenseitig auf den Kopf springt. Viel Ruhe hat man hier am Strande überhaupt nicht, alles ist mehr oder weniger in Bewegung oder zum mindesten lustig und gesprächig. Außerdem gibt es ja viel zu sehen.

Noch etwas hat sich unter den schattigen Bäumen aufgetan: Eine kleine Erfrischungshalle und zwischen den Rabinen läßt man ein Grammophon spielen.

Am 1. in allem ein Nachmittag im Czarnowanz-er Bade und abends im prächtigen „Arrendegarten“, das ist eine Erholung für jeden Oppelner.

× Letzte Stadtverordnetenversammlung vor den großen Ferien. Die Stadtverordneten halten am kommenden Donnerstag eine Sitzung ab. Die Tagesordnung der öffentlichen Sitzung weist sehr wichtige Vorlagen auf. Ganz besonders wichtig ist die Stellungnahme zu der Frage, ob in dem Theater-

Von dem D-Zug Köln—Altona entgleisten bei Snabrück die fünf letzten Wagen, wobei drei Personen schwer und 14 leicht verletzt wurden.

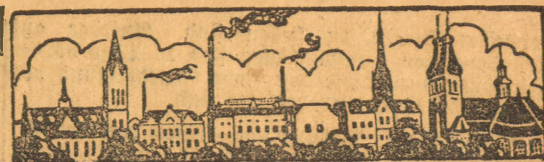
raum noch aus Sicherheitsgründen im kommenden Jahre gesperrt werden kann. Der nichtöffentliche Teil weist 16 Magistratsvorlagen auf.

× Neue städtische Beleuchtungsstechnik. In einer zuständigen Kommissionsitzung hat Stadtbaurat Bentfert Pläne für eine Neuordnung im städt. Elektrizitätswesen vorgelegt. Oppeln hat immer noch zweierlei Strom, Dreh- und Gleichstrom. Das Bestreben des Stadtbaurats zielt dahin, die ganze Stadt mit Drehstrom zu versorgen. Die Gesamtkosten werden sich etwa auf 220 000 Mark belaufen, die auf drei Jahre verteilt werden sollen. Diese Neuordnung ist als eine Zentralisation und als eine ersatte Fernbedienung gedacht.

× Krappitz. (Der Männer-Turnverein) beschäftigte sich in seiner Versammlung nach Aufnahme einer Fußballmannschaft von 24 Mann u. a. auch mit der Veranstaltung einer Turnerschaft nach der Tatra oder Altbatergebirge. — (Der Männer-Gesangsverein) feiert am 29. und 30. Juni sein 75. Stiftungsfest verbunden mit dem Gaufränsfest des Gauzes II. Nicht weniger als 400

Sänger haben bis jetzt ihr Erscheinen zugesagt. Einzel- und Massenchöre von 500—600 Sängern werden am Festplatz (Bahnhof) zum Vortrag gebracht. — (Seitens des Kreiswohlfahrtsamtes) sind eine Anzahl erholungsbedürftiger Kinder in das Städtchen Kolberg geschickt worden. Im Monat Juli beginnt für etwa 30—40 der Erholung sehr bedürftige Kinder durch die örtliche Erholungsfürsorge eine Kur Salzbad, Liegekur und Sonnenbäder von 6 Wochen.

Witb. Berlin, 22. Juni. (Die Beute der Geldschrankknacker.) Reiche Beute haben Geldschrankknacker in der Nacht zum Freitag am Lehrter Bahnhof gemacht. Unbemertt gelangten sie, trotzdem das Grundstück bewacht wird, auf den Zollposthof und von dort in ein zur ebenen Erde gelegenes Kontor. Der Geldschrank war zwar noch durch eiserne Trappen gesichert, die Knacker bewältigten ihn aber doch auf „altem Wege“ und stahlen daraus 10 000 Mark in bar, die zur Lohnzahlung für den Freitag bereitlagen.



## Aus Ratibor und Umgegend

Rieberwallstraße 17.

Telefon 769.

× Kreis-Jungbauern-Tag. Im Saal des Jugendheims fand kürzlich ein Kreis-Jungbauern-Tag statt. Der Vorsitzende des Kreisjungbauernvereins, Jungbauer Zimmb, eröffnete mit Begrüßung der Redner und aller Erschienenen die Tagung. Darauf hielt Stadtrat Kies eine Einleitungsansprache. Landrat Dr. Schmidt referierte über „Bauer und Staat.“ In der lebhaften Aussprache nahm Dr. Babilas Gelegenheit, dem Herrn Landrat zu danken. Ueber „Bauer und Markt“ referierte Diplomlandwirt Dr. Lindner. Die Aussprache leitete Stadtrat Kies ein. Seine aufmunternden Worte gipfelten darin: Nicht forschaufen oder verzweifeln, sondern in dem Glauben an die Zukunft handeln. Nach der sehr lebendigen Aussprache, an der sich auch Kreis-tagabgeordneter Kötter-Markowitsch beteiligte, nahm Dr. Babilas das Wort zum dritten Vortrag: „Staatshilfe und Selbsthilfe.“ Nach 3½stündiger Dauer schloß der Vorsitzende Jungbauer Zimmb den Jungbauerntag, nachdem noch eine längere Entschließung gefaßt worden war.

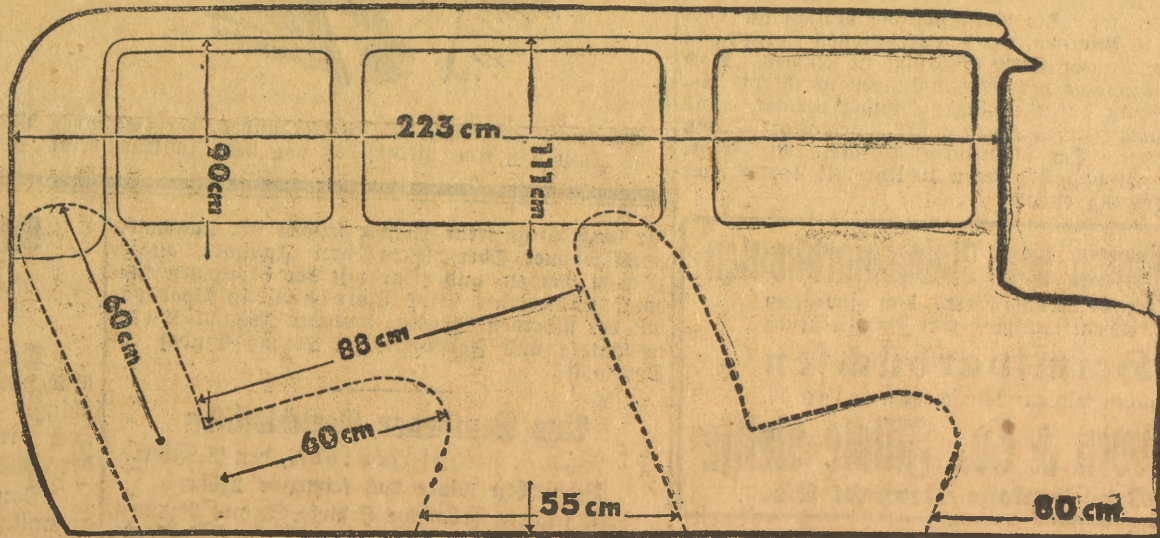
× Bestätigte Wahl. Der Kreistag hatte in seiner Sitzung vom 27. März folgende Kreiseingeseffene zu Kreisverordneten gewählt: Heinrich Galda, Erbrichtereibesitzer in Bentowitz, Karl Broja, Landwirt in Ratiborhammer, Eduard von Band, Majorsratsbesitzer in Boinowitz, Artadius Bozet, Landwirt in Markowitz und Franz Warzok, Arbeiter in Markowitz. Die Wahl ist nach dem Gesetz über Landes-kulturbehörden vom 3. Juni 1919 bestätigt worden.

× Vorsicht mit Schußwaffen. Der 31jährige Polizeioberwachmeister Adamus verletzte sich im Revier 2 durch unvorsichtige Handhabung der Schußwaffe in der Bauckgegend. Glücklicherweise ist die Verletzung nicht lebensgefährlich. Er wurde ins städt. Krankenhaus überführt.

× Verkehrsbuch für Ratibor. Mit den zum 1. Juli zu erwartenden Fahrplanänderungen soll auch das Verkehrsbüchlein für Ratibor Stadt und Land vorliegen. Wünsche um Aufnahme in diesem Buche, insbesondere beabsichtigte Anzeigen, müssen umgehend dem Verkehrsverein mitgeteilt werden. In diesem Buche soll erstmalig alles zusammengefaßt werden, was das Verkehrsweisen für Stadt und Kreis Ratibor betrifft.

× Kassebeschaffung. Das Polizeiamt Ratibor weist darauf hin, daß Anträge auf Ausstellung von Reisepässen mindestens drei Tage vor Antritt der Reise beim zuständigen Polizeirevier Rathaus bezu-

## KEIN WAGEN SEINER PREISKLASSE IST SO GERÄUMIG



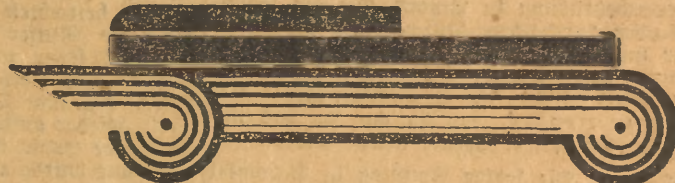
WIE DER

# PLYMOUTH!

Fünf Leute finden reichlich Platz. Schon das Einsteigen ist bequem — die Türen sind breit. Sie sitzen wirklich, Sie können die Beine richtig stellen — die Plymouth-Polster sind so komfortabel wie luxuriöse Klubsessel. Aber Sie müssen sich von diesen Behauptungen selber überzeugen! Rufen Sie noch heute den nächsten Chrysler-Händler an. Es wird ihm ein Vergnügen sein, eine Probefahrt mit Ihnen zu verabreden — selbstverständlich ganz unverbindlich. Genießen Sie den geräumigen Komfort des Plymouth, seine technische Vollkommenheit — die Kraft des 'Silberdom' Motors — die Sicherheit seiner hydraulischen Innenbacken-Bremsen — die wundervolle Federung.

Und dann lassen Sie sich von dem Händler über den so sehr bequemen Zahlungsplan informieren: wie Sie für 1330 M Anzahlung Plymouth Besitzer werden können!

BREITEN-MASSE DES 4-türigen  
PLYMOUTH SEDAN  
138 cm ZWISCHEN DEN HINTEREN  
SEITENFENSTERN  
122 cm BREIT DIE FONDSITZE  
TÜRBREITEN:  
70 cm BREIT DIE VORDERTÜREN  
69 cm BREIT DIE TÜREN ZUM FOND



Hauptverkaufsstelle in Breslau: Hielscher & Ahrendt, Automobile, Tautentzienstr. 41, Telefon 26141  
Weitere Verkaufsstellen in Oppeln, Liegnitz, Glatz, Brieg, Oels, Maynau, Bunzlau, Waldenburg, Schwelbitz, Grünberg, Gr. Strehlitz, Neisse, Leobschütz und Hindenburg.

CHRYSLER COMPANY M.B.H., BERLIN-JOHANNISTHAL, STURMVogelSTRASSE 3

Unsere große und neuzeitliche

## MÖBEL-AUSSTELLUNG

gediegener und moderner  
Möbelformen

vereinigt Qualität und  
niedrigste Preise!

Die sehenswerte Auswahl trägt jedem Geschmack Rechnung  
Zeitgemäße Zahlungsbedingungen!  
Lieferung frei Wohnung!

## BRÜDER ZOLLNER

MÖBEL- UND WOHNUNGSKUNST

GLEIWITZ, BAHNHOFSTRASSE 20

Fernsprecher 2723

Besichtigung ohne Kaufzwang



Allein echter

## Jerusalem Balsam

nach dem Original-Rezept von  
Einsiedler

Johann. Treutler

bewährt als vorzügliches  
Hausmittel bei Magen-  
und Darmstörungen

Fabrikation und Versand:

Dr. R. Schiftny

Mohren-Apotheke Glatz

Ring 13,

Muster und Preisliste gratis

## + Magerkeit +

Schöne volle Körperform durch Steiner's  
Oriental-Kraftpillen  
In kurzer Zeit oft erhebliche Gewichtszunahme und  
blühendes Aussehen (für Damen prachtvolle Büste).  
Garant. unersch. Erfolg! Viele Dankschreiben.  
30 Jahre weltbekannt. Preis pro Pack (100 Stück) 2,75 Mk.  
und 10 Pack (1000 Stück) 27,50 Mk.  
Depots für Glatz: Adler-Apoth. u. Central-Apoth.

Volle Figur, blühendes Aussehen

durch Nähr- u. Kraftpillen „Gra-  
zinol“. Durchaus unschädlich. In  
kurzer Zeit überrasch. Erfolg. Versich.  
empfohl. Garantie! Wenn Sie  
einen Versuch, es wird Ihnen nicht leid  
tun. 1 Schachtel 2,50 G. M., 3 Schacht.  
zur Kur nötig 6,50 G. M. Frau M. in  
S. schreibt: Senden Sie mir für meine  
Schwester auch 3 Schacht. Grazinol.

Ich bin sehr zufrieden. Apotheker Krause & Co.

Berlin D. 74, Turmstraße 16.

Achtung! Achtung!

## Enorm billig!

Im Preise bedeutend herabgesetzt

Tadellos zum größten Teil in Ganzleinen

gut erhaltene Bände!

ROMANE, NOVELLEN, ERZÄHLUNGEN

REISEBESCHREIBUNGEN, NOTEN

BILDERBÜCHER U. A. M.

Z. B.: Geißler, Himmelstoß

Eine ungewöhnliche Alltagsgeschichte. Ein

Buch von echtem und feinem Humor in

geschmackvollen Einband anstatt 4.— Mk.

nur 40 Pfennig.

Etwas derartiges wird nicht bald wieder

geboten werden. Versäumen Sie nicht die

Auslagen im Schaufenster und Laden zu

besichtigen. Sie finden bestimmt etwas

NEUMANN'S

STADTBUCHDRUCKEREI

ABTEILUNG BUCHHANDLUNG

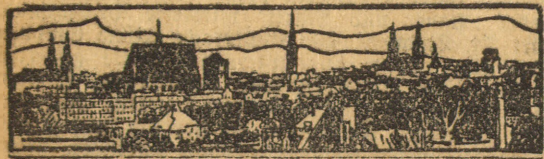
GLEIWITZ, NUR RATIBORER STR. 21

Anzeigen in dieser Zeitung  
haben besten Erfolg!



Tropfauer Straße zu stellen sind. Anträge auf Ausstellung von Sammelpässen sind 14 Tage vorher einzureichen, weil diese von einer Genehmigung des Regierungspräsidenten abhängig sind.

— **Kultureller Ausflug nach Jägerndorf** der Arbeitsgemeinschaft für Volksbildung am Sonntag, den 30. Juni. Abfahrt von Ratibor um 5 Uhr 18 Min. vormittags. Die Führung hat übernommen Prof. Gutarsch-Jägerndorf. Die Beteiligung ist der gesamten Bevölkerung freigestellt. Zum Grenzübergang benötigt ein Paß oder ein Ausflugschein mit Lichtbild (50 Pfg.) zu erhalten in der Polizeistation am Viehmarkt. Die gelben Grenzübergangsscheine sind für diesen Ausflug nicht gültig. Wir bitten die Teilnehmer, sich möglichst bald in der Polizeistation den Ausflugschein zu beschaffen. Rückkehr gegen 4 Uhr abends. Alles Nähere wird noch bekannt gegeben.



## Aus dem Reiffe-Gau

Bischoffstraße 3 Telefon 194.

— Die Einweihung der neuen Schule an der Raststraße findet am 8. August statt. Die Feier wird mit Gottesdienst eingeleitet, worauf die Einweihungsfeier folgt.

— Die National-sozialistische Arbeiterpartei hielt am 20. Juni in der „Erholung“ eine gut besuchte Versammlung ab, in der ein auswärtiger Redner über „Rass in Not“ sprach.

— **Unglücksfall.** Eine ältere Frau stürzte von einem, den Viktoriaplatz passierenden Gewagen herab und zog sich dabei derartig schwere Verletzungen zu, daß sie beinaheungslos in das Krankenhaus überführt wurde.

— **Stadtverordnetenversammlung.** Zur Instandsetzung der Brücken im Stadtpark wurden 530 Mark bewilligt. Dem Fluchtlinienplan Ober-Mährengasse, der durch einen Bau notwendig geworden ist, wurde zugestimmt. Bei dem Antrage auf Bewilligung von 11 500 Mark für die Kanalisation am Garnison-Friedhof richtete Stadtv. Langer an den Magistrat verschiedene Anfragen, insbesondere über die Sicherung und Verzinsung der Anliegerbeiträge. Die Ueberführung des Teichbauhaushalts in Höhe von 45 677,04 Mark für die Schneefahrt wurde genehmigt. Die Versammlung beschäftigte sich mit der Frage, welche Maßnahmen ergriffen werden müssen, um die Wiederholung der Wasseralamität auf dem Gondelteichgelände in Zukunft zu vermeiden. Ober-Ingenieur Rochel, der mit den Vorarbeiten der gesamten Kanalisation der Stadt Reiffe beschäftigt ist, hielt hierzu einen Vortrag. Die Kosten für die Teilkanalisation würden sich auf 120 000 Mark belaufen, wofür von der Regierung 75 000 Mark zur Verfügung gestellt worden sind und noch weitere 22 000 Mark in Aussicht stehen. Das zu kanalisierende Gelände umfaßt über 100 Morgen. Stadtv. Langer protestierte gegen die Abstimmung, da die Vorlage als Dringlichkeitsache des Magistrats nicht genügend vorbereitet sei. Die Versammlung vertagt sich darauf auf 15 Minuten, um den Fraktionen Gelegenheit zu geben, zu der Sache Stellung zu nehmen. Nach Wiederaufnahme der Verhandlungen wurde die Beschlußfassung auf die nächste Sitzung vertagt. Das Gesamtprojekt wird gegen 3 Millionen Mark Kosten veranschlagt. Der öffentlichen Versammlung folgte geheime Sitzung, die gegen 10 Uhr mit unerledigter Tagesordnung endete.

## Eröffnung von Reichsmarkkonten

bei bestmöglicher, dem jeweiligen Geldmarkt entsprechender Zinsgewährung

## Heimspargbüchsen

geben wir auf Wunsch kostenlos ab.

## Giehborn & Co., Filiale Reiffe

Depositenkasse Neustadt O.S.

— **Verschiedenes aus dem Kreis Neustadt.** Auf der Chauffee zwischen Reppsch und Reifersdorf fuhr ein Motorradfahrer mit solcher Gewalt gegen einen Arbeiter aus Könnitz, daß ärztliche Hilfe herbeigeholt werden mußte. — In Reifersdorf fand eine Hochzeit statt. Während die Hochzeitsgäste im Gasthaus weilten, wollten Einbrecher in das Hochzeitshaus eindringen. Da aber vorsichtshalber Leute im Hause zurückgeblieben waren, konnten die Spitzbuben verschreckt werden. — In diesen Tagen können Pfarrer Pentzschel aus Dittersdorf und Pfarrer Schwarz in Schnelwalde das Fest des 25-jährigen Wirkens als Priester feiern.

— **Oberschlesische Landjägertagung in Neustadt.** Unter starker Beteiligung hat die Obmannschaft des Oberschlesischen Provinzialvereins Preußischer Landjägerbeamten in Neustadt stattgefunden. Unter den Ehrengästen waren außerdem der erste Verbandsvorsitzende Regierungsrat Mid aus Berlin, als Vertreter des Regierungspräsidenten der Polizeibezirksamt Reg.-Rat Dr. Lüthmann, Landjägermajor Matros, Bürgermeister Dr. Rathmann u. Landrat Dr. Padur aus Neustadt. Eingelassen waren 20 Anträge, die sämtlich ihre Erledigung fanden. Bei der Beratung der einzelnen Anträge entspann sich eine lebhafte Debatte, in welcher die Landjäger ihre Wünsche zum Ausdruck brachten.

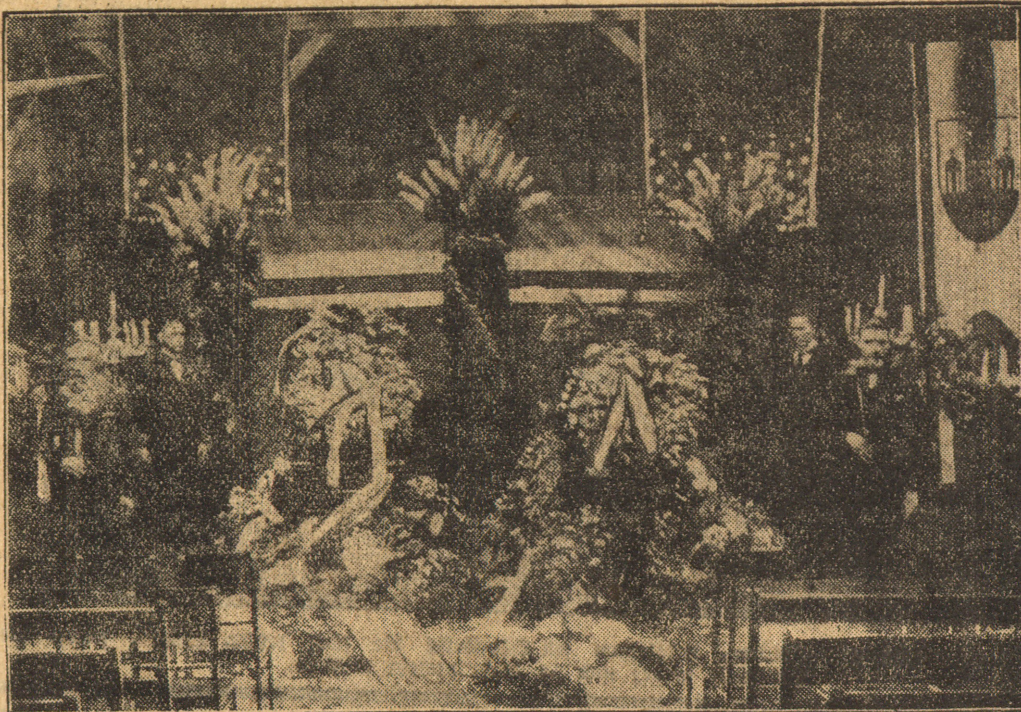
## Gutentag und Umgegend

— **Klein Jagiermühl.** Das Fest der goldenen Hochzeit feiern am Sonntag die Auszügler Eheleute Brzezina Jgnaz und Frau Agnes.

— **Feuerwehrübung in Bluders.** Die am Sonntag in Bluders abgehaltene Übung der Feuerwehr war nur mäßig besucht. Man stellte fest, daß die Schläuche defekt waren. Diese sollen sobald als möglich erneuert werden. Um in Zukunft eine regere Beteiligung zu erreichen, soll von nun an das unentschuldigste Fehlen mit Strafe belegt werden.

— **Sorowitz.** Die letzten Sonntag in Sorowitz abgehaltene Hausfrauen Tagung erfreute sich eines guten Besuchs. Dr. Galdner, Gutentag, wies auf die Notwendigkeit des Zusammenstehens der Hausfrauen gerade in ländlichen Bezirken hin. Weiter erwähnte er, daß das Internat, das an der neuen Landwirtschaftsschule Gutentag angegliedert wird, fast besteht ist. Vom 1. Juli ab wird eine neue Haushaltungslehrerin ihre Tätigkeit aufnehmen und in Kursen mit Rat und Tat zur Seite stehen. Eine besondere Freude bereite ihm die Mitteilung, daß

## Die Aufbahrung des verunglückten Segelfliegers Ferdinand Schulz



und seines Begleiters, des Segelfliegers Kaiser, die bekanntlich bei einem Ehrenflug anlässlich der Einweihung eines Gefallenendenkmals in der westpreussischen Stadt Stuhm abstürzten.

## Wechsel des Völkerbundskommissars für den Freistaat Danzig



Der hohe Kommissar des Völkerbundes, der Holländer Professor van Samel (rechts), legte am 20. Juni sein Amt nieder, das von dem Italiener Graf Gravinga (links) übernommen wurde.

für langjährige treue Dienste seitens der Landwirtschaftskammer Oberschlesien drei Jubilare ausgezeichnet werden, und zwar mit den bronzenen Medaillen Reiterjäger Paul Schöbel in Bogdalla; mit der silbernen Medaille Richter Johann Suda in Patola und Kreisverwalter Lorenz Gudas in Sorowitz.

## Aus Deuthener Gerichtssälen

11 Deuthen, den 21. Juni.

Verbrechen wider das keimende Leben.

Die frühere Hebamme Hedwig S. aus Deuthen, der vor zehn Jahren aufgrund einer gegen sie wegen gewerbsmäßiger Abtreibung erkannten Zuchthausstrafe das Gewerbe einer Hebamme entzogen worden war, fiel, nachdem sie sich zehn Jahre lang strafflos gehalten hatte, der Versuchung doch wieder zum Opfer. Eine 20-jährige Verkäuferin und deren Bräutigam waren an sie herangetreten, mit der Bitte die Folgen eines intimen Verhältnisses zu beseitigen. Während der Staatsanwalt Gefängnisstrafen von 2½, 9 und 2 Monaten beantragte ließ das Gericht große Milde walten und verurteilte Frau S. zu neun Monaten Gefängnis, bei denen bei Verhütung von 6 Monaten eine dreijähr. Bewährungsfrist in Kraft tritt, das junge Mädchen zu einem Monat Gefängnis mit Bewährungsfrist und den Bräutigam zu vier Monaten Gefängnis mit Strafaussetzung bei Zahlung einer Buße von 60 Mark. Eine grundsätzliche Oberlandesgerichtsentscheidung zur Frage des Zuchtungsrechtes gegenüber fremder Kinder.

Eines Tages warf eine als friedfertig allgemein bekannte Frau, die im Erdgeschoss wohnt, und schon öfters unter dem Schabernack von Kindern zu leiden hatte, ein Schulknabe eine Pappschachtel ins Fenster, nur um die Frau zu ärgern. Im abgeführten Verfahren verurteilte die Frau dem Jungen einen gelinden Badenstrich für seine Ungezogenheit. Die Mutter des geschlagenen Kindes wußte nichts Besseres zu tun, als sofort den Privatklageweg zu beschreiten. Der erstinstanzliche Richter sprach die „Uebeltäterin“ frei. Die Mutter als Nebenklägerin legte gegen das freisprechende Urteil Berufung ein, die zu ihrem Gunsten entschieden wurde, da der zweite Richter die Zuchtigung als unzulässig betrachtete und meinte, die geärgerte Frau hätte die Mutter des Kindes von der Unart in Kenntnis setzen und ihr die Bestrafung überlassen müssen. Die Verurteilte ging mit einem Revisionsantrag bis zum Oberlandesgericht, das das zweite Urteil wieder aufhob und das erste instanzliche freisprechende Urteil in Kraft setzte. In der Urteilsbegründung wurde ausdrücklich hervorgehoben, daß bei der Angeklagten zum mindesten Putznotwehr, wenn nicht Notwehr überhaupt vorliege, da sie mit der Gefahr weiterer Belästigungen rechnen konnte und mußte und da eine in derartigen gelindem Maße vorgenommene Zuchtigung durch Erwachene fremder Kinder gegenüber auf frischer Tat sich burchaus im Rahmen des Zulässigen bewege, besonders da die Eltern nicht anwesend und also nicht in der Lage waren, die Unart auf der Stelle zu ahnden.

## Abchluß der Rosenaffäre

Neuer Lokaltermin in der Nordvilla.

ft. Breslau, den 20. Juni 1929.

Wie amtlich verlautbart wird, steht die Untersuchung im Falle Rosen kurz vor ihrem Abschluß. Vorher soll noch ein ärztlicher Gutachter über die körperliche und psychische Beschaffenheit der Angeklagten Neumann gehört werden.

Donnerstag vormittag fand auf dem Nordgrundstück, in der Bischofswalder Villa, die der ermordete Professor Rosen seinerzeit bewohnt hatte, ein neuer Lokaltermin abgehalten, an dem außer dem Untersuchungsrichter, der Staatsanwalt, die Angeklagte Frau Neumann, ihrem Verteidiger auch die beiden Berliner Kriminalkommissare von Liebermann und Tretlin teilnahmen, abgehalten. Der Lokaltermin hatte den Zweck, den Beteiligten nochmals den Tatort vor Augen zu führen. Die Berliner Kriminalkommissare schilberten an Ort und Stelle die Tat, wie sie sich nach ihrer Uebersetzung zugetragen hat. Sie wiesen ferner die Widersprüche zwischen den Angaben der Frau Neumann und ihren Ermittlungen nach. Auch die viel erörterte Seilangelegenheit wurde erneut behandelt. Bekanntlich will sich Frau Neumann aus ihrer über dem Nordzimmer gelegenen Wohnung an einem Seil in den Garten herabgelassen haben, um den angeblich eingedrungenen Einbrecher zu entgehen. Frau Neumann, die im Kraftwagen an den Tatort gebracht wurde, legte auch diesmal ein äußerlich unbekümmertes Wesen zur Schau. Sie bestritt jegliche Beteiligung an dem Verbrechen. Da die Villa inzwischen wieder bewohnt ist, mußten die Bewohner die Räume während des Termins verlassen und sich im Garten aufhalten. Der ganze Lokaltermin dauerte etwa drei Stunden. Im Kraftwagen wurde Frau Neumann wieder ins Untersuchungsgefängnis zurückgebracht. Ihr Verteidiger Dr. Salz beabsichtigt auf Grund des Ergebnisses dieses Lokaltermins eine neue Gattbeschwärde einzureichen.

## Lichtspiel-Theater

U.-I.-Lichtspiele Gleiwitz

Es war einmal ein treuer Husar.

Es war einmal ein treuer Husar, der liebe ein blondes Kind vom Rhein, widrige Gescheide und Zufälle trennen beide, doch am Achtermittwochmorgen finden sie sich wieder. So alt und doch stets neu das Lied, der Inhalt des Films, doch stets wieder

packend ergreifend, zumal wenn die Handlung so lebenswarm erschaut und gespielt wird. Den „treuen Husaren“ spielt Ernst Rückert. Seine reise Darstellungsweise feiert auch in diesem Film wieder einen vollen Triumph, sein Spiel ist „in Freud“ und „Leid“ gleich stark. Grit Haid, die blondgelockte Filmschönheit, ist ihm eine treffende Partnerin als Wirtstochter „Hannerl aus Bonn.“ Charme und starke Gestaltungskraft weiß die Künstlerin in der dankbaren Rolle geschickt gegeneinander abzuwägen. Von den übrigen Darstellern seien Kessel Dr. La, Olga Limburg, Karl Parbacher und Carl Auen als Tünnes und Schäl genannt. Erwähnt seien auch die gutgefaßten Bilder vom Karnevalsstreifen in Bonn.

Der Sittenrichter S. 218.

Eine lebenswerte Schilderung eines Mädchenschicksals nennt sich der Film und ist doch nur ein Tendenzstück mit allen Schwächen eines solchen. Mag mag zum Abtreibungsparagrafen stehen wie man will, so muß man doch zugeben, daß mit dem Argument bloßer Sentimentalität „der Sittenrichter“ nicht erledigt wird. Zum anderen ist die Geschichte durchaus nicht so lebenswert, weil das Handeln nicht dem gesunden Menschenverstand entspricht. Sieht man von diesen Schwächen ab, für welche die Schauspielerei nicht verantwortlich sind, so ist das Spiel zu loben. Margarete Schlegel und Leopold von Ledebour besetzen die Hauptrollen. Daneben läuft ein Film mit wunderschönen Landschaftsbildern aus dem Jnnal.

## Schauburg-Gleiwitz

„Die Frau, nach der man sich sehnt.“

Eine starke Talentprobe des jungen Regisseurs Kurt Bernhardt, der alle Schwächen seines Drehbuches glänzend verdeckt, mit neuen Einfällen arbeitet und ein überaus eindrucksvolles Werk schafft. Bernhardt wagt die Handlung nie aus, er lebt nicht in dem Wahn, daß alles mit aufbringlicher Deutlichkeit gezeigt werden müßte, sein künstlerisches Empfinden rät ihm vielmehr, sich oft mit Andeutungen zu begnügen. Wann aber ist im Film menschliches Wollen und Fühlen so zart und so fein angedeutet worden? Wirkungen von erstaunlicher Tiefe werden von diesem Regisseur gerade durch diese weise Beschränkung auf das Wesentliche erzielt. Sehr glücklich auch die Wahl der Spieler: Fritz Kortner spielt knapp und eindringlich den Mörder. Marlene Dietrich ist die blonde Frau; ihre Leistung bedeutet einen weiteren Schritt vorwärts. Edith Edwards vermeidet alles Theatralische, zu dem ihre Rolle leicht verführen könnte. Einwandfrei auch Uno Henning und Gittlinger. Ein Film, den man unter den Attributen dieser Filmspielzeit verbuchen kann!

Richard Gracz besucht in dem zweiten Film „Der fliegende Bräutigam“ den dafür Empfänglichen allerlei tolle und tolle Sensationen!

## Lichtspielhaus Hindenburg

„Geld! Geld! Geld!“

Das Lichtspielhaus bringt in diesem Wochenprogramm zwei erstklassige Filme. Emil Jolas Geldroman wurde verfilmt, doch in modernerem Stil. Gemindert erscheint dadurch das Dämonische, aber die Tendenz wirkt heftiger und kräftiger mit der Steigerung des Lauten, Brutalen, Sensationellen. Eines Mannes Börsenkarriere ist hier die Grundhandlung. Diesen Reicher und Raffer spielt Pierre Alkover mit einer erschütternden Menschlichkeit. Der immer Distinguierte ist hier Alfred Abel, sein Gegenspieler. Wie nun der Kampf zwischen den beiden geführt wird mit wenigen Begegnungen, Abel mit seiner aristokratischen Schlantheit und Alkover mit seiner Mächtigkeit und Schwere, ist hochinteressant. Das reine und zum Schluß wieder glücklich vereinte Ehepaar ist hier besonders gut in die große Handlung verstrickt. Jacques Camelin ist in diesem Jola-Film Ozeanflieger von Beruf und Ideal. Eine mächtige und packende Handlung. Ein sehenswerter Film. — Daselbe gilt von „Johanna von Orleans“. Auch hier ist der Stoff interessant und spannend. Ein gewaltiger Stoff, der von dem Regisseur Dreher sehr wirksam neu bearbeitet wurde. Mlle. Falbonetti als Johanna ist ausgezeichnet im Spiel. Ebenso das ganze Ensemble hervorragend in der Darstellung. Hier im Film mischen sich Geschichte und Sage.

## Gellos-Lichtspiele Hindenburg

„Der Rote Kreis.“

J. Carlson hat aus dem Roman „Der Rote Kreis“ von Edgar Wallace ein Drehbuch gemacht, Fuqiang und Nowson haben photographiert, und Zelnik hat Regie geführt. Bester hat sich oft eng an den gleichnamigen Roman gehalten. Hier tritt vor allem eine Frau und ihr Wirken bei der Aufklärung des Kriminalfalles hervor. Von den Spannungen des Romans werden hier hauptsächlich nur die Endeffekte gegeben. Wer Edgar Wallace kennt weiß, daß die Spannung bis zum Schluß anhält und man erst dann dahinter kommt, wer der große Unbekannte oder Geheimnisvolle ist. Hier weiß man schon nach kurzer Zeit, wer derjenige ist, der im Rahmen des „Roten Kreises“ Drohbriele verfaßt und Erpressungen verübt und zum Schluß noch Unschuldige verurteilt. Besonders Ina Mara wird hier unschuldig als Diebin und sogar als Mörderin beschuldigt. Sie hat auch den einzigen Gewinn dieses Filmes. Man hat sie schon in anderen Rollen gesehen, so als Tänzerin, Fürstentochter usw. und doch geht es auch hier. Sie hat als Trägerin der Hauptrolle den instinktiven weiblichen Spürsinn. Ina Mara geht in ihrem Spiel vollständig auf. Auch andere gute Kräfte sind vertreten, u. a. Albert Steinfeld, Steward Rome. Im Weidprogramm „Konfetti“, ein Spiel von Karneval und Liebe, ein kurzer Traum von Jugend und Glück.







Wir erhalten folgende Zuschrift:

Die Stadtverordnetenfraktion der Deutschen nationalen Volkspartei, Gleiwitz erklärt hiermit, um den in der Stadt Gleiwitz von gewisser Seite verbreiteten Gerüchten entgegenzutreten, ausdrücklich, daß sie in der Stadtverordnetensitzung am 29. Mai geschlossen, durch Fraktionszwang gebunden gegen die Erhöhung des Schulgeldes der Mittelschule von 8,— auf monatlich 10,— Mark gestimmt hat. Es beruht also auf Unwahrheit, wenn in der Stadt Gleiwitz verbreitet wird, daß die Stadtverordnetenfraktion der Deutschen nationalen Volkspartei, Gleiwitz für die Erhöhung des Schulgeldes der Mittelschule gestimmt hätte.

A black and white portrait of a man, likely a historical figure, seated outdoors. He is wearing a dark suit and a bow tie. He is holding a book or document in his left hand. The background shows a landscape with trees and a body of water.

# Das wichtigste Stoffwechselzentrum im Gehirn entdeckt

Die beiden deutschen Professoren Grützmacher und Grafe haben bei ihren Gehirnforschungen eine Entdeckung von noch nicht zu übersehender Tragweite gemacht. Es ist ihnen gelungen, im Zwischenhirn ein Zentrum für den wichtigen Stoffwechsel aufzufinden. Schon seit Jahrzehnten ist bekannt, daß das Gehirn nicht nur der Sitz des Denkens und Fühlens ist, sondern auch für den Stoffwechsel des Körpers eine große Bedeutung besitzt.

Im Laufe der Jahrzehnte wurden in dieser Beziehung noch andere Feststellungen gemacht, die die Bedeutung des Gehirns für Fiebererregung, für Körperwärme usw. betrafen, aber für den wichtigsten Stoffwechsel, insbesondere für die Menge des verbrauchten Sauerstoffes und der ausgeschiedenen Kohlensäure war ein Stoffwechselzentrum im Gehirn trotz der umfassendsten Versuche nicht gefunden worden. Bei ihren Tierversuchen gingen die deutschen Forscher vom Grundsatze aus, ganz bestimmte Abteilungen im Zwischenhirn zu verleben, um den Einfluß dieser örtlichen Stellen auf die wichtigsten Stoffwechselvorgänge hauptsächlich auf die Gewebsatmung, zu prüfen. Sie benutzten dabei eine neue Methode, die sie bei ihrer Arbeit unterstüzte, indem sie nicht operativ vorgingen, sondern mit Hilfe von Höllensteineinführung vom Gaumen aus Nekrosen der verschiedenen Partien des Zwischenhirns vornahmen. Nach den vorliegenden Berichten wurde dabei durch diese Höllensteineinbehandlung stets nur die von den beiden Forschern beabsichtigte Verletzung der Zwischenhirnteile erzielt, sodaß eine Untersuchung der Folgen dieser Eingriffe mit völliger Sicherheit erfolgen konnte.

Dabei stellte es sich heraus., daß das lange gesuchte, wichtigste Zentrum für den Stoffwechsel, nämlich die Gewebsatmung, im hinteren

Durch die Verminderung des gesamen Stoffwechsels, der eine Verlängerung der Verbrennung hervorruft, wurde in zahlreichen Fällen bei den Versuchsthiereu eine krankhafte Fettentwicklung festgestellt. Seit langer Zeit weiß man, daß das für wichtige Organe im Körper, wie z. B. die Schilddrüse, verantwortlich sind, ebenso, wie man weiß, daß für die Entstehung der Zuckerharnruhr eine Erkrankung der Pankreasdrüse als Ursache angenommen werden muß. Die neuen Untersuchungen haben aber dargethan, daß auch das Gehirn für den gesamen Stoffwechsel des Körpers von größter Bedeutung ist. Es ist also ein innerer Zusammenhang der Thätigkeit des ganzen Organismus festgestellt worden, der auch auf die bisher noch ziemlich wenig geklärte Frage der krankhaften Fettbildung vielleicht großen Einfluß haben dürfte.

### Unfälle im Hindenburg-Verkehrsbleier

Hindenburg, 22. Juni. Mit schweren, durch Kohlenfall erlittenen Verletzungen wurden der Häuer Johann Janosch von der Sosnitsgrube und der Hirdermann Josef Palisa vom Georgschacht in die Anapptschaftslazarett eingeliefert. Der am Montag auf Hedrichsgrube verunfallte Maschinenarbeiter Kaczmarek ist seinen Verletzungen erlegen.



*Winn  
Olyp  
folgt:*

**Engelhardt  
Caramel-Malz-Beer**  
das Volksgetränk  
verbessert das Blut,  
fördert Verdauung  
und Stoffwechsel



## ZUR WUWA NACH BRESLAU!

### VERSUCHSSIEDLUNG

32 Häuser mit 132 Wohnungen zum Teil bezugsfertig eingerichtet. In drei Monaten erbaut: eine deutsche Rekordleistung.

### HALLENAUSSTELLUNGEN

wie baue ich, wie richte ich ein: mein Haus, meine Wohnung?

### HAUS DES HANDWERKS

15 handwerkliche Musterwerkstätten im lebenden Betriebe.

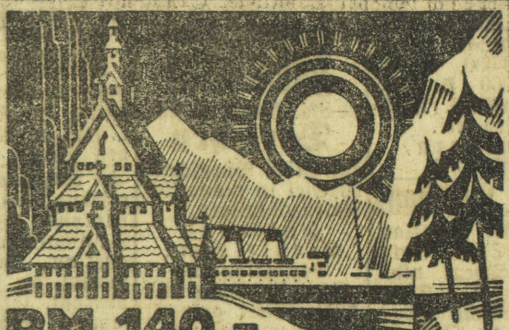
### SCHAUGARTEN KINDERGARTEN KINDERHEIME

nach Froebel und Montessori.

**BESUCHT SCHLESIENS GROSSE AUSSTELLUNG!**



Das Pfundpaket 65 Pf.



## RM. 140.- eine Nordlandreise

### I. NORDKAPREISE

mit M.-S. „Monte Olivia“ vom 3. bis 18. Juli. Fahrpreis einschl. voller Verpflegung . . . . von RM. 270.- an

### II. NORDKAPREISE

mit M.-S. „Monte Olivia“ vom 20. Juli bis 4. August. Fahrpreis einschl. voller Verpflegung von RM. 270.- an

### FJORDREISE

mit M.-S. „Monte Cervantes“ vom 6. bis 14. Juli. Fahrpreis einschl. voller Verpflegung von RM. 140.- an

### I. SPITZBERGENREISE

mit M.-S. „Monte Cervantes“ vom 17. Juli bis 7. August. Fahrpreis einschl. voller Verpflegung von RM. 320.- an

### II. SPITZBERGENREISE

mit M.-S. „Monte Cervantes“ vom 8. bis 26. August. Fahrpreis einschl. voller Verpflegung von RM. 320.- an

KOSTENLOSE AUSKUNFT UND DRUCKSACHEN DURCH DIE HAMBURG-SÜDAMERIKANISCHE DAMPSCHIFFFAHRT-GESELLSCHAFT

HAMBURG: A. Schlesinger, Bahnhofstraße 16

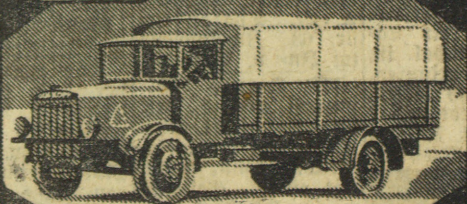
Hindenburg: Schenker & Co., Kronprinzenstr. 247

Ratibor: J. Hoeniger & Pick

Beuthen: Schenker & Co., Bahnhofstraße 35/36

3 1/2 u. 5 TONNER

## DÜRKOPP



DÜRKOPPWERKE A.-G. BIELEFELD

Verkaufsstelle Breslau II, Taubentzenstraße 65, Telefon 50948

## ZEHN

# Kunstseide-Spezialisten

raten Ihnen: „Waschen Sie mit Lux Seifenflocken.“

*Hören Sie, warum diese berühmten Fabrikanten und Verkäufer Lux Seifenflocken empfehlen:—*

**Bemberg:** „Der feine Schaum der Lux Seifenflocken umhüllt die Schmutzteilchen und entfernt sie, ohne die zarte Gewebefaser anzugreifen.“

**Chr. Dierig, Hersteller der Traveseseide:** „Lux Seifenflocken haben sich bei unseren umfangreichen Waschversuchen sehr gut bewährt. Probestücke haben wir 13 mal gewaschen, ohne dass eine nennenswerte Veränderung in Aussehen und Festigkeit eintrat. Die zarten Lux Seifenflocken greifen das Gewebe nicht an.“

**Michels, das berühmte Berliner Seidenhaus:** „Wir sind überzeugt, dass Lux Seifenflocken, richtig angewendet, ein ideales Waschmittel sind, und wir empfehlen nur sie zum Reinigen seidener Gewebe.“

Diese Sachverständigen irren sich sicherlich nicht; sie wissen, wie ungemein wichtig schonendes Waschen für die Erhaltung zarter Gewebe ist, und sie raten zu Lux Seifenflocken, weil diese alle feine Wäsche sehr lange wie neu erhalten.

# LUX

## SEIFENFLOCKEN

SUNLIGHT GESELLSCHAFT A.G. MANNHEIM



Auch die folgenden führenden Firmen—neben vielen anderen—raten Ihnen zu Lux Seifenflocken:

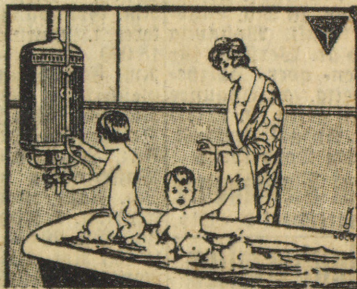
Glanzstoff . . .	Elberfeld
Agfa . . .	Berlin
Cords . . .	Berlin
Böheimer . . .	Köln
Strumpfhaus Eulitz, . . .	Leipzig
Grünfeld . . .	Berlin
Roman Mayr . . .	München



Lux-Seifenflocken nur in der bekannten blauen Packung zu 50 Pfg., doppel-grosse Packung 90 Pfg.

# JUNKERS

## Gasbadeöfen und Heißwasser-Strom-Automaten ganz aus Kupfer



sind Spitzenleistungen des modernen Apparatebaues. Sie sind **druckfest, schwitzwasserfrei, hervorragend betriebssicher.**

Der Gasbadeofen liefert ein Vollbad in ca. 12—15 Minuten ein Brausebad ist stets bereit.

Der Heißwasser-Stromautomat versorgt die ganze Wohnung oder das Eigenheim mit warmem Wasser. Er ist Tag und Nacht betriebsbereit.

## Junkers-Apparate

die **25 Jahre im Gebrauch** sind, tun heute noch gute Dienste wie am ersten Tage; damit ist der Beweis für **Qualität und Leistungsfähigkeit** erbracht.



Bezug nur durch Fachgeschäfte, Illustr. Drucksachen kostenlos

## Ohne Anzahlung bis 30 Monatsraten

1. Rate August 1929 liefert bestrenommierte Möbelfirma an kreditwürdige Bürger, nach allen Orten Deutschlands  
**Schlafzimmer  
Speisezimmer  
Herrenzimmer  
Küchen-Möbel**

Anfragen unter Chiffre M. 351 an den Wanderer Gleiwitz.

Stets vorrätig:

## Reiseführer für die Reisezeit

Die neuesten Ausgaben von **Neumann, Neudörfer, Brieger, Orleben und Boel.** Außerdem **Auto-, Radfahr- u. Wandertarten**

## Neumanns

Buch- und Papierhandlung  
Gleiwitz, nur Ratiborer Straße 21  
und in den Zweigstellen  
Papierhandlung des oberöhl. Wanderers  
Hindenburg 28., Dorothienstraße 10

**Inserieren bringt Gewinn**



als in den ersten Jahren,  
 die Vermögen, deut-  
 liche Damen u. glück-  
 liche Herren, a.  
 die Vermögen, Ausst.  
 ort. Stabern, Post-  
 amt 113, Berlin.

---

# Heirat!

tlicher oh. Andana  
 Beruf Kaufmann,  
 nicht ich wieder a.  
 heirateten in. Fräu-  
 l. od. Witwe ohne  
 rang von 40-50  
 hr. Etwas Vermö-  
 gen erwirbt, ev. Ein-  
 tritt ins Geschäft.  
 Offerten u. Nr. 219  
 Wand. Krol-Huts

Dame, 39 Jahre  
 Lande, fath., volle  
 gur. a. Familie  
 Mädchen u. Mäd-  
 chener, 5000 Zf. u.  
 vier, wünscht

# Heirat

h. Dsch. D.S., so-  
 en Beamten bis  
 Jahre.  
 Offert. u. Nr. 204  
 Wand. Kattowitz.

# Im Koirt

W. Jentzsch  
Krautlein anst.  
at. evat. Herrn  
er 30 J. kennen an-  
nen. Beamter be-  
zucht.  
Offert. u. R. 205  
Band. Ratiowit.  
**Gastwirt**  
Destillateur, 32  
ahre, tab., wünsch-  
ig, Dame kennen  
lernen.  
**Einheirat**  
Gastwirtsch., auch  
Landes beborzugt  
f. unt. **Beu.** 88 an  
n Band. Deutchen  
Neues Stadthaus.  
♦♦♦♦♦  
**guten Kreisen**  
erall eingeführt ist der  
oben Erfolge halber

ere altheimische Orga-  
 nisation des Siedlenden.  
 Ehe-Vermittelung,  
 ner auch kein Voi-  
 auß. Interessenten er-  
 Bundeschrift 33  
 gen Einsendung von  
 Plg. völlig unverbind-  
 ; verschlossen und  
 kret. —  
**Der Bund**<sup>22</sup>  
 Zentrale Kiel  
 nderf. 1. Einheiraten.  
 ert. 34 K. wänscht  
 Befanntsch. eines  
 rrm zweds  
**Heirat.**  
 te Aussteuer vorh.  
 tiv. m. Kind an-  
 f. u. N. 555 an  
 1 Band. Gleichw.  
**Neigungsache** ◆  
 ehnit schlanke Dun-  
 32 K. ttb.  
 ufmannschäft. m.  
 fricht. fol. Herrn  
 amt. od. Lehr. be-  
 zogen. Erzharn. u.  
 Wismar.

[illegible]

Industrieangeh.  
14. 24. Abt., evgl.  
Abtheil. schlanke.  
stige Erscheinung  
atrok. vornehm.  
arakter sucht ge-  
2. Lebensgefährtin.  
st. Einbeirat in  
n. Betrieb ange-  
n. Nur ernstha.  
ndchristen erbet  
er M. 119 an den  
anderer Gefährtin.  
für meinen Bru-  
d., äuk. tücht. An-  
sat. u. Klempner-  
ster. ev. 30 Abt.,  
ed. Wiv. m. Gibr.  
sch. eig. Vermd-  
suche ich  
**Einbeirat**  
Klempnerei — An-  
station. Offert. ev-  
leng. Bez. Preßb.  
188



Geübte zuverlässige  
Wäscheputzerin  
außer Haus Marie  
Matschowsky  
Leiderstraße 13.

**Autobesitzer!**  
Spritzmaschinenver-  
fahren: Unbequem-  
haltbar - schnellste  
Arbeit. Mod. Farben-  
fontontionen. Beste  
Verwertung gebrauch-  
ter Wagen.

**Autoladerei**  
"Reform"  
Glv., Ende Reichstr.  
hint. d. Post- u. Amt.

**Stellengesuche**  
Sattler sucht Stellung  
als feld. Chauffeur  
oder d. d. d. d. d. d. d.  
als qualifizierter. Anschä-  
uer auf einer Grube.  
Gef. Zuschrift. unt.  
St. 315 an d. Wan-  
derer Gleiwitz.

**Bäckergeselle**  
Notter Schlußmehl-  
wirts in Reibsch.  
u. Ofenarbeit ver-  
sucht bald od. später  
Stellung. Gef.  
Zuschriften an  
Wilhelm Wemler,  
Gef. (Oberstr.),  
Ritzstraße 2.

**Junger Mann**  
aus der Kolonial-  
Delikatess- u. Essen-  
warenhandlung sucht  
per bald evtl. 1. Juli  
Stellung. Gef. Anfr.  
erbet. unt. St. 116 an  
den Wanderer Gleiwitz.

**Bäckergehilfe**  
24 Jahre, Schlußmehl-  
wirts, firm in  
Reibschüssel.  
Sucht Stellung. Gef.  
Anfr. u. St. 533 an  
den Wanderer Gleiwitz.

**Jung. Mädchen**  
21 Jahre alt, ansehn-  
liche Bildung, sucht v.  
bald od. später  
Stellung. Gef.  
als Sekret. u. Büffett  
in Kontor. u. Café.  
Anfr. u. St. 548 an  
den Wanderer Gleiwitz.

**Kontoristin**  
Anfängerin, sucht Stel-  
lung in Büro oder  
als Schreibstube.  
Kenntnisse in Buch-  
steno- u. Schreib-  
masch. Off. u. St. 520  
an d. Wanderer Gleiwitz.

**Offene Stellen**  
**Auswärts**  
■ Keulen Erwerb  
für Herren u. Damen, o.  
Kapital u. Schreibstube  
aus d. Engelbert Schmidt  
Sonnenberg, Kreuz-Verf.  
Prospekte frei.  
■ Autofahrschule  
Silesia  
Bresl. II, Taubengien-  
str. 34, Fernr. 34669.  
Neueste Schule Schle-  
fiens. Ausbildung von  
Herren u. Berufs-  
fahrern auf mod. Fahr-  
zeugen. : Lehrfilm.  
Eintr. tagl. Prospekt. um-  
sonst. Motorradausb.

**Teilhaber**  
Anfragen erb. unter  
A. 2619 an Anzeig-  
Erz. Anwaltskanzlei  
Breslau 1.

**Schiff?**  
Wer will  
auf  
Schreiben Sie an Ka-  
pitän A. D. Jensen,  
Hamburg 36 a, 172.

**Film?**  
Schreiben Sie fof. an  
H. A. Sennig  
H. Grunewald B. 34  
**Landwirtschafts-**  
**Lehrling**  
zur prakt. Erlernung  
der Landwirtschaft f.  
bald gesucht. Offert.  
zu senden an  
Ganshof, Rogowich,  
Koblen am Berge.

**Hohes Einkommen**  
hier, die Uebernahme  
einer geübten, geübten,  
Reinheit welche auch  
im Nebenberuf abwirft.  
Kenntnisse u. Kapital  
nicht nötig. Leben od.  
Reisen nicht erforderl.  
Bewerbungen an  
Kulturbetrieb,  
Deimold, Carlstr. 3.  
Suche für den  
1. Juli ein tüchtiges  
**Mädchen**  
für den Haushalt,  
nicht unt. 20 Jahren,  
sich nicht beding.  
S. Roschl,  
Gef. (Oberstr.),  
Babnstr. 38.  
2. ebrliche, solide  
**ig. Mädchen**  
bis 17 u. 20 J.  
für Haushalt u. evtl.  
Gefährten für  
sofort gesucht.  
Kietchen D. 2.,  
Gef. (Oberstr.),  
Babnstr. 38.

**Lehrling**  
männl. oder weibl.  
für kaufm. u. Rechen-  
Büro, mögl. m. höherer  
od. Handels-  
bildung, fof. gesucht.  
Gef. u. Lebens-  
lauf u. Zeugnisse u. Ab-  
schriften unt. St. 134  
an d. Wanderer Gleiwitz.

**2. ebrliche, solide**  
bis 17 u. 20 J.  
für Haushalt u. evtl.  
Gefährten für  
sofort gesucht.  
Kietchen D. 2.,  
Gef. (Oberstr.),  
Babnstr. 38.

**Lehrling**  
nach dem schönen  
Bad Reinerz gesucht.  
Wenn möglich mit  
Wasser-Wellen ver-  
traut. Kost u. Logis  
im Hause mit Fam.  
Anschluß nicht unter  
24 Jhr. evtl. Wils-  
Angeb. mit Gehalts-  
ansprüchen an  
Kofel Herain,  
Kreiermeierstr. 3.  
Babnstr. 38.

**Friseur**  
per bald gesucht.  
A. Engler,  
Bad Landen/Schlef.  
■ Dienstmädchen  
für Stadt und Land  
verlangt täglich  
Gertrud Weniger,  
Gef. Stellenvermittl.  
Berlin.  
Anwaltsstr. 12.

**Haustochter**  
für sofort gesucht.  
Nicht Buchhalter. An-  
gebote mit Bild an  
Ferd. Müller,  
Baderstr. 11, Sternberg,  
Ber. Frankfurt/Oder.

**Oppelner Gebiet**  
Kräftig, deutsch u.  
polnisch sprechenden  
**Lehrling**  
steht sofort bei freier  
Station ein  
**Joh. Barnert**  
Kauf- u. Gasthaus,  
Reinowitz O.S.

**Tüchtige Friseur**  
für Kurz- u. Langhaar-  
frisuren für 1. Juli  
gesucht.  
Bruno Dertla, Krei-  
Meister, Dypeln,  
Malabaner Str. 63.

**Neisser Gebiet**  
Kunze r  
**Friseurgehilfe**  
für sofort gesucht.  
G. Meider, Reife,  
Kriedrichstr. 2.

**Gleiwitzer Gebiet**  
Wer will  
Chauffeur werden?  
Wichtige Ausbildungs-  
gelegenheit. Auskunft  
unter St. 726 an den  
Wanderer Gleiwitz.

**Still. Teilhaber**  
mit 2-5000 RM.  
bei fester Gewinn-  
beteiligung gesucht.  
Off. u. St. 537 an  
den Wanderer Gleiwitz.

**Bädergehilfe**  
Ein tüchtiger, energischer  
Herren  
als Untervertreter  
gesucht für m. An-  
treffensgemeinschaft.  
Hohes Einkommen.  
Müchboro.  
Offert. u. St. 532 an  
den Wanderer Gleiwitz.

**Tücht. jung. Mann**  
Verkauf f. Kleiden-  
biete, der evtl. auch  
Kaufmann sein u. sich  
seiner Arbeit  
jedenfalls gewidmet.  
Off. u. St. 549 an  
den Wanderer Gleiwitz.

**Fleischergeselle**  
ob. 1. Fleischereibrl.  
der schon 1 Jahr gel.  
hat f. sofort gesucht.  
Kreiermeier  
Paul Polka,  
Bargowia,  
Post Rauden O.S.

**Lehrling**  
männl. oder weibl.  
für kaufm. u. Rechen-  
Büro, mögl. m. höherer  
od. Handels-  
bildung, fof. gesucht.  
Gef. u. Lebens-  
lauf u. Zeugnisse u. Ab-  
schriften unt. St. 134  
an d. Wanderer Gleiwitz.

**Damen und Herren**  
für den Verkauf von  
Waren auf Teilzahl-  
ung v. sofort gegen  
hohe Probi. gesucht.  
Offert. u. St. 106 an  
den Wanderer Gleiwitz.

**2. Kuhstallmägde**  
steht auf Deputat  
sofort ein (17775)  
Dominium  
Ober-Rubie O.S.

**Bedienung**  
mit Wäsche bis Nach-  
mittags gesucht. Zu-  
erfragen v. 12-1 U.  
Gleiwitz.  
Ratiborer Straße 4.

**Mädchen**  
für alle Arbeit ver-  
sofort gesucht.  
Kreiermeier  
Kulawitz,  
Gleiwitz.  
Barbarastr. 4.

**Flaschen-**  
**Wäscherin**  
gesucht. Meldung  
am Sonntag, den 23.  
6. 29 zwischen 10-12  
u. 11 Uhr. Gleiwitz.  
Am Süttendamm 6.

**Garderobenfrau**  
gesucht.  
Off. u. St. 133 an  
d. Wanderer Gleiwitz.

**Hindenburg-  
Gebiet**  
**Spezialschlosser**  
auf Fenst. u. Stat-  
fenst. sucht  
Babura, Mühlstr. 16.  
Telefon 2205.

**Schmiede-  
Geselle**  
tann sich melden. Zu-  
erfragen u. St. 316 u.  
Wand. Sinder.

**Spezial-**  
**Mechaniker**  
für Schreib- u. Rech-  
Maschinen. Realisier-  
lassen, tüchtig u. zu-  
verlässig. fof. gesucht.  
Hofa-Bürobedarf  
Gleiwitz.

**Perfekte Friseur**  
der an Dauerstellung  
gelegen ist, kann sich  
f. oder 1. 7. meld.  
Offert. u. St. 324  
an Wand. Sinder.

**Friseur**  
für sofort gesucht.  
Reim, Hindenburg,  
Babnstr. 2.  
Tel. 3683.

**Stütze**  
mit aut. Zeugnisse.  
firm in Wäschebe-  
handlung u. Kochen  
sucht  
Frau Kleiderbesser  
Dr. 01, Hindenburg,  
verlangt. Mathias-  
straße.

**Lehrling**  
männl. oder weibl.  
für kaufm. u. Rechen-  
Büro, mögl. m. höherer  
od. Handels-  
bildung, fof. gesucht.  
Gef. u. Lebens-  
lauf u. Zeugnisse u. Ab-  
schriften unt. St. 134  
an d. Wanderer Gleiwitz.

**Damen und Herren**  
für den Verkauf von  
Waren auf Teilzahl-  
ung v. sofort gegen  
hohe Probi. gesucht.  
Offert. u. St. 106 an  
den Wanderer Gleiwitz.

**2. Kuhstallmägde**  
steht auf Deputat  
sofort ein (17775)  
Dominium  
Ober-Rubie O.S.

**Bedienung**  
mit Wäsche bis Nach-  
mittags gesucht. Zu-  
erfragen v. 12-1 U.  
Gleiwitz.  
Ratiborer Straße 4.

**Mädchen**  
für alle Arbeit ver-  
sofort gesucht.  
Kreiermeier  
Kulawitz,  
Gleiwitz.  
Barbarastr. 4.

**Flaschen-**  
**Wäscherin**  
gesucht. Meldung  
am Sonntag, den 23.  
6. 29 zwischen 10-12  
u. 11 Uhr. Gleiwitz.  
Am Süttendamm 6.

**Garderobenfrau**  
gesucht.  
Off. u. St. 133 an  
d. Wanderer Gleiwitz.

**Hindenburg-  
Gebiet**  
**Spezialschlosser**  
auf Fenst. u. Stat-  
fenst. sucht  
Babura, Mühlstr. 16.  
Telefon 2205.

**Schmiede-  
Geselle**  
tann sich melden. Zu-  
erfragen u. St. 316 u.  
Wand. Sinder.

**Spezial-**  
**Mechaniker**  
für Schreib- u. Rech-  
Maschinen. Realisier-  
lassen, tüchtig u. zu-  
verlässig. fof. gesucht.  
Hofa-Bürobedarf  
Gleiwitz.

**Perfekte Friseur**  
der an Dauerstellung  
gelegen ist, kann sich  
f. oder 1. 7. meld.  
Offert. u. St. 324  
an Wand. Sinder.

**Suche in Hindenburg**  
oder Zaborze  
1-2 leere  
**Zimmer**  
mit Küchenbenutzung  
evtl. teilw. möbliert.  
Offert. u. St. 318  
an Wand. Sinder.

**Stütze**  
mit aut. Zeugnisse.  
firm in Wäschebe-  
handlung u. Kochen  
sucht  
Frau Kleiderbesser  
Dr. 01, Hindenburg,  
verlangt. Mathias-  
straße.

**Lehrling**  
männl. oder weibl.  
für kaufm. u. Rechen-  
Büro, mögl. m. höherer  
od. Handels-  
bildung, fof. gesucht.  
Gef. u. Lebens-  
lauf u. Zeugnisse u. Ab-  
schriften unt. St. 134  
an d. Wanderer Gleiwitz.

**Damen und Herren**  
für den Verkauf von  
Waren auf Teilzahl-  
ung v. sofort gegen  
hohe Probi. gesucht.  
Offert. u. St. 106 an  
den Wanderer Gleiwitz.

**2. Kuhstallmägde**  
steht auf Deputat  
sofort ein (17775)  
Dominium  
Ober-Rubie O.S.

**Bedienung**  
mit Wäsche bis Nach-  
mittags gesucht. Zu-  
erfragen v. 12-1 U.  
Gleiwitz.  
Ratiborer Straße 4.

**Mädchen**  
für alle Arbeit ver-  
sofort gesucht.  
Kreiermeier  
Kulawitz,  
Gleiwitz.  
Barbarastr. 4.

**Flaschen-**  
**Wäscherin**  
gesucht. Meldung  
am Sonntag, den 23.  
6. 29 zwischen 10-12  
u. 11 Uhr. Gleiwitz.  
Am Süttendamm 6.

**Garderobenfrau**  
gesucht.  
Off. u. St. 133 an  
d. Wanderer Gleiwitz.

**Hindenburg-  
Gebiet**  
**Spezialschlosser**  
auf Fenst. u. Stat-  
fenst. sucht  
Babura, Mühlstr. 16.  
Telefon 2205.

**Schmiede-  
Geselle**  
tann sich melden. Zu-  
erfragen u. St. 316 u.  
Wand. Sinder.

**Spezial-**  
**Mechaniker**  
für Schreib- u. Rech-  
Maschinen. Realisier-  
lassen, tüchtig u. zu-  
verlässig. fof. gesucht.  
Hofa-Bürobedarf  
Gleiwitz.

**Perfekte Friseur**  
der an Dauerstellung  
gelegen ist, kann sich  
f. oder 1. 7. meld.  
Offert. u. St. 324  
an Wand. Sinder.

**Läden**  
**Mehrere Läden**  
und Büroräume  
in meinem Neubau  
Babnstr. 2. Eder-  
straße ver. sofort  
vermieten.  
Angebote an  
Eugen Weihenberg,  
Maurermeister -  
Gleiwitz O.S. Babn-  
str. 20. Tel. 2616.

**Ein Laden**  
mit Wohnung ist in  
Grosz Strehlitz unter  
antiquar Bedienung  
zu vermieten. Geleg.  
für jedes Geschäft.  
Interessenten könn-  
ten sich mit u. St. 115  
an Wand. Sinder.

**1 Laden**  
in Hindenburg O.S.  
Dorotheenstr. mod.  
ausgeb. m. 2 Schau-  
fenstern, bild. a. ver-  
mieten. Wohn. vorh.  
Off. u. „Gute Lage“,  
verlangt. Hindenburg.

**1 Laden**  
in Hindenburg O.S.  
Dorotheenstr. mod.  
ausgeb. m. 2 Schau-  
fenstern, bild. a. ver-  
mieten. Wohn. vorh.  
Off. u. „Gute Lage“,  
verlangt. Hindenburg.

**Tauschgesuche**  
**Tausch**  
In Kreisstadt Poln-  
O.S. seit 1904 at. ein-  
geführt. Expeditionen  
u. Fuhrwerke mit  
eigenem aröß. Grund-  
stück, Hauptstr. gegen  
gleichwert. od. ähnl.  
Branche in St.-O.S.  
zu tauschen gesucht.  
Zuschr. u. St. 100 an  
den Wanderer Gleiwitz.

**Grundstücke**  
**Landgasthaus**  
oder Grundstück  
mit Kolonialwaren-  
geschäft bei 8000 Mk.  
Anzahl. a. kaufen ge-  
sucht. Anfr. u. St. 100  
an den Wanderer Gleiwitz.

**Verschiedenes**  
Zur gef. Kenntnis,  
daß die Gerichte ge-  
gen die Frau Mar-  
senlontr. Gollu. Vor-  
sitzer auf Unwahr-  
heit berufen und  
warne hiermit vor  
Weiterverbreitung.  
Anna Albinus.

**Stellengesuche**  
**Suche für meinen Sohn**  
ausgef. Malergehilfe  
passende Stellung  
wo er sich bei. geschäftl. weiterbilden kann. Sohn  
Reinhold. Gef. Angebote unter St. 982 an den  
Wanderer Gleiwitz erbeten.

**Offene Stellen**  
**Erstklassige**  
**Großtuch-Schneider**  
für dauernde Beschäftigung stellt ein  
**J. Dworatzek & Söhne**  
Gleiwitz.

**Angaben in dies. Zeitung hab. best. Erfolg.**

**Verbreitung**  
Ausführliche Angebote von folgenden Firmen oder Herren mit  
geeigneten Verkaufserfahrungen und Varmitteln für Propaganda-  
oder Vorfahrungs-Anlage, durch Rudolf Mosse, Wiesbaden,  
unter St. R. 465 erbeten.

**Ich suche**  
**arbeitsfreundige Verkäufer**  
die sich bei mir gute Dauerstellung erarbeiten können.  
Vorschläge werden. Intelligente Kaufleute, auch  
Damen, die in der Branche fremd sind, sich aber für den  
Verkehr mit der Privat-Kundschaft als geeignet erachten,  
werden herangezogen. Persönl. Vorstellung Montag Abend  
von 6-9 bei  
**Protos-Hausgeräte-Vertrieb**  
Gleiwitz, Winterfeldstraße 7, III. links.

**Vertreter**  
zum Besuch von Privaten für Teppiche, Stoffe  
und sämtlichen Textilwaren gegen hohe Pro-  
vision gesucht. Offert. unter St. 1040 bef.  
Rudolf Mosse, Berlin C., Königl. 19.

**Alleinvertretung**  
gegen hohe Provision und Spesen  
zu vergeben. Es handelt sich um  
den Verkauf erstklassiger Spezial-  
artikel an Großverbraucher, Indus-  
trie, Behörden, Gastwirte. Volle  
Provisionszahlung sofort bei Ein-  
gang der Aufträge. Seriösen,  
fleißigen Verkäufern ist Gelegen-  
heit zu einer Dauerexistenz bei  
hohem Verdienst gegeben.  
Angebote unter St. 4962 an  
den Wanderer Gleiwitz erbeten.

**Ausländisches Unternehmen**  
**sucht**  
einen Herrn oder Dame zwecks Uebernahme  
einer Versandfiliale. Monatl. Verdienst-  
möglichkeit M. 500.-. Besondere Kennt-  
nisse, Läden oder Kapital nicht erforderlich.  
Ausführliches durch die Firma H. PESCHKE,  
AUSGIG a. E., A. L. H. Str. 26, Böhmen C. S. R.

**Stütze**  
mit guten Zeugnisse, perfekt im Kochen,  
Baden, Eindecken, Plätten, allen häuslichen  
Arbeiten, evtl. Nähen, sucht Dauerstellung in  
gutem Hause. Angebote unter St. 535 an den  
Wanderer Gleiwitz

**Damen und Herren**  
für den Verkauf ihres Bekleidungs, unentbehr-  
lichen mit goldener Medaille ausgezeichneten  
Haushaltgeräten bei hohem Verdienst und  
dauernder Stellung sofort ein. Gute Klei-  
dung sowie gewandtes Auftreten Bedingung.  
Persönl. Vorstellung Montag und Dienstag  
9-12 und 15-18 Uhr bei Frau. Müller,  
Economia Akt.-Ges., im Hotel Schlesischer  
Hof, Gleiwitz.

**Verschiedenes**  
**3 Zimmer-Wohnung**  
höchsterklassig, in bester Lage Hindenburgs  
auf der Dorotheenstr. gegen 4-5 Zimmer-  
Wohnung, gleichfalls Dorotheenstr. oder  
Nähe, zu tauschen gesucht. Offert. unter  
St. 331 an den Wanderer, Hindenburg O.S.

**Geschäfts-  
Lokale**  
in lebhaften Industrieorten von folgender  
Textilfirma zur Eröffnung von Filialen  
gesucht

**1 moderner Laden**  
in bester Lage in Gleiwitz, Wilhelmstraße,  
mit abgegebener Einrichtung, für jede  
Branche geeignet.  
ist zu vermieten.  
2 Schaufenster. Einlofterten unter St. 545  
an den Wanderer Gleiwitz erbeten.

**Bewerbungsmaterial**  
sollte stets sofort geprüft und  
umgehend an die Einsender zu-  
rückgeschickt werden, da es für  
weitere Bewerbungen dringend  
gebraucht wird. Auch  
**Zeugnisabschriften**  
sind wertvoll und dürfen des-  
halb keinesfalls zurückgehalten  
werden.  
Anonyme  
**Rücksendungen**  
sind zu vermeiden, da diese  
wenn unerkennbar, in Verlust  
geraten. Wir übernehmen die  
**Weiterbeförderung**  
von erledigtem Bewerbungs-  
material mit unserer Adresse  
als Absender, wenn uns das  
Material postfertig eingelangt  
wird. Jeder Sendung sollte  
die Angabe, um welche Chiffre-  
Einsendung es sich handelt, bei-  
gefügt sein.  
**Der oberstelethliche Wanderer**  
Gleiwitz

**Laden mit Wohnung**  
sowie 2- u. 2 1/2-Zimmer-Wohnungen  
auch als Büroräume geeignet in meinem  
Neubau Breslauer Straße 4/6  
sofort zu vermieten.  
Zuschr. Fiegler Bauausführungen,  
Gleiwitz, Coseler Straße 8.  
In unserem neu erbauten modernen Erdgrundstück  
in belebtester Lage Cosel-Oberhafen sind noch

**2 Geschäftsläden**  
mit je 2 Schaufenstern mit oder ohne Wohnung  
sofort zu vermieten. Näheres:  
**Gebr. Krause // Cosel-Oberhafen**

**Zigarren- u. Zigaretten-Beule**  
mit und ohne Firmenbrand liefert  
**Neumanns Buch- u. Papierhandl.**  
Gleiwitz, Ratiborerstraße 21.

**Erstes Gleiwitzer**  
**Ulmöbelgeschäft**  
gutgehend und in bester Lage gelegen, ist wegen  
Krankheit per sofort oder 1. Juli 1929 preis-  
werter zu verpachten oder auch zu verkaufen.  
Zuführerwerkstatt vorhanden. - Zahlung kann  
auch später erfolgen. Kenntnisse sind nicht er-  
forderlich. Käufer wird angeleitet.  
**Frau A. Dubek // Gleiwitz**  
Neudorferstraße 13 gegenüber dem Hauptbahnhof

**Günstiger Gelegenheitskauf!**  
1 Mendorf-Piano fast neu, Göße, hervorragend  
im Ton, modernste Ausführung, freuzseitig, zu  
staunend billigem Preis zu verkaufen  
**Piano-Haus Dalfen,**  
Hindenburg, Stollenstraße 6



**für bürgerliche Haushaltungen**  
von Henriette Pelz  
12. Ausgabe  
Neu bearbeitet von Helene Koesler  
staatlich geprüfte Koch- u. Haushaltungslehrerin  
Preis in Ganzleinen gebunden mit Gold-  
aufdruck wie oben abgebildet nur M. 2.-  
Vorrätig in:

**Neumanns**  
**Buch- und Papierhandlung**  
Gleiwitz, nur Ratiborer Straße Nr. 21  
und in den Zweigstellen:  
Papierhandlung des Wanderers, Hindenburg,  
Dorotheenstr. Nr. 10  
Papierhandlung des Wanderers, Dypeln,  
Kraufauer Straße Nr. 40  
Papierhandlung des Wanderers, Beuthen O.S.,  
Dingosstraße (Handelshof)

**Beamter in gesicherter Stellung, 25 Jhr.**  
alt, eigene komfortable Wohnung, sucht auf  
diesem Wege Damenbekanntschaft zw. bald.  
**Heirat**  
Angeb. mögl. m. Bild. u. zurückgekehrt w.,  
unter Beu. 97 an den Wanderer Beuthen.  
29 J. alt, evgl., gebildet, guter  
Charakter, wünscht vermögende  
Dame zwecks  
**Heirat**  
kommen zu lernen. Einheirat in Geschäft gleich  
welcher Branche. Angebote unter 220 an den  
Wanderer Arol-Guta.

**Grundstücke**  
**Landhaus**  
1 Stunde von Berlin, 2 Wohnungen, schöner  
Garten, Del- und Farbengeschäft für 16.000.- zu  
verkaufen. Passend für Maler, Drogerien, Kauf-  
mann. Also, Verdenbrück Syree.  
Ich verkaufe  
**Gasthausgrundstück**  
mit 35 Fremdenbetten, 1 Minute vom  
Hauptbahnhof in Stadt von ca. 100.000  
Einwohnern, in der Oberlausitz gelegen,  
für den Preis von 80.000 M. bei möglichst  
hoher Anzahlung. Das Geschäft ist kon-  
stanzlos und wird hohen Reingehalt  
ab, welcher amtl. nachgewiesen wird. Kauf  
und Uebernahme kann sofort oder nach  
Vereinbarung erfolgen. Näheres durch  
Bernhard Schade, Delonow,  
Gewerkschaftshaus, Hindenburg O.S.



# Stadion Beuthen OS.

Sonntag, den 23. Juni 1929

## Leichtathletik

Länderkampf

Polnisch-O.-S. gegen Deutsch-O.-S.

15 Uhr

16 1/2 Uhr

## Fußball

Krakau (Polens Fußballhochburg) — Oberschlesien

### Eintrittspreise

für beide Veranstaltungen (einschl. Progr.)  
Tribüne Vorverk. 3.—M., Kasse 4.— M.  
Sitzplatz dto. 2.— „ „ „ 3.— „  
Sitzplatz dto. 1.— „ „ „ 1.50 „  
Jugendliche bis 18 Jahre nur a. d. K. 50 Pf.  
Kinder bis 14 Jahre nur an d. Kasse 30 „  
Zugang zu den Stehplätzen für Jugendl. u. Kinder nur durch den Nording. (gegenüb. der Tribüne)

OS. Leichtathletikverband

### Vorverkaufsstellen

Beuthen OS.: Zigarrenhaus Königsberger.  
Kaiser-Franz-Joseph-Platz, Sporthaus Feinbier,  
Tarnowitzer Straße, Sporthaus SchoedonsWtw.,  
Bahnhofstraße 32.  
Gleiwitz: Zigarrenhaus Schäfer, Wilhelmstr. 35.  
Sporthaus A. Brauer, Bahnhofstraße 11.  
Hindenburg OS.: Zigarngeschäft Michalsch,  
Bahnhofplatz.

OS. Fußballverband  
Stadtinspektion: Tondera.

### Außergewöhnlich

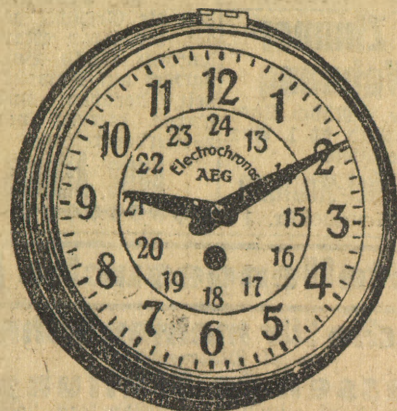
## niedrige Möbel-Preise!

Schlafzimmer  
Speisezimmer  
Herrenzimmer

Moderne Formen u. gute Arbeit. Es ist Ihr Vorteil meine Preise zu prüfen und unverbindlich meine großen Lager zu besichtigen

**Möbel-Ausstellung R. Leppich**  
Gleiwitz, Ring

## Electrochronos



### NEUE NETZANSCHLUSSUHR

zum direkten Anschluß an die Wechselstrom-Lichtleitung.

PREIS RM. 50.— in Normal-Ausführung

### Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft

Verlangen Sie unverbindlichen Vertreterbesuch vom:

Büro Gleiwitz, Wilhelmstraße 28 / Fernsprecher SA Nr. 2931 - 2933

Musikwaren aller Art, billig und gut!  
Zehntaus. Nachbestellung, sind d. beste Beweis  
**Wolf & Comp. Klingenthal Sa. Nr. 724**  
Gr. Katalog m. 600 Abb. Viele Taus. Danksehr.  
Anfr. v. M 10.— an portofr. Schallpl. v. M 1.60 an.



**37. — M.**  
bar. Tourenrad, 6 Jahre Garantie, roter Gummi, gelber, vernickelter Sattel, elektrische Lampe, Glocke, Pumpe, bar 65 Mk. überallhin verpackungsfrei. Prachtkatalog umsonst! Damen-, Touren- und Rennräder. Zubehör. Sprechapparate.

**Teilzahlung 10 Mark Anzahlung**  
Radio, Motorräder. Kulante Zahlung.  
Schlawe, Berlin 327. Weinmeisterstr. 4

**Metall-Betten Stahl-Holz-matratzen**  
Kinderbetten, Polster, Schlafzimmer, Chaiselongues an Private, Ratenzahlung. Katalog 493 frei.  
**Eisenmöbel-Fabrik Suhl (Thür.)**

**Speditionsgeschäft**  
in Kreis u. Garnisonstadt sof. zu verkauf.  
d. Franz Schiffer, Neustadt O.S. Nachp.  
\*\*\*\*\*

**Verleih-Institut für Gesellschafts-Anzüge**  
aller Art und Größen, sowie für Zylinderhüte. Rechtzeitige Vorbestellung erbeten!  
**„Immer Elegant“**  
Beuthen O.S., Dönhofsstraße Nr. 35.

**Bierkellereien / Eiskellereien  
Fabrikraum / Schuppen  
Wagenremisen / Ställe  
Bodenräume / grosser Hof**

mit guter Zufahrt, sowie Kontorräume der sofort im ganzen oder geteilt zu vermieten und am 1. Juli 1929 zu beziehen.

Darüber sind zu verkaufen:  
1 elektrische Flaschen-Waschmaschine mit Einweichtisch, 1 Bierfüllapparat 1 Seltzer-Apparat mit Motor.

**Theophil Stodolka, Beuthen OS.**  
Rathenstraße 32.

**Inferieren bringt Gewinn!**



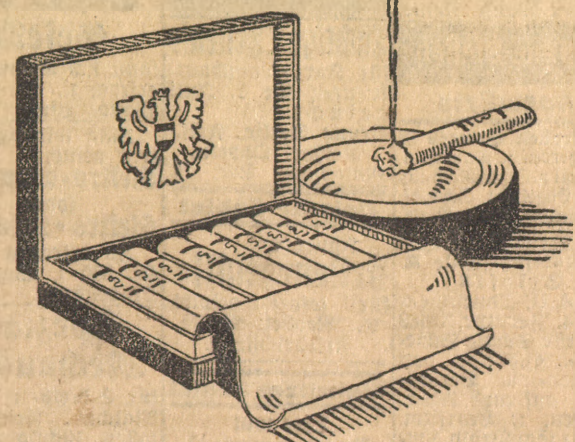
Seit 1784

## ÖSTERREICHISCHE REGIE

### Was das bedeutet?

Erfahrungen von anderthalb Jahrhunderten. Uralte Beziehungen zum Orient. Daher die erlesenen Tabaksorten, die feinen Mischungen. Unverkennbar und ihr allein eigen dieser traditionellen Geruch und Geschmack der Regie-Zigarette. Daher wieder die Treue unserer Raucher und Raucherinnen

MEMPHIS  
5 PF.  
III. SORTE  
6 PF.  
KHEDIVE  
8 PF.



Die nächste Anzeige an gleicher Stelle ist größter Beachtung wert.

**AUSTRIA G.M.B.H.**  
MÜNCHEN

**Damen**  
finb. liebes Luthn. Gehörtenbindung. Kessame Dröbler, Brasilien, Gartenstr. 23 III. 5 Min. vom Hauptbahnhof. Tel. 8864

### Über Nacht zu Reichtum?

Fordern Sie Gratisauflärung von F. Erdmann & Co., Berlin SW 11

\*\*\*\*\*

**Entbindungsheim**  
Gebammte Wiesner, Dresd. Verdaunstr. 37, 5 Min. v. Hauptbhf. Damen finden liebevolle Aufnahme zur Gebarmtenbindung. Vertrauensvolle Untersuchungen.

### ohne Anzahlung

bis 15 Monatsraten  
Sehr sehr billig erhalten Sie sofort Teppiche, Läufer, Tisch-, Diwan- u. Steppdecken // Sprech-Apparate u. Platten. Verlangen Sie unverb. bemust. Offerte unt. GI 104 an den Wanderer Gleiwitz

## aus dem Dingshagen:

Ihre Gesundheit. Sparen Sie deshalb nicht am Essen, das wäre verkehrt. Ein saftiges Stück Fleisch gibt immer noch die beste Kraft. Und eine schmackhafte Wurst aus Gmyrek's Schlächtereier ist auch ein guter Bissen, der Leib und Seele zusammenhält.

## Speck und Schmer

(Landschwein) besonders preiswert

Hammelfleisch prima . Pfd. 0.90—1.30 Mk.  
Rindertalg frisch. . Pfd. von 0.40 Mk. an  
Rindertalg ausgel. . . . . Pfd. 0.60 Mk.  
Raucherspeck (Landschw.) . Pfd. 1.40 Mk.  
Aus täglichen Schlachtungen stets frisch

Rindergeleit . . . Pfd. 0.35	Schweineleber . . Pfd. 1.40
Rinderherzen . . Pfd. 0.70	Spitzbeine . . . Pfd. 0.40
Rinderfüße geputzt Pfd. 0.10	Schwarten . . . Pfd. 0.30
Rinderreuter . . . Pfd. 0.40	Schweineköpfe . . Pfd. 0.70
Rinderkaldaune . . Pfd. 0.35	ohne Backen . . Pfd. 0.70
Schweinegeling . . Pfd. 0.40	Kalbsfüße geputzt Pfd. 0.20



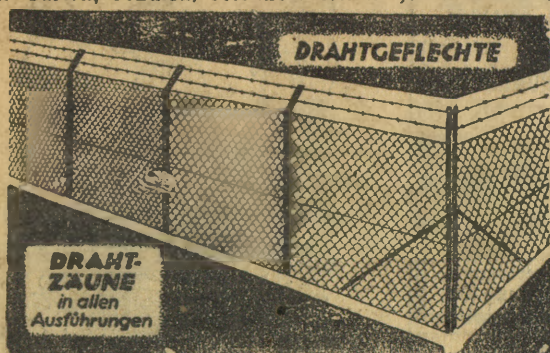
Ring 8  
Wilhelmstraße 1b  
Germaniaplatz 5

## Gleiwitzer Drahtwarenfabrik

VORMALS J. SCHMIDT & J. ZAHUMENSKY  
TELEFON NR. 4175 liefert. TELEFON NR. 4175

## DRAHTZAUN-ANLAGEN

für Gärten, Schulen, Friedhöfe etc. in jeder Ausführung



Drahtgeflechte, Zaunpfosten, Tore, Türen, Stacheldraht, Koppeldrähte, Drahtschutzgitter, Drahtgewebe, Durchwürfe für Kies und Kohlen — Raseneinfassungen für Straßen- und Parkanlagen sowie sämtliche Drahtwaren

# Möbel

Infolge Lagerüberfüllung geben wir zu günstigsten Bedingungen ab:

**Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer  
Küchen und Polsterwaren jeder Art**

in einfachster wie auch in elegantester Ausführung, mit besten Zutaten und mehrjähriger Garantie zu billigsten Preisen auf

## Teilzahlung

ohne jeden weiteren Aufschlag bei freier Lieferung u. kulantester Bedienung

Besichtigung jederzeit ohne Kaufzwang gern gestattet.

Geöffnet durchgehend von 8 bis 19 Uhr

## irschmann

Inh.: Toczowski & Weigelt

Gleiwitz, Bahnhofstraße 15

Telefon 5067

Kein Laden, im Hofe links.



RM. — hiervon entfallen 1050 740 (500 000 RM., die getrennt aufgeführt sind), auf die laut Beschluss der Anstaltsverwaltung mit der V. Vorläg. G. m. b. H. zu leistenden Zahlungen — und Abschreibungen 2 210 023 (1 498 214 RM. und die dritte Tilgungsrate auf Aufwertungsanleiheverrechnung 232 667 Reichsmark).

### Bei Erkältungskrankheiten, Rheuma, Gicht, Schiela, Nerven- und Kopfschmerzen, haben sich Logal-Tabletten hervorragend bewährt. St. notarieller Bestätigung anerkennen über 5000 Ärzte die hervorragende Wirkung des Logal. In mehreren hundert ärztlichen Berichten wird neben prompter Wirkung besonders die Unschädlichkeit hervorgehoben! Logal kann daher mit vollem Vertrauen genommen werden. Ein Versuch überzeugt! Fragen Sie Ihren Arzt, Apoth. Apoth. 1.40 0,46 Chin. 12,6 Lith. 74,3 Acid. acet. sal. ad 100 Amyl.

### Berliner Börse

Nach unsicherem Beginn besichtigt.  
Nach der schwächeren Haltung des vorgeschriebenen Freibriefs, der unter dem Eindruck der Meldungen über Schwierigkeiten über die Arbeitslosenversicherungsforderung beeinflusst war, setzte der offizielle Verkehr in zunächst noch unsicherer Haltung ein. Das Bekanntwerden der günstigen Außenhandelsziffer im Mai, die eine Aktivität der Handelsbilanz von 54 Millionen RM. zeigt, und die gestiegenen Rohstoffproduktionsziffern gaben der Tendenz eine wesentliche Stütze. Günstig beeinflusst wurde die Stimmung ferner durch Einzelheiten des Anleiheabschlusses des Reiches, da die Börse mit einem höheren Zinssatz gerechnet hatte. Eine Anregung ging außerdem von dem erneuten Auslandsinteresse für AG-Stellen aus, indem die Spekulation zu Bedenken und Rückkäufen schritt. Stimulierend wirkte schließlich noch die günstige Verfassung des Geldmarktes, die auf eine Ermäßigung des Kuponzins hoffen lässt. Lebhaft waren unnotierte Kuponwerte. Auch die Kuponwerte waren lebhaft und fest. Tagesan waren Rentenaktien und Anleiheaktien angeboten.

Am Geldmarkt betrug der Satz für Tagesgeld 7 bis 9 Prozent und teilweise auch weniger. Monatsgeld erforderte weiter 9½ bis 12 Prozent.  
Am internationalen Devisenmarkt war die Reichsmark eine Kleinigkeit schwächer. Man nannte Kabel-Mark 4,1931, London-Mark 20,33½ und London-Kabel 4,247.

### Ostdevisen

Berlin, 21. Juni. Warschau 46,875 Gelo, 46,075 Brief, Kattowitz 46,90 G., 47,10 B., Kowno 41,51 G., 41,69 B. — Noten: Große polnische Noten 46,775 G., 47,775 B., Lit 41,38 G., 41,72 B.

### Berliner Produktenbericht

Berlin, 21. Juni. Weizen märkischer 217 bis 218, Juli 229—228,50, September 244—241,50, Roggen märkischer 192—194, Juli 206,50—205,75, September 218,50—217,50, Futtergerste 176—182, Hafer märkischer 178—188, Juli 188, September 198,25—198, Weizenmehl 70 proz. 25—28,75, Roggenmehl 70 proz. 25,75—28, Weizenkleie 11,50—11,75, Roggenkleie 11,50 bis 12, Vitoriaerbsen 40—48, kleine Speiserbsen 28—34, Futtererbsen 21—23, Peluscher 25—26, Ackerbohnen 21—23, Widen 27—30, Lupinen blaue 18,50 bis 19,50, Lupinen gelbe 28—30, Rapstücken Bafz 28 Proz. 18,50, Leinfuchsen Bafz 37 Proz. 21,30 bis 21,60, Trodenchnel 10,75, Soja-Extraktionsöl 18,10—18,90, Kartoffelflocken 16,30—16,80.

### Breslauer Produktenbericht

Breslau, 21. Juni. Getreide. Tendenz: Preissteigerung. Weizen 21,50, Roggen 19,20, Hafer 18, Braugerste gute 22, mittlere 20½, Industrieernte 18½. — Mehl. Tendenz: fester. Weizenmehl 70 proz. 28½, Roggenmehl 70 proz. 26½, Auszugmehl 34½. — Vitoriaerbsen 38—40, gelbe Mittel-erbsen 30—31, kleine gelbe Erbsen 29—30, grüne Erbsen 36—39, Pferdebohnen 23—25, Widen 26—28, Peluscher 27—28, Lupinen gelbe 25—26, Lupinen blaue 18—19. — Roggen- und Weizenstroh drahtgepreßt 1,40, dito bindfadengepreßt 1,20, Gersten- und Haferstroh drahtgepreßt 1,40, dito bindfadengepreßt 1,20, Roggenstroh Breidruß 1,60.

### Berliner Metallmarkt

Berlin, 21. Juni. Elektrolieferung wire bars 170,50, Original-Gütemark 98/99 proz. 190, dito in Balken oder Drahtbarren 194, Reinnickel 98,99 proz. 350, Antimon-Nickel 70—75, Silber in Barren für 1 Kilo fein 72,25—74.

### Geringer Ausfuhrüberschuß im Mai

Mit. Berlin, 22. Juni. Die Einfuhr im reinen Warenverkehr beträgt im Monat Mai 1929 1 121,6 Millionen RM., die Ausfuhr einschl. der Reparationsauslieferungen 1 175,8 Millionen RM. Die Handelsbilanz weist somit einen geringen Ausfuhrüberschuß von rund 54 Millionen RM. gegenüber einem Einfuhrüberschuß von 24 Millionen RM. im April. Auf die Reparationsauslieferungen entfallen 77 Millionen RM. gegenüber 7 Millionen RM. im Vormonat.

Sowohl die Einfuhr als auch die Ausfuhr sind zurückgegangen, die Einfuhr jedoch erheblich stärker (um 133 Millionen RM.) als die Ausfuhr (um 55 Millionen RM.). Die Aprilzahlen lagen unüberbittelmäßig hoch, weil in diesem Monat die während der Räteperiode zurückgestellten Warentransporte nachgeholt wurden. Vergleicht man daher die Maiergebnisse mit dem Durchschnitt der letzten drei Monate, so ergibt sich eine Steigerung sowohl

### Die Wirtschaft der Woche

Die Sorgen der Landwirtschaft. — Zu geringe Aktivität der Reichsregierung. — Das Versagen des Baumarktes. — Kleine Besserung der Beschäftigung im Maschinenbau. — Die Krise in der Textilindustrie noch nicht überwunden. — Gewisse Entspannung am Geldmarkt.

Der frühere Reichsminister Dr. Hermeß hat gegen die Reichsregierung den Vorwurf erhoben, daß sie es bei der Realisierung des von den Landwirtschaftlichen Organisationen festgelegten Notprogramms an der nötigen Aktivität fehlen lasse. In der Tat ist in dem wichtigsten Punkte, der Schaffung eines Notkredits der Landwirtschaft, nichts Wesentliches geschehen. Auch in einer Sitzung der obersten Reichslandwirtschaftskammer ist bitter darüber Klage geführt worden, daß die Hoffnungen, die man auf das Notprogramm gesetzt habe, sich nicht erfüllt hätten, und daß die Lage sogar noch schlimmer geworden sei.

Der Zusammenbruch der ostdeutschen Landwirtschaft, so wurde auf dieser Sitzung erklärt, könne nur aufgehalten werden, wenn die Hilfe noch vor Beginn der neuen Ernte komme.

Zweifelslos sind die Ernteaussichten an sich nicht ungünstig, da das Wetter zufriedenstellend und die Saatensituationen sogar gegenüber dem Vorjahre teilweise beträchtliche Verbesserungen aufweisen. Aber gerade eine gute Wetterlage verstärkt die Gefahr einer Ueberbevölkerung Deutschlands mit billigem Auslandsgetreide, das an den heutigen Weltmarkten Deutschlands seinen nennenswerten Widerstand findet.

Der Arbeitsmarkt hat in den letzten Wochen eine recht erhebliche im Gewicht fallende Entlastung erfahren. Aber im Juni hat sich das Tempo der Vermehrung der Zahl der Arbeitslosen schon sehr verlangsamt. Außerdem

steht die Arbeitslosenfrage auch jetzt noch um 180 000 höher als in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Verjaht hat vor allem der Baumarkt. Die Beschäftigung der Bauarbeiter ist erheblich geringer als im Vorjahr. Das ist vor allem auf den Mangel an Geld für erste Hypotheken zurückzuführen. Auf allen Gebieten des Bauwesens, im Wohnungsbau, bei den industriellen und auch bei den öffentlichen Bauten machen sich Klemmen infolge der Finanzierungsverhältnisse bemerkbar. Je geringer aber ist die Entwicklung am Baumarkt, desto früher und umfangreicher wird im Herbst die Saisonarbeitslosigkeit der Bauarbeiter in die Ernteklemme treten. Die

bei der Einfuhr wie bei der Ausfuhr. Verhältnis-mäßig am stärksten ist gegenüber dem Vormonat die Einfuhr von Lebensmitteln gestiegen (um 50,8 Millionen RM.). Die Fertigwareneinfuhr ist fast unverändert geblieben.

Der Rückgang der Ausfuhr gegenüber dem Vormonat entfällt überwiegend auf die Fertigwaren und verteilt sich hier auf viele einzelne Posten.

### Neue Schrottpreiserhöhung

An Auswirkung der durch die Schrottsage im Westen einsetzenden Anspannung des Schrotmarktes hat die Deutsche Schrott-Vereinigung G. m. b. H. am 19. Juni nach der Preissteigerung vom 18. Juni den Einkaufspreis für Drehschläne um weitere Mk. 2.— je Tonne erhöht. Er stellt sich z. St. auf Mk. 41.— (Mk. 39.—) waggontfrei Berlin und auf Mk. 59.— (Mk. 57.—) waggontfrei Eisen.

Angesichts der Auflösung der Dortmunder Schrotteinfuhrzentrale wurde verschiedentlich von Beschreibern geäußert, die auf eine Förderung der Schrotteinfuhr auch in Ost- und Mitteldeutschland hinausgehen sollten. Nach Informationen an zuständigen Stellen bestehen derartige Bestrebungen nicht. Es hat sich in den letzten Tagen gezeigt, daß das von der D. S. V. befohlene Einkaufsstillstand einseitig und für den Vertragshandel befehlender ist als das der Dortmunder Zentrale, die ihren 11 Vertragstillständen je Preise — jeweils für die Lieferungen eines Quartals — vorschrieb. Die D. S. V. hat zwar offizielle Rückweise, doch läuft sie täglich das an den Markt kommende Material mit gewissen Ab- oder Aufschlägen auf und ist in der Lage, ihre offiziellen Preise täglich zu ändern. Sie steht (einschließlich der mittleren Händler) mit insgesamt 25 Vertragshändlern in Verbindung und beordert den Schrotteinkauf in Ober- und Mittelsachsen für die Vereinigte Obersächsische Schrotteinfuhr G. m. b. H., die Vorkontroll G. m. b. H. und Danubius & Co. in Ratibor. In Mitteldeutschland und für die Mitteldeutsche Stahlwerke G. m. b. H. mit ihren Betriebsabteilungen in Brandenburg, Meißel und Gröbbs, für die Eisenhüttenwerke Thale G. m. b. H. und für die Sächsischen Gußstahl-Werke in Döhlen.

### Kleine Besserung der Beschäftigung im Maschinenbau

über die der Verein Deutscher Maschinenbauanstalten berichtet, muß gleichfalls als vorübergehend angesehen werden, denn sie tritt nicht vorwiegend auf die letzten Zweige des Maschinenbaues, die der Saisonbedingung eine Verstärkung ihres Auftragsbestandes verbieten, so z. B. auf die Landmaschinenindustrie. Erfreulich ist freilich, daß ganz allgemein der Export in der Maschinenindustrie sich verbessert hat. Aber erfahrungsgemäß kann zahlen- und wertmäßig eine Ausfuhrzunahme den Ausfall an Auftragsbeständen nicht ersetzen.

Bemerkenswert ist insbesondere die Festhaltung ungenügender Beschäftigung der Textilmaschinenindustrie.

### Die Krise der Textilindustrie

und namentlich der Baumwollwebereien ist noch immer nicht überwunden. Der Bedarf der Verbraucher ist ideenbar gering, sicher ist es aber die Kaufkraft. Der Handel deckt sich wegen der Unsicherheit der Lage und des Geldmangels nur zögernd und nur für den Tagesbedarf ein. Die Beschäftigung der Baumwollwebereien beträgt auch heute noch kaum mehr als 70 Prozent der Kapazität, und in manchen Zweigen ist sie noch geringer. Soweit aber produziert wird, geschieht es vielfach ohne Verdienste oder gar zu Verlusten.

Die neue Gefahr, die der deutschen Wirtschaft aus der von der Reichsbahn beschlossenen Tarif-erhöhung zu erwachsen drohte, scheint überwunden zu sein, da auch die Reichsregierung eine Tarif-erhöhung ablehnt.

Am Geldmarkt kann eine gewisse Entspannung festgehalten werden.

Beunruhigung ruft freilich die Tatsache hervor, daß das Reichsfinanzministerium infolge des schlechten Ergebnisses der Reichsanleihe eine neue kurzfristige Zwischenanleihe zur Deckung seiner Kassenbedürfnisse aufnehmen zu beabsichtigen ist. Wie das Reich sich diesmal aus der Klemme helfen wird, weiß man noch nicht. Sicher ist nur, daß es dringend Geld braucht und sich bisher noch keines hat beschaffen können.

### Wirtschaftliche Rundschau

Die Steinkohlenförderung Deutsch-Oberschlesiens betrug in der Woche vom 10. bis 16. Juni (in 1000 T.) insgesamt: 428,3 (419), und arbeitsmäßig 71,4 (69,9). Durch den Verkauf wurden 410,7 (402,4), davon nach dem Ausland 20,6 (18,6) abgesetzt. Auf dem Wasserwege wurden 74,8 (78,2) verfrachtet. Die Kohlenbestände beliefen sich am 16. Juni auf 53,8 (50,5) und die Kohlevorräte unverändert auf 83,5.

Wasserfrachterhöhung für Waaggüter auf der Elbe. Breslau-Berlin. Die am Oberelbverkehr maßgebend beteiligte Schleifische Dampfer-Kompagnie hat — vornehmlich infolge des zurückgehenden Wasserstandes — ihre Frachtsätze für Waaggüter für die Strecke Breslau-Berlin um 10 bis 15 Pfa. je 100 Kilogramm erhöht. Für die vom Frachtausgleich festgelegten Schiffsfrachten für aamte Rahmladungen ist dagegen eine Erhöhung nicht eingetreten. Die Kohlenfracht von Breslau nach Berlin-Oberelbe beläuft sich weiterhin auf Mk. 4.— je Tonne und von Breslau nach Stettin auf Mk. 3,55 je Tonne ausschließlich aller Nebenkosten.

### Erwerbsgesellschaften

Vorligewert AG. in Vorligewert.  
Die Gesellschaft war bereits im vergangenen Jahre in der Lage, den aus dem Jahre 1924 übernommenen Verlustvortrag in voller Höhe zu tilgen, und kann auch im Jahre 1928 ohne Erhöhung der Verbindlichkeiten einen wesentlichen höheren Betrag als im Vorjahr für den Ausbau der Betriebsanlagen verwenden und auch die Abschreibungen entsprechend um etwa 60 Proz. erhöhen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt ohne Gewinn oder Verlust ab. Es verbietet der gleiche Gewinnvortrag wie im Vorjahre von 122 964 RM. Der Betriebsergebnis war mit 7 642 896 (979 352) RM. etwas geringer als im Vorjahre. Die Zinseneinnahmen betrugen 103 623 (69 190) RM. Andererseits erforderten allgemeine Unkosten 3 944 731 (3 130 971) RM., Rückstellungen 1 292 945 (142 889)

### Berliner Kurse

vom 21. Juni 1929

Baltimore .....	—	Berger Tiefbau .....	378	Girmes & Co. ....	240	Mix & Genest .....	101,25	Schub. & Salz. ....	309,5
Canada .....	51,5	Bergmann Elektr. ....	—	Goldschmidt Th. ....	74	Motor. Deutz .....	61	Schuckert & Co. ....	242,5
Dt. Reichsb. V. ....	87	Berl.-Karls. Ind. ....	61	Gruschw. Text. ....	67	Norddeut. Wolk. ....	142,5	Schultheiß .....	314
Hamb.-amer. Pak. ....	119,12	Berliner Masch. Bau ..	78	Han. Maschinen .....	44	OS. Eis.-Bed. ....	85,5	Siemens & Halske ..	400
Hamb. Süd.-D. ....	—	Buderus .....	72,5	Hark. Brücken .....	67	OS. Kokswerke .....	111,5	Stöhr Kammgarn .....	139
Hansa-Dampfschiff. ....	148,5	Butzke & Co. ....	108	Harp. Bergb. ....	144 1/4	Orenst. & Kopp. ....	91 1/4	Stolz. Zinkhütten .....	143,25
Norddeutscher Lloyd ..	110,5	Carlshütte .....	—	Hirsch Kupfer .....	127,5	Ostwerke .....	251 1/4	Svenska .....	419
Schantung .....	4,30	Chem. Heyden .....	89,75	Hoesch Eisen-St. ....	127,5	Phönix Bergbau .....	94 1/4	Thale Eisenhütten ..	—
Schlesische Dpf.-Co. ....	—	Chem. Albert .....	68	Hohenlohe-Werke .....	—	Phönix Braunkohle ..	71	Leonhard Tietz .....	278,25
Ver. Elbschiff. ....	28,5	Daimler Benz .....	58,25	Huta Hoch- u. Tiefb. ....	126	Jul. Pintsch .....	—	Trachenberger Zucker	—
Adca .....	128	Deutsche Asph. ....	142	Hutscherth Porz. ....	68	Pöge .....	57 1/4	Transradio .....	145
Barmer Bankv. ....	131	Deutsche Erdöl .....	115,5	Ilse Bergbau .....	219	Polyphon .....	436,5	Türk. Tabak-Regie ..	—
Bank elektr. Werte ..	156	Deutsche Wolle .....	20,5	Industrie-A.-G. ....	122	Rhein. Braunkohlen ..	293	Ver. Böhlerstahl .....	132
Berliner Handelsges. ....	222,5	Deutsche Eisenhandel ..	71,25	Junghaus Gebr. ....	73	do. Elektro .....	161	do. Glanzstoff .....	42,5
Comm. u. Pr.-Bank .....	185,25	Dürrkopferwerke .....	25	Kaliw. Aschersl. ....	242,25	do. Stahlwerke .....	127 1/4	do. Lausitzer Glas .....	67,5
Darmstädter Bank .....	275,25	Dynamit .....	117,5	Klöcknerwerke .....	106	Riebeck Montan .....	146,5	do. Portl. Schimisch ..	222
Deutsche Bank .....	172,12	EL. Lieferung .....	58 1/4	Karstadt .....	197,75	J. D. Riedel .....	43 1/4	do. Stahl .....	101,37
Dresdner Bank .....	161,5	EL. Licht-Kraft .....	217,5	Kronpr. Met. ....	71,25	Rositzer Zucker .....	89	Warsteiner Gruben ..	120,5
Diskont Kommandit .....	156,25	Erdmannsd. Sp. ....	100,5	Larmeyer & Co. ....	171	Westereisen Alkali ..	251,25	Zellstoff Waldhof .....	252,5
		Fahlb. List u. Co. ....	90	Laurahütte .....	72,37	Scheidemandel .....	—	Ötavi Min. u. Eisenb.	71,12
		L. G. Farbenindustrie ..	253	Leipziger Piano .....	68	Scher. chem. ....	337	Ufa .....	90
		Oesterreich. Kredit .....	201,5	Lingnerwerke .....	—	Schl. Ba. u. Zk. ....	116	Devisen Warschau ..	46,975
		Reichsbank .....	331,25	Lo. Loewe & Co. ....	206,25	do. Berz Beuthen .....	127	10% Pr. Ctrbod. Gold	102,9
		Accumulatoren Fabr. ....	148	Luckau & Steffen .....	6,87	do. Cellulose .....	141	7% Pr. Ctrbod. Gold	85
		Akt.-Ges. t. Bürstenb. ....	—	Mannesmann-Röhren ..	118,5	do. Gas. u. El. L.-A. ....	194	7% Pr. Ctrbod. Gold	81,5
		Allz. Elkt.-Gesellschaft ..	194,25	Mansfeld .....	138,5	do. „Lit. B. ....	14,5	8% Pr. Ctrstadt.R.3 & 6	93,5
		Ausg.-Nährb.-Masch. ....	92	Mech. Linden .....	136,75	do. Lein. Kramst .....	191,5		
		Bamag-Meguin .....	—	Meinecke .....	81	do. Portl. Zement .....	27		
		Baroper Walzwerk .....	80,5	Meyer Kauffmann .....	48	do. Textilwerke .....	—		

### Veranstaltungen der Landwirtschaftskammer

Ackerbaubildung: 20. Juni: Grünfuttag in Koppitz, 24. und 25. Juni: Studienreise zur Fischschiffahrt. Fortbildung: Am 2. und 3. Juli fortst. Lehrgang im Stadtfest Neustadt. Gartenbaubildung: Am 23. Juni: Studienreise der Gemüsegärtner nach Posen. Am 29. und 30. Juni: Studienreise nach Gorka und Grünberg. Schulbildung: Besichtigungsfahrt für Weidewirtschaftler am Donnerstag, den 11. Juli. Tierischbildung: Dienstag, den 18. und Mittwoch, den 19. Juni: 1. Geflügelzuchtlehrgang in Neustadt, Landwirtschaftskammer, den 21. 6.: Fohlenprämierung und Stutenführung des Kaltblutpferdezuchtvereins Neisse in Steinbohr um 13 Uhr, in Patschau um 16 Uhr. Platz der Veranstaltung sind die Deckstellen an genannten Orten. Sonnabend, den 22. 6.: In Neisse selbst Fohlenprämierung und Stutenführung um 8 Uhr am Wilhelmplatz. Mittwoch, den 26. 6.: Grünland- und Grünfütterungsfortbildung in Rathbor. Freitag, den 28. 6.: Gründung eines Pferdeclubs für den Kreis Guttentag, Hotel Merkel in Guttentag, um 10 Uhr. Dienstag, den 2. 7.: Pferdechau der Landwirtschaftskammer und des landw. Kreisvereins in Neustadt um 19 Uhr vorm. auf dem Sportplatz Guts-Muis. Mit der Pferdechau wird eine Fohlenaktion des Kaltblutpferdezuchtvereins verbunden sein, zu welcher etwa 30 Fohlen gemeldet sind. Gleichzeitig 2. Wanderausstellung der Landwirtschaftskammer im Neubau der Landwirtschaftsschule. Mittwoch, den 5. 7.: Geflügelzuchtlehrgang für Lehrer an Fortbildungsschulen in Neustadt und Wanderausstellung der Landwirtschaftskammer in Neustadt. Donnerstag, den 4. 7.: a) Lehrgang für Schafzucht und Wollkunde in Oppeln und Danzau, b) Geflügelzuchtlehrgang für Hausfrauenvereine und Lehrkräfte in Neustadt. Freitag, den 5. 7.: Fohlenprämierung und 13. Verteigerung in Godel. Dienstag, den 9. 7.: Geflügelzuchtlehrgang für Schülerinnen der Mädchenklassen an der Landwirtschaftsschule in Neustadt. Landwirtschaftsschule. Mittwoch, den 10. 7.: Grünland- und Grünfütterungsfortbildung, sowie 3. Wanderausstellung in Groß Ströhlitz. Donnerstag, den 11. 7.: 3. 3. Wanderausstellung in Groß Ströhlitz. Freitag, den 12. 7.: 3. Fohlenaktion in Oppeln. Sonnabend, den 13. 7.: Geflügelzuchtlehrgang für Mitglieder der Geflügelzucht, Kleintierzucht- und Gartenbauvereine, Neustadt.

Chefredakteur Peter G. Weber.  
Verantwortlich für Politik und Handelsteil: Dr. Walter Pöhlert; für Lokales i. V. und Sport: Walter Pöhlert, beide in Gielitz. Verantwortlich für Lokales ihres Geschäftsbezirks: i. V. Fritz Deger in Hindenburg, Paul Kitzke in Gielitz, Fritz Schwabe in Neisse, Eugen Fricke in Rathbor. Verantwortlich für den Verlag, für Anzeigen u. geschäftliche Mitteilungen: Dr. G. G. G. G. in Gielitz. — Für Poln.-Oberschlesien Alois G. G. in Katowice.  
Für unverlangte Beiträge wird nicht gehaftet. Druck und Verlag: Neumanns Stadt- und Landdruckerei Gielitz-Beiden.



## Für die beim Heimgang unser lieben Mutter

# Frau Emilie Zipser

geb. Ritzmann

erwiesene herzliche Teilnahme als auch für die schönen Kranzspenden sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gleiwitz, im Juni 1929.

Statt Karten! Außerstande, jedem einzelnen zu danken, sage ich auf diesem Wege für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange meines lieben Mannes, des

## Vorzeichners Anton Ryppa

meinen herzlichsten Dank. Besonders danke ich den Herren Vorzeigern und seinen Kollegen, der Belegschaft der Kesselfabrik und Mechanischen Werkstatt der Maschinen- und Eisenwerke der deutschen Techniker. Herrn Kaplan Giebel für seine trostreichen Worte ein herzliches „Gott vergelt's!“

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Elly Ryppa, geb. Herm.

Hindenburg O.S., den 21. Juli 1929.

Für die schönen Kranzspenden und das ehrenvolle Grabgeleit beim Heimgange meiner unvergesslichen Schwester, Schwägerin und Tante

## Leokadia Unger

sagen wir Allen unseren innigsten Dank. Ein herzliches Gott vergelt Herrn Oberkaplan von St. Anna für die trostreichen Worte am Grabe.

Hindenburg, den 21. Juni 1929.

Johannes Juraschek

Bäckermeister.

## „Schweizerei“ Gleiwitz

Sonntag, den 23. Juni 1929:

## Großes Garten-Konzert

verbunden mit **großem Kinderfest**. Kinderfahrgelände, Gelfreiten unter Leitung der 2 Glotus Mag und Moritz. Brillantfeuerwerk, Preischießen, Kleintalerschützen, Preistegeln, Verlosung und anschließendem Tanz-Kränzchen. Campions sind daselbst zu haben. Eintrittspreis: Erwachsene 20 Pf., Kinder frei. Anfang 4 Uhr. Autoverkehr bis 1 Uhr nachts. Anfang 4 Uhr.



## Marionetten-Theater

Gleiwitz.

Täglich das neue Programm bei freiem Eintritt.

Sonntag 4 1/2 Uhr: Familienvorstellung

8 1/2 Uhr: Abendprogramm.



Außerordentlich billig kaufen Sie bei uns

## Butterbrotpapier

in Rollen à 50 Blatt bei Abnahme von 3 Rollen . . . zusammen nur Mk. 0.50 dieselbe à 100 Blatt, 3 Rollen . . . zusammen nur Mk. 0.90

## Kreppklosettpapier

gute Qualität, 2 Rollen . . . nur Mk. 0.25 Versäumen Sie nicht dieses günstige Angebot entsprechend auszunutzen. Zu haben in:

## Neumanns

Buch- und Papierhandlung

Gleiwitz, nur Ratiborer Straße 21 und in den Zweigstellen

Papierhandlung des oberschlesischen Wanderers Hindenburg, Dorotheenstraße 10

Papierhandlung des oberschl. Wanderers Oppeln, Krakauer Straße 40

## Frankfurter Nachrichten

GEGRÜNDET 1722

zuverlässig in jeder Beziehung

als gute Tageszeitung

als bewährtes Werbemittel

Näheres erfahren Sie auf Wunsch bereitwilligst durch die Anzeigen-Abteilung der Frankfurter Nachrichten, Frankfurt am Main, Große Gallusstraße 21

## Zurückgekehrt

## Dr. Patrzek

Facharzt für innere Krankheiten

Gleiwitz, Reichspräsidentenplatz 6

Sprechstunden: 11 1/2 — 12 1/2, nachmittags von 4 — 5 Uhr, außer Sonnabend nachmittags.

## Zurückgekehrt!

## Dr. Paula Heidenreich-Kühne

Beuthen O.S.

Hohenzollernstraße Nr. 15

Sprechzeit: 11 bis 12 und 4 bis 5 Uhr.

Habe meine Praxis verlegt von der Wilhelmstrasse nach der

## Neudorferstr. 2

(Neubau am Germaniaplatz).

Sprechzeit 8 1/2 — 12, nachm. 2 — 6.

## Paul Sylva, Gleiwitz

staatl. gepr. Dentist.

Bin unter

## Nr. 3978

telefonisch angeschlossen

## Alfons Prashma

Gasthaus „Zur Eisenbahn“

Schultheiß-Ausschnitt

Bergwerkstraße 10 Gleiwitz Bergwerkstr. 10

## Achtung!

Neueste Universal-Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Anstalt

Geöffnet von 9—12 und von 3—6

Sonnabend geschlossen

Gleiwitz, Reibstraße 10 — Telefon 5119.

Nur noch

# 7 TAGE

## Sonderverkauf

wegen Umbau

billig	Oberhemden	2.90
billig	weiß und bunt 3.95,	
billig	Trikolinerhemden,	
billig	moderne Muster	6.90
billig	Hüte, mod. Formen	8.90
billig	Wolle u. Haar 6.90, 5.—,	
billig	Binder, riesige Auswahl	3.90
billig	Bademäntel und Anzüge	0.45
billig	Tennisschläger 15.— an	
billig	Geräte und Bekleidungen	
billig	für jeden Sport!	

## SPORTHAUS A. BRAUER

GLEIWITZ, BAHNHOFSTR. 11

Lun Dich Deine Uhren plagen, mußt sie zum

## Uhrenmüller

tragen. Fachmännisch geleitetes Spezialgeschäft für Uhren, Goldwaren und Optik.

Gegründet 1919 Gleiwitz O.S. Telefon 5118

Ratiborer Straße 17, gegenüber der alten Kirche.

## Kurzschritt — Maschinenschreiben!

Anmeldungen für die am Dienstag, den 2. Juli 1929 beginnenden

## Anfängerkurse

werden umgehend erbeten.

Alfred Menzler, Gleiwitz

Moltkestraße 14.

## Elektro-Waschmaschinen

in allen Größen zum Anschluß an die Lichtleitung,

Staubsauger und Bohnermaschinen

aller Fabrikate

Bestrahlungsapparate, Beleuchtungskörper

Licht- und Kraftanlagen

jeden Umfangs.

Kostenanschläge und Besuche kostenlos.

L. Piechatzek, Gleiwitz

Oberwallstraße 2a. Telefon 2661.

Gleiwitzer Waldschlößchen (Stadtwald).

Sonntag, den 23. Juni

## Groß. Waldkonzert

von 1. Oberstl. Bandion-Orchester

Leitung: Herr Kapellmeister Arthur Bräuner

Anfang 4 Uhr Eintritt 20 Pf.

## Jeden Mittwoch: Freikonzert.

Gaststätte Germania, Gleiwitz

Heute Tanzabend

Jeden Mittwoch, Sonnabend u. Sonntag

Tanzabend. 70

### Möbel

Riesen-Auswahl!  
Billige Preise!

### Teilzahlung

Es ist Ihr Vorteil  
wenn Sie vor dem Einkauf von Möbeln auch mein Lager besichtigen

### Schlafzimmer

### Esszimmer

### Herrenzimmer

### Küchen

### Einzelmöbel

### Polstermöbel

### Möbelhaus

# M. Kamm

### BEUTHEN O.S.

### Bahnhofstraße 41

lagerbesichtigung  
gern gestattet

## Auto-Gelegenheitskäufe!

Dixi  
Opel  
Aga  
Mathis  
NSU  
Ford  
Phänomenen  
Stoewer  
Chrysler  
NAG  
Adler  
Brennabor  
Faun  
Komnick

# Karl Fuchs

### Kraftfahrzeuge G. m. b. H.

### Gleiwitz

Ausst.-Raum: Proskestraße 2  
F. 2753  
Werkstatt: Witowskistraße 16  
F. 2752

## Schützenhaus / Gleiwitz

Männergesangsverein Lokomotiv - Werkstatt

Gleiwitz, Leitung: Hermann Sobel.

Sonntag, den 23. Juni 1929, um 16 Uhr im

Schützenhaus, Garten „Neue Welt“:

## Sommer-Fest

bestehend aus Festkonzert und Männerchören.

Das Fest-Konzert wird ausgeführt vom Polizeibeamten-Orchester Gleiwitz, Leitung: F. Potting.

Eintritt 25 Pfennig.

Hierauf Festball im großen Saal!

Es ladet ein Der Vorstand.

## Haben Sie Stoff?

Ich fertige Ihnen einen modernen Anzug oder Mantel mit allen Zutaten nach geordnetem Maß von 31 Mark an, tatsächlich guter Eig. Sämtliche Sachen werden auf rein Leinen und Hänselrohhaut gearbeitet. Anzüge mit Stofflieferung werden billigt ausgeführt. Durch fachmännische Kenntnisse bin ich in der Lage den verordnet. Anpreisung, gerecht zu werden.

Breslauer Schneiderwerkstatt

Gleiwitz, nur Germaniaplatz 10, 2. Etage

## Maßgebend für Maßkleidung

B. Pfeiffer

Breslau I

Schweidnitzer Straße 36

## Fahrräder

Sprechapparate

Schallplatten

Geigen

Nähmaschinen

Haus-Salon-

Küchen-

Herren- und

Damen-Uhren

## Möbel

Speise-

Schlaf-

Herrenzimmer

Küchen

Schränke

Tische

Stühle

Metalbettstellen

Matratzen

Sofas

Chaiselongues

Gardinen

Spiegel

Bilder

Kinderwagen

Bequem gegen wöchentliche Raten

von 1.— Mk. an

Schupp

Gleiwitz, Kronprinzen-

str. 3, am Germaniapl.

inferieren bringt Gewinn,

Alkazar Breslau  
Garten: Strandfest  
in Japan. Saal:  
Zauberschloß aus  
1001 Nacht. Welt-  
stadtbetrieb täglich  
bis 4 Uhr nachts.

## Electrola

Schlesiens  
größtes Musikhaus

## Th. Cieplik

Hindenburg

Kronprinzenstraße 297

Beuthen—Gleiwitz

unvergleichlich

leistungsfähig in

Qualität und Aus-

wahl

Beckstein

Blüthner

bach

Steinway & Sons

August Förster

C. I. Quandt

Römhild

Ed. Seiler

(Liegnitz)

Odeon

Erfinder

Welche vortr. gute Er-

findungen verkaufen

oder in Lizenz ver-

geben wollen, wen-

den sich am besten an

W. Pfeiffer, Breslau

Tauenzienstr. 24.

Stempel-Mann

Gleiwitz

Wilhelmstr. 26

Im Hause Tucherstr.

Empfehle mich zu

Bauaufträgen

zur Prüfung v. Bau-

abrechnungen und

Waffen berechnungen,

zum Entwurf v. Hoch-

und Tiefbauten aller

Art, zu Gutachten,

Taxen etc.

Gache,

Stadtbaurat a. D. u.

Reg.-Baumeister a. D.

Gleiwitz, Postamts-

straße 10. Tel. 4869.

## Alle

astrologisch, Arbeiten,

strenge wissenschaftl. u.

zufriedenstellend, führt aus

L. Klemenz

Büro für Lebens-

forschung.

— Laband O.S. —

Reichenstraße 13.

Sprechst. jederzeit.

## Achtung!

Motorradfahrer

Neu errichtet

Spezialrepar.

Werkstatt

für Motorräder

Gleiwitz,

Randener Straße 6.

Berufstät. Kräutlein

wohnt, näh. Beramt-

schaft mit ein. Herrn

stets gemeinsamer

Musik

(mit Motorrad).

Gekennzeichnete

Antwort erbet u.

St. 326 an d. Wan-

derer Hindenburg.

Abdrück gelegenes

Korfbau b. Wartha

nimmt

Sommerfrischer

Vorhand. zwei große

Zimmer mit Balkon

u. Kochgelegenheit.

Offerten u. C. 132

an d. Wand. Gleiwitz.

Kunze Dame 21 J.

alt sucht passende

Reisebegleiterin

nach d. Glaser Geb.

(Kult.) Off. u. S. 550

an Wand. Gleiwitz.

Skonto-Bücher

Strassen

Protokollbücher

Kassabücher

Portobücher

Lieferzettelbücher

Befehlzettelbücher

Rechnungsbücher

Rechnungsbücher

Rechnungsbücher

Rechnungsbücher

Rechnungsbücher

Rechnungsbücher

Rechnungsbücher

Rechnungsbücher

Rechnungsbücher

Rechnungsbücher

Rechnungsbücher

Rechnungsbücher

Rechnungsbücher

Rechnungsbücher